

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

29.5.1936 (No. 124)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924932)



# Ostpreussische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagspostamt A. A. 111. Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse A. A. 111, Ostpreussische Sparkasse A. A. 111, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen A. A. 111, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Schafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolfs-Sittler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. L/E

Folge 124

Freitag, den 29. Mai

Jahrgang 1936

Ein getreuer Gefolgsmann Adolf Hitlers abberufen

## General Likhmann †

### Ruhmreicher Heerführer und einsatzbereiter Freiheitskämpfer

General der Infanterie a. D. Karl Likhmann ist am Donnerstag um 20.30 Uhr in Neugloshow im Kreis Ruppin (Mark) im 87. Lebensjahr verstorben.

Deutschland vernimmt mit Trauer die Kunde vom Tod General Likhmanns, der am Donnerstagabend im 87. Lebensjahr verstarb. In Neugloshow, dem alten Familiensitz, in dem er am 22. Januar 1850 geboren wurde, trat er den Weg nach Walhall an. Mit 17 Jahren, 1867, trat Likhmann in das Garde-Pionierbataillon ein und nahm dann am Feldzug 1870/71 teil. Das Eisenerne Kreuz eroberte er sich bei der Einnahme von Paris. Seine hervorragenden Leistungen führten ihn dann in den nachfolgenden Friedensjahren von der Kriegsakademie über Frontkommandierungen zum Großen Generalstab. 1902 wurde er, nachdem er verschiedene Kommandos inne hatte, zum Direktor der Kriegsakademie ernannt. Als er am 1. April 1902 aus freiem Entschluß den Abschied einreichte, der ihm mit besonderer Auszeichnung gewährt wurde, hatte er erst einen harten Kampf mit Graf Schlieffen zu bestehen, der ihn höchst ungerne scheiden ließ. — Im Ruhestand befaßte er sich mit umfangreichen militärisch-wissenschaftlichen Arbeiten, in denen er mit der ganzen Wärme seines Herzens und mit ganzem Vorausblick für die Notwendigkeit der Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und seine Vorbereitung für den drohenden Krieg vielfach unter Mißbilligung mancher militärischer Behörden eintrat. Am 18. Oktober 1914 wurde Likhmann zum Kommandeur der 3. Gardedivision ernannt. Seine ausgezeichnete strategische und taktische Befähigung hatte damit das ihr passende Betätigungsfeld. Der unerhört Kühne Durchbruch nach Brzeziny am 23. zum 24. November 1914 sah ihn zu nächstlicher Stunde zu Fuß inmitten der preussischen Garde, seine Soldaten anfeuernd zu letztem Heldentum. Hier wurde er zum „Löwen von Brzeziny“, wie ihn seine Männer nannten. Bei Lodz, in der Winterschlacht in Masuren, bei der Erstürmung von Rowno, der Eroberung Wilnas und bei der Abwehr der Brussilow-Offensive, überall war er mit seinen Soldaten, trotz teilweise unterlegener Mittel, siegreich. — Von Osten, wo er auch noch in Siebenbürgen seine Führerbefähigung erwies, wurde Likhmann auf seine Bitte an die Westfront versetzt. Krankheit zwang ihn dann aber bald, den Abschied zu erbiten.

Es war besondere Glaubenskraft, die General Likhmann 1914 zum Sieger von Brzeziny gemacht hat. Es war dieselbe Glaubenskraft, mit der sich dieser Soldat für den Kampf Adolf Hitlers eingesetzt hat. Es waren zwei Soldaten, die sich begegneten und von der Gemeinsamkeit ihres Weges wußten. Selbstverständlich und schlicht, wie es stets seine Art war, hat er sich unter die

Kämpfer des Führers gereiht. Den höchsten Wunsch seines langen Lebens sah er erfüllt: Ein stolzes Volk geeint im Glauben an den Führer! Zu seinem 85. Geburtstag ehrte der Führer seinen alten Kampfgefährten, und niemand, der dabei war, vergißt den Ausdruck tiefer Verehrung und Dankbarkeit, mit dem der Sieger von Brzeziny, „Vater Likhmann“, den Frontsoldaten Adolf Hitler ansah. Es war eine Ehrung in kameradschaftlichem Gedanken, die den schönen Lebensabend dieses tapferen Mannes mit Licht und Sonne überstrahlte.

### Ehrung der gefallenen Angehörigen der Kaiserlichen Marine

Der Führer und Reichkanzler hat mit Erlass vom Mai 1936 befohlen:

Zur Ehrung der im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Kaiserlichen Marine bestimme ich, daß am 30. Mai 1936, dem Tage der Einweihung des Marine-Ehrenmals in Laboe, die kaiserliche Kriegslagge

1. auf den in der Heimat befindlichen Kriegsschiffen der Kriegsmarine im Großtopp,
2. auf den Dienstgebäuden der Kriegsmarine neben der jetzigen Reichskriegslagge,
3. auf dem Turm des Marine-Ehrenmals in Laboe gesetzt wird.

## Für raschen Ausbau

# des Dortmund-Ems-Kanals bis Emden

### Dr. Brandt auf dem Deutschen Binnenschiffahrtstag in Duisburg

Den Hauptvortrag des Deutschen Binnenschiffahrtstages 1936 hielt der Vorsitzende des Vereins für die bergbaulichen Interessen in Essen,

Bergassessor Dr. Brandt.

Er sprach als Vertreter einer Wirtschaftsgruppe, die sich als Verfrachter nicht nur der Binnenschiffahrt, sondern aller Verkehrsmittel bedient, über das Thema: „Wirtschaft und Binnenschiffahrt“ und kam zu dem Ergebnis, daß die Binnenschiffahrt im wirtschaftlichen Schaffen unseres Volkes genau so wenig entbehrt werden kann, wie die Eisenbahn. Selbst eine Sen-

kung der Reichsbahnkräften bis auf die Höhe der Schiffsfrachten könnte eine grundsätzliche Ausdehnung des Wasserweges niemals erzielen. Die Frachthöhe sei nicht immer ausschlaggebend. Der Eigenart des Kohlenbaltages vermag sich die Binnenschiffahrt mitunter besser anzupassen als die Eisenbahn. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist: die Binnenschiffahrt im Außenhandelsverkehr; im Umschlagverkehr der Seehäfen und bei den meisten Gütern (Kohle, Erz, Eisen, Getreide, Holz) sei das Binnenschiff der Eisenbahn weit überlegen. Der nächste Eisenbahnhafen könne den wesentlich besseren Umschlag von Schiff zu Schiff nicht erzielen. Es ist, so führte Dr. Brandt aus, überaus wichtig und den Erfordernissen der deutschen Wirtschaft entsprechend, wenn die Reichsregierung und an ihrer Spitze der Führer und Reichkanzler das Augenmerk wieder mehr auf die Binnenwasserstraßen und ihren Verkehr gelenkt haben. Jedes Mittel, das der heimischen Produktion und ihrem Absatz im In- und Auslande helfen könne, müßte eingesetzt werden.

Der Vortragende richtete deshalb als Vertreter der Wirtschaft an den Reichsverkehrsminister die Bitte, für den raschen Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals nach Emden Sorge zu tragen,

die Niedrigwasserregulierung der Elbe nach Möglichkeit zu beschleunigen und jenen Kanalplänen seine Aufmerksamkeit zu schenken, deren Hauptaufgabe die Stärkung des Außenhandels ist.

Dr. Brandt sagte dazu u. a.:

„Je umfassender und wohlüberlegter ein Binnenwasserstraßennetz angelegt ist, um so wirksamer und volkswirtschaftlich erfolgreicher wird sich der große Gütertausch im Inland vollziehen und hierbei auch manche gefährdete oder vernachlässigte Gegend unserer Grenzbezirke ausschließen und wirtschaftlich heben lassen. Damit wird aber auch gleichzeitig eine wünschenswerte Auflockerung und Dezentralisierung unserer deutschen Industriezentren erreicht.“

„Im Grundsatz liegt diese Entwicklung bei den Häfen des Ruhrgebiets vor. Während Duisburg-Ruhrort von Jahr zu Jahr in der Versandmenge zurückgeht, nimmt diejenige der Kanalhäfen derart zu, daß die Gesamtmenge des Ruhrkohlen-



General Likhmann als Gast im Hause Wachenfeld. Eine der letzten Aufnahmen.

Während seines Aufenthaltes im Hause Wachenfeld auf dem Oberalshof erhielt der Führer den Besuch des Generals Likhmann. Es war für Adolf Hitler eine große Freude, dem alten Kampfgefährten das Haus Wachenfeld und die umgebende Bergwelt zu zeigen. Ganz links Obergruppenführer Brüdnert, ganz rechts Frau Hertha Beithaupt. (Heinrich Hoffmann, A.)

gestands von 23 Millionen Tonnen in 1913 auf 28 Millionen Tonnen gestiegen ist.

Auch der Dortmund-Ems-Kanal hat bedeutende Mengen im Laufe der Jahre abgezogen und seinen Umschlag seit 1925 bis 1935 reichlich verdoppeln können.

Emden ist mit einem Seegüterumschlag von 7,15 Millionen Tonnen mengenmäßig der zweitgrößte Seehafen Deutschlands geworden. Um so mehr müssen wir die Förderung auf beschleunigten Ausbau des ganzen Dortmund-Ems-Kanals im Mittel- und Unterlauf bis Emden aussprechen.

### Günstige Arbeitslage am Baumarkt

Die Arbeitslage am Baumarkt hat sich, wie das Statistische Reichsamt in seinem neuesten Wochenbericht feststellt, überaus günstig entwickelt. Allein in den Monaten März und April konnten annähernd 290 000 Bau- und Bauhilfsarbeiter wieder eingestellt werden. Die Zahl der bei den Arbeitssamtern gemeldeten arbeitslosen Bauarbeiter nahm von 503 000 auf 214 000 ab. Auch im Mai sind weitere zahlreiche Neueinstellungen vorgenommen worden. Die Arbeitslosigkeit im Bauwesen ist damit auf den Stand der Hochkonjunkturjahre 1928 und 1929 herabgedrückt. Wenn in diesem Jahre in den bevorstehenden drei bis vier Monaten etwa ebensoviel Bauarbeiter eingestellt werden, wie im letzten Jahre — die Wahrscheinlichkeit hierfür ist groß — so wird damit der tiefste Stand der Arbeitslosigkeit seit der Währungsstabilisierung erreicht sein. Praktisch wären dann alle noch verfügbaren arbeitslosen Kräfte der Bauwirtschaft beschäftigt.

### 40 deutsche Lokomotiven für Südafrika

Nach Blättermeldungen aus Pretoria haben die Südafrikanischen Eisenbahnen einen der größten Aufträge, der je erteilt wurde, nach Deutschland vergeben. Hierbei handelt es sich um den Bau von vierzig großen Lokomotiven.

### Vorsicht vor jüdischen Farnungen!

Ein bemerkenswertes Gerichtsurteil  
(Eigene Meldung.)

Zahlreiche jüdische Firmen haben die verschiedenartigsten Farnungen versucht, um diejenigen Käufer irrezuführen, die niemals ein Geschäft betreten, dessen Besitzer ihnen als Jude bekannt ist. Welche Vorsicht hier zuweilen am Platze ist, zeigt folgender Fall: Ein SA-Mann kaufte bei einem Händler einen Anzugstoff und erfuhr nachträglich, daß der Händler die Kaufpreisforderung an eine jüdische Firma abgetreten hatte. Es stellte sich bei näherer Untersuchung heraus, daß der Händler mit der jüdischen Firma eng zusammenarbeitete, so daß er praktisch, wenn er es auch nicht zugeben wollte, als ihr Vertreter anzusehen war.

Der SA-Mann wollte mit der jüdischen Firma nichts zu tun haben und stellte ihr den Anzugstoff wieder zur Verfügung, worauf die Firma gegen ihn Klage erhob. Das Gericht wies die Klage jedoch ab. In seiner Begründung heißt es u. a.: Nationalsozialisten lehnen es ab, mit Juden in Geschäftsbeziehungen zu treten. Der Verkäufer wußte, daß der Käufer SA-Mann war. Er hätte daher seine Forderung nicht an eine jüdische Firma abtreten dürfen. Wenn der Käufer dies gemerkt hätte, hätte er den Kauf überhaupt nicht getätigt. Es muß daher als stillschweigend vereinbart werden, daß die Kaufpreisforderung nicht an eine jüdische Firma abgetreten werden durfte. Abgesehen davon sei nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme anzunehmen, daß die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Händler und der jüdischen Firma äußerst eng gewesen seien, da der Händler ständig von der jüdischen Firma Waren beziehe. Bei dieser Sachlage hätte der SA-Mann den Vertrag nicht abgeschlossen, so daß er ihn mit Recht habe anfechten können.

### Berücktigter Schmuggler erschossen

(Eigene Meldung.)

In Maastricht im niederländisch-deutschen Grenzgebiet versuchte ein Schmugglerkraftwagen, eine niederländische Zollperre in voller Fahrt zu durchbrechen. Die Zollbeamten eröffneten sofort das Feuer auf den davonrauschenden Wagen. Dabei wurde der Fahrer, ein berücktigter Schmuggler, durch einen Kopfschuß tödlich getroffen. Der führerlose Wagen rammte gegen eine Kanalböschung und wurde völlig zertrümmert. Die Ladung bestand aus Zuder und Margarine.

## Nachtragshaushalt für die britische Flotte angenommen

Das Unterhaus nahm am Donnerstagabend den Nachtragshaushalt für die britische Flotte in Höhe von 10,8 Millionen Pfund Sterling mit 182 gegen 85 Stimmen an.

Im Verlaufe der Aussprache kamen mehrere Abgeordnete auf die Lage im Mittelmeer zu sprechen. Admiral Keyes beklagte sich über die starke italienische Propaganda in den Mittelmeerstaaten. Die britische Nation werde als verächtlich und der Selbstverteidigung unfähig hingestellt, und es werde behauptet, daß die italienische Flotte England aus dem Mittelmeer vertreiben könne. Keyes bemerkte hierzu, daß die englische Flotte in früheren Zeiten schon oft herausgefordert und zeitweilig sogar aus dem Mittelmeer vertrieben worden sei. Sie sei aber letzten Endes immer wieder siegreich gewesen.

Die Aussprache wurde durch den Zivillord der Admiralität, Lindlay, abgeschlossen. Er erklärte, es sei die Absicht der britischen Regierung, eine uneingeschränkte Leistungsfähigkeit der Flotte hinsichtlich der Mannschaft, des Materials und der Reserven vorzustellen. Er glaube nicht, daß man in Flottenfragen jemals der kollektiven Sicherheit nahegekommen sei und es habe keinen Zweck, Verträge über Rüstungsbegrenzung mit der kollektiven Sicherheit zu verwechseln. — Mehrere Abgeordnete wiesen auf die Gerüchte hin, daß die englische Flotte im Mittelmeer in der Zeit der englisch-italienischen Spannung unzulängliche Munitionsreserven gehabt habe, die nur für eine halbe Stunde ausgereicht hätten. Lindlay erklärte hierzu, er halte es für unangebracht, derartige von den Zeitungen aufgestellte Behauptungen als wahr hinzustellen.

### Drmsby - Englands neuer Kolonialminister

Zum Nachfolger des vor kurzem zurückgetretenen Kolonialministers Thomas wurde am Donnerstag der bisherige Kommissar für öffentliche Arbeiten W. G. A. Drmsby ernannt. Drmsby-Gore hat bereits seit mehreren Jahren dem nationalen Kabinett als Kommissar für öffentliche Arbeiten angehört und war bereits einmal Unterstaatssekretär für die Kolonien. Drmsby-Gore ist 1885 geboren und war während des Krieges im Nachrichtendienst im Orient tätig. Im Jahre 1922

### Der Führer eingetroffen

# Heute große Flottenparade in Kiel

Der Reichskriegshafen im Zeichen der Marine-Ehrentage

Die großen Feierlichkeiten aus Anlaß der am Sonnabend in Laboe erfolgenden Einweihung des Marineehrenmals haben ihren Auftakt genommen, nachdem schon am Tage zuvor ganz Kiel im Zeichen erwartungsvoller Spannung gestanden hatte.

### Der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler

auf dem Kieler Bahnhof ein. Die weite Bahnhofshalle hatte ihre Alltagsnüchternheit mit einem festlichen Gewande von reichem Flaggen und Grünsmud vertauscht. Die Kunde vom Eintreffen des Führers hatte ein wogendes Meer von Menschen im Nu zum Bahnhof gezaubert. In Begleitung des Führers befanden sich im Zuge Dr. Goebbels, Reichsleiter Mann, der Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Dietrich, der bayerische Staatsminister Gauleiter Wagner, Obergruppenführer Brüdner, Brigadeführer Schaub und Oberleutnant Hofbach; SS-Obergruppenführer Dietrich war bereits vorher in Kiel eingetroffen.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, General-Admiral Raeder, begrüßten den Führer bei seiner Ankunft im Zuge. Auf dem von Spalierbildenden SS-Männern umfäumten Bahnsteig waren zum Empfang erschienen: Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß, der kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht, der Befehlshaber im Luftkreis VI, Generalleutnant Jander, der stellvertretende Gauleiter Schleswig-Holsteins, Sieh.

Als der Führer zur Bahnhofsvorhalle schreitet, brast ihm ein Jubelsturm der begeisterten Volksgenossen, die aufmerksam den Vorgängen auf dem Bahnsteig gefolgt sind, entgegen. Die Heil-Rufe pflanzen sich wie eine Welle zu den vor dem Bahnhofsgelände wartenden Tausenden fort.

Der Führer schreitet die große Freitreppe des nach der Hafenseite zu gelegenen Bahnhofsportals hinab. Der Präzidentmarsch erklingt. Die Ehrenkompanie der Kriegsmarine steht mit präzisiertem Gewehr multergültig in Reih' und Glied. Mit Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und Generaladmiral Raeder schreitet der Führer die Front ab. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied klingen auf.

Immer neu brausen die Heil-Rufe über den Platz. Langsam schreitet der Führer zur Bahnhofsstreppe, wo eine neue Jubelwelle vom gegenüberliegenden Hafenufer herüberflingt, auf dem die großen Werftanlagen liegen. Dort stehen die Männer im Arbeitsittel, um ihrem Führer zu huldigen. Der Führer betritt ein Chefboot der Kriegsmarine, in das der Reichskriegsminister und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine ebenfalls einsteigen. In diesem Augenblick dröhnen 21 Schuß Salut über das Wasser.

Die Begeisterung der Bevölkerung ist grenzenlos. Mit einem Schlage hat sich das behäulich ruhige Bild des Hindenburg-Ufers mit seiner prächtigen Promenade geändert. Die Jugend steht in der Menschenmauer an erster Stelle, mit Landsmehstrotz und Fanfaren Hitlerjugend, als Abschluß der Menschenmauer auf der Höhe von „Bellevue“ eine Abordnung der Hamburger SS-Verfügungstruppen im Stahlhelm und feldmarschmäßiger Ausrüstung.

Auf dem Wasser bietet sich, soweit das Auge schweift, ein erhebender Anblick: Das Boot des Führers paßiert die an der Boje liegenden Kriegsschiffe, auf welchen die Ehrenwachen und Musikkapellen angetreten sind und der Flaggen- und Schmud durch die Vielheit der Farben festlich stimmt. Besonders Interesse erweckt das Segelschiff „Gorch Fock“ der Kriegsmarine, auf dem die Besatzung, der junge Nachwuchs, bis zu schwindelnder Höhe hinauf Parade-Aufstellung genommen hat. Man sieht an den Bojen die „Grille“, dicht dabei das Panzerschiff „Admiral Graf

Spee“, das Panzerschiff „Admiral Scheer“ und das Panzerschiff „Deutschland“, weiter die Kreuzer „Königsberg“, „Köln“, „Leipzig“ und „Rürnberg“. Als sich das Chefboot, in dem sich der Führer befindet, dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ nähert, bricht plötzlich durch die graue Wolkenwand strahlende Sonne, so wie wir es oft erlebt haben, wenn der Führer in Kiel weilt. Der Führer schiffet sich nach der Fahrt an den schmucken Kriegsschiffen vorbei auf dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ ein, auf dem sich auch der Flottenchef Admiral Foerster befindet.

Um 10 Uhr ging das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ mit drei Torpedobootsflottilien in See.

Schon seit Tagen künden sich in Kiel die Marine-Ehrentage an. Seit Donnerstag morgen steht die Kriegsmarinestadt ganz im Zeichen dieses großen, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus beachteten Ereignisses. Durch die Straßen bewegen sich Tausende von Teilnehmern, und seit Mittag rollten in unaufhörlicher Folge die Teilnehmer der Stagerat-Gedenkfahrt in ihren Autos am Ziel auf dem städtischen Platz am Kieler Hauptbahnhof ein. Im allgemeinen haben die Zielfahrer des DMK unterwegs recht gutes Wetter gehabt, so daß sie vielfach früher als gehofft in der Kriegsmarinestadt eintreffen. Die Fahrtteilnehmer erhalten zur Erinnerung eine Plakette, die den Schattenriß der früheren „Seydlitz“ wiedergibt. Das Gros der Zielfahrer wird am heutigen Freitag erwartet. Den Wettfahrern winken hervorragende Preise, an erster Stelle die silberne Schale des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder.

Inzwischen sind die ersten Sonderzüge im Kieler Hauptbahnhof eingelaufen, der bis Freitagabend noch eine Reisearbeit zu erledigen hat. Auf Dampfern treffen Gäste aus Ostpreußen ein.

Im Hauptquartier des NS-Deutschen Marinebundes, der für die Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer an den Ehrentagen zu sorgen hat, herrscht Hochbetrieb. Es sind 23 Standquartiere in Kieler Hotels



und Gaststätten eingerichtet worden, und schon jetzt, wenige Stunden nach dem Auftakt der Feierlichkeiten, zeigt sich, daß die Hotels restlos überfüllt sein werden. Darüber hinaus sind Tausende von Privatquartieren bereitgestellt. Für einen großen Teil geschlossener Formationen steht der „Hilfszug Bayern“ zur Verfügung, der schon seit einer Woche in Kiel weilt.

Der Freitag steht in Kiel im Zeichen der deutschen Kriegsmarine. Die deutsche Flotte wird am Freitag in der Kieler Bucht vor vielen Zuschauern, darunter Ehrengästen aus allen Teilen des Reiches, Übungen abhalten. Die Ehrengäste befinden sich größtenteils an Bord des Dampfers „Roland“. Drei Dampfer werden Mitglieder des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes in die Kieler Bucht hinausbringen. Vor den Augen der Zuschauer wird sich ein in seinen einzelnen Phasen festlegendes Bild abwickeln, bei dem auch die junge Ubootwaffe eingesetzt wird. Nach einem Feuerüberall läuft ein Panzerschiffverband unter Nebelverwöblung wieder vom Feinde ab.

Im Anschluß an die Flottenübungen sammeln sich die Kriegsschiffe zur Flottenparade, die den Höhepunkt des Tages bilden wird. In acht Gruppen wird der Vorbemarsch der Kriegsschiffe erfolgen. In der ersten Gruppe werden die drei Panzerschiffe an der Spitze in Kiellinie vorüberausfahren, ihnen werden sich vier Kreuzer, zwei Artilleriegeschulboote und das Vermessungsschiff „Meteor“ anschließen.

Es folgen in den anderen Gruppen die Torpedoboote, die Geleitflottilien, Minenjuchflottilien, Versuchsbote und andere Spezialschiffe. In der letzten Gruppe läuft hinter dem Ubootbegleitschiff „Saar“ eine Reihe Uboote, darunter die U-Flottilie „Webbigen“; das Räumbootbegleitschiff „Ziethen“ läuft an der Spitze der Räumbooteinheiten. Den Abschluß bilden die flinken kleinen Schnellschiffe mit dem Begleitschiff „Tingtau“. Nach der Flottenparade läuft die Flotte gegen Abend in den Kieler Hafen ein. Den in zahlreichen Sonderzügen eingetroffenen weiteren Gästen wird sich hierbei ein unvergeßlich schönes Bild bieten.

Den Ausklang des Ehrentages der jungen Flotte bildet der Zapfenstreich am Hindenburg-Ufer. Die Schiffe werden nach Einbruch der Dunkelheit festlich beleuchtet.

### Personalveränderungen in der Kriegsmarine zum Stagerat-Tag

Der Führer und Reichkanzler hat den Kapitän zur See Wolff (Ernst), Leiter der Kriegsmarinendienststelle Bremen, zum Konteradmiral befördert und dem Kapitän zur See a. D. Goehle, zuletzt Abteilungsleiter im Reichskriegsministerium, den Charakter als Konteradmiral verliehen.

### Aufziehen der Wache vor dem Luftfahrtministerium

Die Bewachung des neuen Luftfahrtministeriums in Berlin wurde ab Donnerstag von der Wachttruppe der Luftwaffe übernommen. Das erste Aufziehen der Wache um 1 Uhr mittags gestaltete sich zu einem militärischen Schauspiel, das viele Hunderte von Zuschauern anlockte.

Lange vor dem Eintreffen der Wachtkompanie war der Platz vor dem Luftfahrtministerium an der Ecke Leipziger-Wilhelmstraße von Menschenmassen umfüllt, so daß die Polizeibeamten Mühe hatten, den dort besonders starken Verkehr aufrecht zu erhalten.

Pünktlich um 1 Uhr traf die Wachtkompanie, die durch die Wilhelmstraße anmarschierte, ein. Die Musik schwenkte aus, und die Truppe nahm auf dem Vorplatz vor dem Ministerium Aufstellung. Der Präzidentmarsch klang auf. Während die Truppe präsentierte, meldete der diensthabende Offizier General der Flieger Milch die angetretene Wachttruppe.

Dann erfolgte die übliche Ablösung. Die Begeisterung der Menschenmassen war so groß, daß die Polizei die Absperrungslinien nicht halten und nur mit Mühe der abmarschierenden Kompanie den Weg freimachen konnte.

wurde er zum erstenmal Unterstaatssekretär für die Kolonien und verließ dieses Amt bis zum Jahre 1929. Er war ferner Mitglied der britischen Abordnung für die Versailler Friedenskonferenz. Drmsby-Gore gehört der Konservativen Partei an und vertritt den Wahlkreis Stafford.

### Am 12. Mai 1937 englische Krönung

In einem feierlichen Kronrat wurde am Donnerstag als Krönungstag des britischen Königs Eduard VIII. Mittwoch, der 12. Mai 1937, bestimmt. — Am Freitag werden die Wappenherolde des Königs den Krönungstag feierlich ausrufen.

### Schwierige Regierungsbildung in Brüssel

Die Regierungsneubildung in Belgien stößt auf größere Schwierigkeiten, als man anfänglich vermutet hatte. Allgemein wird die Auffassung vertreten, daß wahrscheinlich kaum vor Ablauf von acht Tagen eine neue Regierung zustande kommen werde. In flämischen Kreisen widersteht man sich aufs entschiedenste den weitgehenden Forderungen der Sozialisten, die für sich zwei weitere Ministerposten, und zwar den des Innenministers und den des Landwirtschaftsministers, fordern. Der „Standaraad“ bezeichnet die sozialistischen Ansprüche als eine unerhörte Annäherung und führt aus, daß es unter Umständen besser sei, daß die flämischen Katholiken in Opposition träten als an einer Regierung teilzunehmen, die aller Wahrscheinlichkeit nach nur dazu dienen werde, um den Sieg des Marxismus in Belgien zu ermöglichen. Vor allem müsse jetzt die endgültige Lösung der Flamenfrage erzwungen werden. Das Blatt richtet eine scharfe Warnung an die Katholikenführer, unter keinen Umständen aus taktischen Gründen den sozialistischen Einfluß in der Regierung noch größer werden zu lassen, als es bisher der Fall sei, da sonst die verheerendsten Folgen von einem derartigen Paktieren mit den Sozialisten zu erwarten seien. Die Katholiken sollten sich in dieser tragischen Stunde des Wortes bewußt sein: „Große Revolution würde die Bourgeoisie selber.“ Die katholische Partei würde Selbstmord verüben, wenn sie es gegenüber den Sozialisten noch weiter an Rückgrat fehlen lasse.



# Rundschau vom Tage

## Musterbeispiel jüdischer Unverfrorenheit!

### Neue Feuergefechte in Palästina - Französische Sorgen für Syrien - Britische Truppenverstärkungen

Dadurch, daß die arabische Forderung auf Abbroßelung der jüdischen Einwanderung von der Mandatsregierung unbeachtet blieb, und Tel Aviv zum jüdischen Nothafen gemacht wurde, beginnt sich die bisherige gewisse Zurückhaltung der jüdischen Bevölkerung in ganz und gar unangebrachten Uebermut zu wandeln. Als Zeichen dieses jüdischen „Uebermutes“ ist wohl die Veranstaltung eines jüdischen Handelsflottentages anzusehen, der für Donnerstag geplant war. Die durchaus zweitrangige und auch geringe jüdische Handelsflotte sollte an diesem Tage auf der See Tel Aviv vor den Juden demonstrieren. Die Mandatsregierung erließ jedoch rechtzeitig ein Verbot in der Erkenntnis, daß durch diese jüdische Schiffsdemonstration nur eine Verschärfung des jüdisch-arabischen Gegensatzes erreicht worden wäre.

Im übrigen unterschied sich der Donnerstag nicht von den anderen Wochentagen. Ueberall waren wieder Feuergefechte zu verzeichnen. Im Kampf mit Militärtruppen fielen bei Jenin zwei Araber, vier wurden verwundet. Bei einem Angriff auf ein jüdisches Laster in Jaffa wurde ein Araber erschossen und ein anderer verwundet.

In Jerusalem forderte eine jüdische Studentenverbindung von der Mandatsregierung die Aufstellung einer jüdischen Legion unter britischem Kommando. Die gesamte arabische Presse hat einen dreitägigen Zeitungskrieg beschlossen.

Nach einer Meldung aus Jerusalem ist es in der Nacht zu neuen Ausschreitungen gekommen. Ein regelrechtes Feuergefecht entwickelte sich zwischen Polizisten und Arabern, die im Schutze der Dunkelheit ein unweit Jerusalem gelegenes Sanatorium besaßen hatten. Sowohl in den Außenbezirken von Jaffa als auch auf der Hauptstraße wurden die Polizisten angegriffen, wobei es zu Schießereien kam.

In den nördlichen Bezirken nehmen die Verwüstungen in den Pflanzungen zu. Ingesamt wurden während der letzten Nacht etwa 5000 Bäume einer jüdischen Niederlassung zerstört.

Wie aus Jerusalem berichtet wird, sind 40 Führer der Ausständischen aus ihrem bisherigen Tätigkeitsgebiet in andere Städte ausgewiesen und dort unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Die arabischen Journalisten sollen beschloffen haben, am Freitag keine arabischen Zeitungen herauszugeben. Außer dem aus Alexandria erwarteten 5. englischen Bataillon soll noch ein weiteres folgen. Admiral Pound von dem in Haifa vor Anker gegangenen Flaggschiff traf mit seinem Stabe im Flugzeug in Jerusalem ein.

Das „Journal“ beschäftigt sich mit den Schwierigkeiten, auf die die jüdische Einwanderung in Palästina stößt. Diese Frage interessiert auch Frankreich, da die jüdische Einwanderung auch in Syrien anzuwachsen beginne und infolgedessen die arabischen Nationalisten in Erregung geraten seien. Diese Erregung unter der arabischen Bevölkerung gerate den Bestand des französischen Kolonialreiches. Eine Lösung der Frage sei daher notwendig; sie könne jedoch nicht von Genf erwartet werden. Die ganze Krise sei darauf zurückzuführen, daß England während des Weltkrieges Palästina sowohl den Juden wie auch den Arabern versprochen habe, ebenso wie es die reichsten Provinzen Kleinasiens gleichzeitig den Griechen und Italienern zugesagt habe.

### Judenfeindliche Stimmung in Straßburg

„Matin“ berichtet aus Straßburg, daß seit Wochen und besonders seit den letzten Tagen ein ständiges Ansteigen der Stimmung gegen das Judentum zu bemerken sei. Fast jede Nacht würden jüdische Geschäfte in Straßburg mit Teerfarben bemalt. Kürzlich hätte sogar die Synagoge einen solchen Anstrich erhalten. An den Fußpalast hätten die unbekanntes Malerkolonnen die Inschrift „Nieder mit den Juden! Nieder mit dem Judenpalast!“ angemalt, und nur mit Hilfe besonderer chemischer Mittel wäre es gelungen, die Spuren der tief in die Steine eingedrungenen Teerfarbstoffe wieder zu entfernen.

## 50000 Pariser Arbeiter im Streik

### Einigungsverhandlungen stehen bevor - Auch die Rüstungswerke betroffen

Der nunmehr bereits 48 Stunden dauernde Streik der Belegschaften zahlreicher Pariser Fabriken hat am Donnerstag auch auf die bekannte französische Automobilfabrik Renault übergegriffen. Etwa 26 000 Arbeiter dieses Werkes haben die Arbeit niedergelegt und beschlossen, in den Werkstätten zu bleiben, wo sie das Ergebnis der Verhandlungen mit der Fabrikleitung abwarten wollen. Auch in einigen Abteilungen der Citroen-Werke ist der Streik ausgebrochen. Zahlreiche weniger bedeutende Fabriken haben sich im Laufe des Nachmittages ebenfalls der Streikbewegung angeschlossen.

In zuständigen Gewerkschaftskreisen rechnet man mit einer noch weiteren Ausdehnung des Streiks. Zu Zwischenfällen ist es bisher nirgends gekommen. Die Gewerkschaftsführer haben den Arbeitern verboten, die Internationale zu singen, um einen politischen Anstrich des Streiks zu vermeiden.

Am Donnerstag fanden Besprechungen über die Streiklage zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Arbeitsminister und dem Luftfahrtminister statt. Da von dem Streik auch die französische Rüstungsindustrie betroffen worden ist, wohnte ein Vertreter des Kriegsministeriums diesen Unterredungen, die sich über den ganzen Tag erstreckten, bei. Der Arbeitsminister wird sich unverzüglich mit dem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern in Verbindung setzen, um zu versuchen, zu einer Lösung zu kommen. Die Streikbewegung hat sich inzwischen auch auf die Fiatwerke ausgedehnt. Die Gesamtzahl der streikenden Arbeiter dürfte sich auf 50 000 belaufen.

Die während des ganzen Donnerstag geführten Verhandlungen zwischen der Regierung, den Arbeitgebern und den Arbeitnehmerorganisationen haben am Donnerstagabend zu einer grundsätzlichen Verständigung geführt. Man ist übereingekommen, daß am Freitag nachmittag unter Vorbehalt des Arbeitsministers zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen Verhandlungen über den Abschluß eines kollektiven Arbeitsvertrages beginnen sollen. Die Gewerkschaftsorganisation werde das grundsätzliche Abkommen am Freitag vormittag den Abordnungen der streikenden Fabrikarbeiter unterbreiten.

Die Gruppe der Metallindustriellen hat den Arbeitsminister wissen lassen, daß sie eine Abordnung bereithält, um mit den Arbeitern über deren Forderungen zu unterhandeln unter der Bedingung, daß vorher die Arbeit wiederaufgenommen werde. Die Arbeitgeber haben weiter erklärt, daß sie wegen des Streiks keine Strafmaßnahmen ergreifen werden.

### Streik der Zeitungsverkäufer in Warschau

In Warschau streiken die Zeitungsverkäufer, die in einer Sonderabteilung des Transportarbeiterverbandes zusammengeschlossen sind, der unter marxistischer Führung steht. Grund für den Streik sind nicht Lohnforderungen, sondern die Entlassung einiger Zeitungsverkäufer durch das monopolisierte Zeitungsvertriebsunternehmen. Die Streikenden versuchen mehrfach Arbeitswillige zu terrorisieren. So zerschritten sie die Reifen eines Zeitungswagens. Sechzehn Streikende wurden gestern wegen Gefährdung der öffentlichen Wege verhaftet.

### Kriegsmarine stellt die Wachen am Skagerraktage

Am 30. und 31. Mai 1936 werden wie jedes Jahr aus Anlaß der Wiederkehr des Skagerraktages die Wachen beim Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, bei der Kommandantur (Ehrenmal) und am Brandenburger Tor durch die Kriegsmarine gestellt.

### Englische Gäste in Köln

Etwa 110 Mitglieder des prominenten „City Liveres Clubs“, die zum ersten Male über Köln eine nach Baden-Baden führende Deutschlandreise unternehmen, trafen mit ihrem Präsidenten Sir George Broadbridge, dem kommenden Oberbürgermeister von London, am Dienstag in der Hansestadt Köln ein. Die Gäste wurden am Mittwoch vormittag im Kölner Rathaus empfangen. Beigeordneter Ebel richtete im Auftrage des Oberbürgermeisters Dr. Riesen herzliche Worte des Willkommens an sie. Er wies auf die vielfachen, namentlich wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Köln und London hin, die bereits bis auf das Mittelalter zurückgehen.

Der Präsident des „City Liveres Clubs“, Sir Broadbridge, dankte im Namen der Gäste für den herzlichen Empfang. Für sie alle sei der Besuch Deutschlands, des wundervollen Landes, von größtem Interesse. Auch er erinnerte an die vielfachen, jahrhundertalten Beziehungen beider Städte. Er hoffe, daß dieser Besuch dazu beitragen werde, die Freundschaft zwischen England und Deutschland zu stärken und zu festigen.

Nach dem Empfang besichtigten die Gäste das Rathaus und den Dom.

### Zum Kommandanten des Olympischen Dorfes ernannt

Der Kommandant der Berliner Wachtruppe, Oberstleutnant Freiherr von und zu Gilsa, ist mit dem 27. Mai 1936 zum Kommandanten des Olympischen Dorfes ernannt worden.

Der bisher mit der Führung der Geschäfte beauftragte Hauptmann (E.) Fürstner bleibt zur Verfügung des Kommandanten.

### Italienisches Propagandaministerium beschlagnahmt „Gazetta del Popolo“

Die Abendausgabe der in Turin erscheinenden „Gazetta del Popolo“ vom 26. d. Mts., die eine sensationell ausgemachte Landkarte über angebliche deutsche Gebietsansprüche in Europa veröffentlicht hatte, ist auf Veranlassung des italienischen Presse- und Propagandaministeriums beschlagnahmt worden.

### Die Währungskrise in Spanien

Der spanische Finanzminister hat dem Parlament zwei Gesetzentwürfe zur beschleunigten Annahme vorgelegt, durch die der besorgniserregenden Entwicklung auf dem spanischen Devisenmarkt begegnet werden soll.

Der erste Entwurf sieht eine Anleihe von 25,2 Millionen Goldpeseten vor, die von der Bank von Spanien zinsfrei dem Staat zwecks Verwendung im Devisenmarkt zur Verfügung gestellt werden sollen. Diese Summe entspricht ungefähr dem Gegenwert eines Goldtransportes von einer Million Pfund Sterling, der am Mittwoch an eine ausländische Bank abgeführt worden ist. Durch den zweiten Gesetzentwurf sollen die Einfuhrzölle auf bestimmte Waren, soweit keine Sonderregelung in den laufenden Handelsverträgen getroffen worden ist, vorübergehend bis zu 25 Prozent heraufgesetzt werden. Die Festsetzung des jeweiligen Sonderzuschlages obliegt dem Ministerrat.

Man erwartet hierdurch eine Aufbesserung der nationalen Erzeugung und eine Besserung der Devisenknappheit. In Fachkreisen hält man die Wirkung dieser Maßnahme für sehr gering.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptredakteur: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. - Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach. - Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöwe, Emden. - D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. - Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

**ALVA**

Jetzt im dicksten Format!

(Gesetzlich zulässiges Höchstgewicht)

ALVA ROUNDE SORTE

Mehr Tabak durch Format-Verstärkung!

3 1/3 DICK RUND VOLL

**Trauerhalber**  
ist mein Geschäft am Sonnabend,  
dem 30. Mai  
**geschlossen!**  
**Frau F. W. Müller Witwe**  
Detern

Meine Sprechstunde  
am Sonnabend, 30. 5.,  
fällt aus  
**Dr. Spoo, Großefehn**

**Pfingstsonnabend**  
**keine Sprechstunde**  
**Zahnarzt Dr. Fischer,**  
Emden.

**Aerztl. Sonntagsdienst Aurich**  
30./31. Mai:  
**Dr. Nedderson**  
Esenserstraße 20—Fernruf 246  
1. Juni:  
**Dr. Brahms**  
Osterstraße 42—Fernruf 225

Bargebur, den 29. Mai 1936.  
Am 31. Mai feiern unsere  
lieben Eltern, die Eheleute  
**Christoph Rosenboom und**  
**Frau, geb. Hogelicht** das Fest  
der **Silbernen Hochzeit.**  
**Die dankbaren Kinder.**

Für die vielen Glückwünsche  
und Ehrungen anlässlich un-  
serer **Goldenen Hochzeit**  
**danken wir herzlich**  
**G. Brouwer und Frau**  
geb. Kromminga.  
Olderjum, 22. Mai 1936.

  
**Militärkameradschaft**  
Emden

Am 27. Mai verstarb  
unser lieber Kamerad  
**Lübbe Bohlen**  
Er war uns ein getreues  
Mitglied.  
Sein Andenken werden  
wir in Ehren halten.  
**Der Kameradschaftsführer.**  
Antreten zur Beerdigung  
am Sonnabend nachmittag  
1.45 Uhr Am Ball 16 (Ede  
Mühlenstraße).

Detern, den 27. Mai 1936.  
Heute nachmittag 5.30 Uhr entschlief sanft  
und ruhig nach längerer Krankheit, jedoch  
plötzlich und unerwartet mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Schwager und Onkel

der Klempnermeister  
**Friedrich W. Müller**

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Frau Berta Müller**  
geb. Roskamp

nebst Kindern u. Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 30. Mai,  
nachmittags 1 Uhr statt.

**Familiennachrichten**

Ihre Verlobung geben bekannt

**Johanne Paschier**  
**Albert Stes**

Emden Manlagt  
31. Mai 1936

Statt Karten!  
Wir haben uns verlobt

**Lina von Löwenstein**  
**Willy Stern**

Ostfelbur Kassel

Statt Karten!

Die Verlobung unserer  
jüngsten Tochter **Tini** mit dem  
Zahnarzt Herrn Dr. med. dent.  
**Heinrich Warring** beehren  
wir uns anzuzeigen.

**Joh. Eicklenborg u. Frau**  
geb. Alberts  
Bemjum, Neue Mühle

Meine Verlobung mit  
Fräulein

**Tini Eicklenborg**  
gebe ich bekannt

**Heinrich Warring**  
Emden-Borsjum  
z. St. Münster i. Westf.

Pfingsten 1936.

Statt Karten!  
Ihre Verlobung geben bekannt

**Amma Diefen**  
**Reinhard Hillrichs**

Jüßberde, z. St. Fißum 29. Mai 1936. Fißum

Die Verlobung ihrer  
Tochter

**Marianna**  
mit Herrn  
**Wilhelm Döenga**  
Bettum/Dittriesland geben  
hiermit bekannt.

**Johann Tröh und Frau**  
Maria, geb. Mangelsen

**Marianna Tröh**  
**Wilhelm Döenga**

Berlobte

Flensburg-Mürwid, 29. Mai 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Lini Harms**  
**Albert Uden**

Ihrhove — Pfingsten 1936

Wir haben heute geheiratet

**Wilhelm Leopold**  
**Litia Leopold**  
geb. Peterßen.

Aurich, den 29. Mai 1936.

**Zahnarzt Dr. Sr. W. Lomann**  
**Elisabeth Lomann**

geborene Arndt  
geben ihre Vermählung bekannt

Emden, den 29. Mai 1936

**Hans Zell, Kulturbaumeister**  
**Els Zell, geb. Petersen**

Vermählte

Bad Segeberg, den 29. Mai 1936

Münkeboe, 27. Mai 1936.

Heute entschlief nach  
langem Leiden unsere liebe  
Tante

**Fretjen Hinrik**  
**Rohfs**

im Alter von reichlich  
80 Jahren.

Dies bringen trauernd  
zur Anzeige

**Familie Jakob Tammen**

Beerdigung Sonnabend  
um 2 Uhr von ihrer Woh-  
nung aus.

Georgsheil, 28. Mai 1936.

Heute nachmittag 4.30 Uhr  
verschied nach langem Krank-  
sein, jedoch plötzlich und un-  
erwartet mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwie-  
gervater, Großvater, Sohn,  
Bruder und Schwager

**Edvard Janssen**  
in seinem 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**die Hinterbliebenen**

Beerdigung am 2. Pfingst-  
tag, nachmittags 3 Uhr.  
Trauerfeier 2 Uhr.

Heute verschied  
unser lieber  
Kamerad  
**Klempner-**  
**meister**  
**Friedrich**  
**Wilhelm Müller**

Er war Mitbegründer  
unserer Wehr und hat stets  
in Treue zu uns gestanden.  
Ehre seinem Andenken!

**Freiwillige Feuerwehr v. D.,**  
Detern



**Kriegerkameradschaft**  
Detern

Gestern verschied in seinem  
72. Lebensjahre unser lieber  
Kamerad

**Friedrich Wilhelm**  
**Müller**

Er diente bei dem 2. Garde-  
Regiment zu Fuß und war  
unser Mitglied seit 1888.

Ehre seinem Andenken!

Detern, 28. Mai 1936.

Der Kameradschaftsführer.

**Nachruf.**

Wir erfüllen hiermit die  
traurige Pflicht, unseren  
Mitgliedern das Ableben

des **Klempnermeisters**  
**Friedrich W. Müller**

Detern

bekanntzugeben.

Wir werden ihm ein  
ehrendes Andenken bes-  
wahren.

**Klempner-**  
**und Installateurinnung**  
Leer.

**Dankagung.**

Für die überaus zahl-  
reichen Beweise herzlicher  
Anteilnahme anlässlich des  
Heimganges unserer lieben  
Mutter sprechen wir hiermit  
unseren

**tiefempfundenen Dank**  
aus.

Altharlingerfeld, 28. 5. 36  
**Familie Ennen**

Westerende-Kirchloog, den 27. Mai 1936.

Heute mittag 1 Uhr verschied plötzlich nach  
schwerem Leiden meine innigstgeliebte Tochter, unsere  
herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und  
Kusine

**Metta Hilkeline Rieken**

im 26. Lebensjahre.

Um so härter trifft uns dieser Schlag, da erst vor  
kaum 2 Jahren unser lieber Vater ihr in die Ewigkeit  
voranging.

In tiefer Trauer

**Antje Rieken Witwe**  
geb. Kruse  
nebst allen Angehörigen.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Hinscheiden unseres Lieblings sagen wir allen  
unsern herzlichsten Dank.

**Otto Klatt und Frau**

Marienheide, den 26. Mai 1936.

Ihrhove, den 28. Mai 1936.

Heute mittag um 12 Uhr entschlief nach langer,  
schwerer Krankheit

die Witwe  
**Frieda Ernst**

geb. Janßen

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Schwester  
**Hebedine Janßen**

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 2. Juni,  
nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehaus, Großwolderstraße  
aus. Im Anschluß an die Beerdigung Leichenpredigt  
in der Kirche.

Am 27. d. Mts. verstarb unser früherer Mit-  
arbeiter der

Senfmüller

**Lübbe Anton Bohlen**

Er hat unserem Betriebe 30 Jahre angehört  
und durch sein ruhiges Wesen und seinen stillen  
Humor unser aller Liebe und Achtung erworben.

Ehre seinem Andenken!

**Betriebsführer und Gefolgschaft**  
der Firma Georg Ennen, Emden

# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“  
vom Freitag, dem 29. Mai 1936

Ein Blick in alte Zeitungen

## Liebesbriefsteller von Anno 1886

„Tante Paulas Wink“ — Ratsschläge, die sich unsere Großeltern holten

Vor uns liegen Zeitungen und vergilbte Zeitschriften, die aus den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts stammen. Auch damals gaben die Blätter ihren Lesern Ratsschläge, wie sie sich in dieser oder jener Frage des Alltags zu verhalten hätten. Freilich hat sich während des halben Jahrhunderts, das inzwischen veronnen ist, dicker Staub auf die Ansichten gelegt, die da geäußert werden. Wenn man ihn wegpustet, dann bleibt soviel Ergötzliches, daß es sich lohnt, in den Journalen aus Großmutter's Zeit zu blättern. Wir können uns mit gutem Gewissen amüsieren, denn vermutlich werden sich unsere Enkel in 50 Jahren auch darüber lustig machen, wie seltsame Auffassungen wir „altmodischen Menschen“ im Jahre 1936 doch von Gefühlsdingen hatten. Greifen wir also aus der Fülle der Briefkastentexte aus dem vorigen Jahrhundert einige besonders treffende Ratsschläge heraus:

**In dunkler Nacht:** Es schickt sich für ein junges Mädchen nicht, nach neun Uhr abends auf einer dunklen Straße allein zu gehen. Der Herr hatte recht, wenn er Sie auf die Lockungen der Stadt mit all ihren Gefahren aufmerksam machte. Sie scheinen nicht zu wissen, wieviel mit garstigen Absichten darauf warten, ein Fräulein allein zu treffen und sie mit wenig geziemenden Worten zu umgarnen.

**Unglücklich für immer:** Wenn Ihr wertiges Fräulein Braut beim Küssen ihre Neuglein nicht schließen will, sondern sagt, daß sie lieber in den Sternenhimmel schaut, so ist das kein Grund, auf fehlende Liebe zu schließen. Zu Ihrer zweiten Frage würden wir es sehr aufmerksam finden, wenn Sie das Fräulein vielleicht durch einen Beutel für ein Opernglas erfreuen würden. Sehr elegant ist schwarze Seide, auf welche in abgepaßtem Muster die Bourbonlinie in feuerblauen Perlen gestickt ist.

**Feine Menschen:** Es hängt ganz von den Programmen ab, ob ein junges Mädchen in ein Varieté gehen kann oder nicht. Sollten Ballettessen ihre Reize zur Schau stellen oder womöglich gar Turner mit entblößtem Oberkörper die Bühne betreten, ist der Besuch eines derartigen Vergnügungslokales für ein feines Mädchen höchst unpassend.

**Poetisch:** Man kann ein poetischer Mensch sein, auch wenn man seinem Herzensmädlein zuliebe nicht in seinem besten Sonntagsanzug durch einen Teich waten will. Es ist unrecht von dem Fräulein, Ihnen deswegen solche große Vorwürfe zu machen. (!)

**In großer Sorge:** Sie haben Recht, wenn es Ihnen nicht paßt, daß Ihr Fräulein Braut soviel in Schauspielereisen verkehrt. Mit Recht nennt man diese Menschen „fahrendes Volk“ und bezeugt ihnen mit einer gewissen Voracht. Manche von ihnen stehen nicht nur (!) Gegenstände, sondern auch Herzen!

**Gute Sitte:** Wir halten es für äußerst unpassend, daß junge Mädchen und ihre Bekannten gemeinsam in einem Teich baden. So etwas muß zu Redereien Anlaß geben und ist vom sittlichen Standpunkt aus zu verabscheuen. Nur zweifelhaftes Wesen geniert es nicht, sich in der Badetracht besehen zu lassen.

**Mein Emil:** Wenn der Herr Ihnen einen Handkuß geben will, dürfen Sie sich dieses ruhig gefallen lassen, da ein Handkuß als Zeichen besonderer Höflichkeit gilt. Der Bräutigam darf seine Braut auf die Stirn, auf die Schultern oder auf die Wangen küssen, während es dem Ehemann vorbehalten bleibt, auch die Lippen seiner Gemahlin mit einem Kuß zu nehen.

**Glücksritter:** Keinesfalls dürfen Sie zu Ihrem Verlobten in das Zimmer gehen, auch wenn Ihnen der Herr verspricht, sich wie ein Ritter zu benehmen.

**Therese ganz allein:** Vorsicht vor dem Mann, der es wagt, nachts in ein zweiklassiges Musikcafé zu gehen und Ihnen am Tage darauf seine Liebe zu gestehen. Wissen Sie, was sich in solchen Cafés ereignet, armes Kind? Ein Mann, der in einem solchen Lokal gesehen wurde, ist nicht wert, daß man sich seines Vorhandenseins erinnert.

## Kleine Geschichten aus aller Welt

Wieviel Salz ist im Schwarzen Meer?

Sofia:

Seit einiger Zeit ist Bulgarien dabei, eine große Salzfabrik am Schwarzen Meer einzurichten. Dabei hat Bulgarien nur insofern Recht, als der Salzgehalt gerade des Schwarzen Meeres klein ist.

Es dürfte in diesem Zusammenhang interessieren, wo sich ein solcher Salzabbau aus dem Meer lohnen würde. Da bekommt man schon ganz andere Zahlen, wenn man den Atlantischen Ozean an seinen besten Stellen auf den Salzgehalt untersucht. Während das Schwarze Meer nur 1,75 Prozent aufweist, findet man im Atlantik 3,56 Prozent, im Mittelmeer 3,64 Prozent, im Roten Meer 3,98 Prozent, im Indischen Meer 4,06 Prozent und schließlich im Toten Meer — 25 Prozent.

Rajahs Protest gegen englischen Nebel

Kalkutta:

Es ist üblich, daß jeder indische Rajah einen gewissen Prozentsatz seiner Nachkommenschaft zur Ausbildung und Erziehung nach England sendet. Auf diese Weise hofft England, in kurzer Zeit auch den Geist der Maharadschas und Sultane englisch umgeformt zu haben.

Vor einiger Zeit wurde der Rajah von Vizianagram aufgefordert, vier seiner Kinder nach England zu schicken. Er weigerte sich so hartnäckig, daß schließlich das Hochgericht von Madras angerufen werden mußte. Vor diesem kam jetzt der Fall zum Austrag. Der Rajah wies nach, daß weder er noch eines seiner Kinder in der Lage sei, das englische Klima zu ertragen. Er habe keine Lust, seine Kinder gesund nach England zu schicken und krank zurückzuerhalten.

Die letzte Entscheidung in diesem merkwürdigen Fall wurde dem Ministerium für Auswärtiges in London anheimgestellt.

Ich habe durch mein ganzes Leben gefunden, daß sich der Charakter eines Menschen aus nichts so sicher erkennen läßt, als aus einem Scherz, den er übel nimmt. *Lichteberg*

**Dichter:** Wenn Sie einen schönen Vers Ihrer Tanzstundendame in das Buch schreiben wollen, schlagen wir vor:

„Sei wie das Weibchen im Moose,  
Bescheiden, sitzhaft und rein,  
Und nicht wie die stolze Rose,  
Die stets nur bewundert will sein.“

**Agnes — für Dich will ich sterben:** Lieber Freund, nehmen Sie sich nicht das Leben, wenn das Fräulein Ihnen ihre Gunst nicht schenken will. Vielleicht hat einer Ihrer Bekannten eine Schwester, die Ihnen Herz und Hand bietet. Sonst wüßten wir auch nicht, wo Sie eine Lebensgefährtin bekommen könnten. (!)

**Es war am Meer:** Wir glauben Ihnen gerne, daß Ihnen die Stunde, als Sie mit Fräulein Hermine über die Seebühnen spazierten, unvergessen bleiben wird. Wenn die Dame aber trotzdem den Grafen geheiratet hat, obwohl sie Ihnen ewige Treue versprochen hatte, sollten Sie es nicht bedauern, daß diese Bindung gelöst ist. Vielleicht hatte Fräulein Hermine gar finanzielle Interessen, daß sie sich entschloß, dem Adeligen auf dem Weg durchs Leben zu folgen.

Pharaos Gattin soll Sprachunterricht geben

Southampton:

In Southampton will man in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Institut für Psychische Forschung und unter Hinzuziehung eines Mediums aus Lancashire in Kürze ein interessantes Experiment ausführen.

Das Medium mit dem schönen Namen Rosemarie soll mit der Pharaonengattin „Lady Nona“ eine Verbindung herstellen und sich von ihr erzählen lassen, wie es damals in Ägypten zugeht und vor allem — wie man eigentlich das Ägyptische sprach. Denn soweit man auch in der Erforschung der Hieroglyphen fortgeschritten ist, so wenig ist bisher über die Aussprache bekannt. Man hat eine Anzahl Grammofoongeräte herbeigeschafft und will nun auf dem Weg über Rosemarie aus dem Munde der Lady Nona jenen Sprachschlüssel erhalten, der bis heute nicht zu bekommen war.

Toter Zauberer „spukt“ noch immer

Philadelphia:

Jetzt, ein paar Wochen nach dem Tode des großen amerikanischen Zauberers Howard Thurston vernimmt man plötzlich, daß er doch Wort gehalten habe. Er versprach nämlich zu Lebzeiten einem seiner besten Freunde, daß er nach seinem Ableben zurückkehren wolle, um ihm durch irgendein Zeichen kundzutun, daß es ein Leben nach dem Tode gebe.

Es war verabredet, daß er eine Wase nehmen und zertrümmern sollte. Ein paar Tage und Nächte sah jener Freund neben der Wase und beobachtete sie, aber nichts geschah. Nun ist plötzlich ein Stück Stuck von der Decke heruntergefallen und hat jene Wase zertrümmert. Das war zwar nicht programmäßig, aber immerhin sieht man darin einen Beweis, daß Thurston sein Wort halten wollte und auf irgendeine Art und Weise auch sein Versprechen verwirklichte ...

## Vom Raucher, der kein Feuer hatte

Humoreske von Harry Bruoch

Als Bruno spät abends endlich sein Zimmer betrat, erblickte er auf dem Tisch ein Postpaket in der Größe — nun, etwa eines halben Kommissbrotens. Stiefler Stempel, die Anschrift mit Schreibmaschine. Kein Absender. Leichtsinnt! Von Gisela also. Als ob das zu raten ein Kunststück wäre! Da können sie sich seiner reichlichen Arbeit zufolge acht Tage nicht sehen, schon schickt sie ihm — sicherlich Kaffee! Nein! Dazu wiegt es zu leicht. Wohl ein Frühjahrselbstbinder oder dergleichen. Feiertag stellt er es wieder zurück; mit Andacht wird es geöffnet! Den Mantel erbt aus. So. Und jetzt die Zigarre, die Freude vollkommen zu machen. Streichhölzer? Hoffentlich im Mantel. Er steht wieder auf. Was? Auch nicht? Das ewige Leiden. Er ist schon bekannt dafür. Wenn er tatsächlich einmal Streichhölzer hat, dann läßt er sie augenblicks irgendwo liegen.

Vielleicht in den anderen Anzügen? — Doch auch die Fortschrittsreise im Kleiderschrank durch die Socken und Westen und Hosen bleibt ohne Erfolg. Nein ... hurra! in der braunen Tasse steckt eines der flachen Päckchen. Aber nicht in der Tasse, leider unten im Futter. Daß er das gar nicht bemerkt hat neulich, als er das Loch in der Tasse vernahm! Was bleibt, als es aufzutrennen? ... Schon flücht er im Futter das Päckchen und zerrt es ans Licht: es ist leer! Restlos leer ... Nur die schäbige Reißfuge grinst ihm entgegen. Vergerlich wirft er sie in den Papierkorb. Und nun? Soll er Giselas Sendung kaltrauend öffnen? Dann wird ihn vor Freude noch

stärker nach Feuer verlangen. Wo geht er doch lieber zuerst zu Frau Bod.

Er klopft an der Wohnzimmertür seiner Wirtin. Bergens. Sie sitzt wieder drüben bei Horns, dann kommt sie vor anderthalb Stunden nicht los. Um so besser. Sie muß ja nicht jedesmal wissen, wenn er sich Zündhölzer borst. Sie grinst ohnehin längst darüber. Er geht in die Küche. Auf dem Herd: alles mögliche, nur keine Zündhölzer ... Im Küchenschrank auch keine ... Aber stich an, etwas anderes findet er dort: einen blumengerandeten Teller, von Gisela, auch ein Geschenk, das er unbewußt längst schon vermifft, an dem ihm der Sprung aber neu ist ... Schon will er sich ärgern, da bietet sich ihm ein verblühender Anblick: ein Gasanzünder! Er segnet das Gas ... Nein, er flucht ihm ... nachdem er sich zweimal die Finger geklemmt und fast eine Vergiftung geholt hat, aber kein Feuer, entflieht er der Küche.

Ratlos und kummervoll sieht er zur Lampe hinauf. Da brennen nun Glühbirnen. Aber was nützt ihm ihr Feuer? Er denkt an ein Brennglas. Was nützt es ihm? Ist er nicht schlimmer daran als ein Urmensch? Der hätte doch wenigstens Feuerstein oder zwei Hölzer, um Feuer zu reiben. Und wenn er nun selber zu Horns hinübergeht, kommt er ebenfalls nicht unter anderthalb Stunden zurück. Doch wenn er ins Gasthaus geht, Feuer zu holen, erst recht nicht. Erst recht nicht! Er laut auf der kalten Zigarre herum. Halt! Er hat einen Einfall. Herr Horn kommt doch jetzt erst vom Dienst. Bruno steht auf die Uhr. Ja, natürlich, er muß schon die Straße heraufkommen. Schnell vor die Tür! Herr Horns Stumpfen reicht immer genau vom Bilzo bis zum Haustor.

Er springt wie ein Junge die Treppe hinunter, zwei Stufen auf einmal, schließt hastig die Tür auf und prallt auf Herrn Horn. „Stopp! So spät noch so eilig?“ begrüßt ihn Herr Horn und erwischt ihn am Kermel. „Sie haben wohl rasch etwas Feuer. Mein Stumpfen will heute nicht brennen, meine sämtlichen Streichhölzer hat mich das Ding schon gekostet ...“

Bruno starrt auf Herrn Horn, auf den Stumpfen, macht fehr, rast die Treppe hoch, quetscht die Zigarre zu Trümmern und wirft sie durchs Flurfenster. Dann also nicht! Er schmettert die Wohnungstür zu. Das hat Gisela nicht verdient, daß ihr Gruß so vernachlässigt wird. Abtötend gleichsam knüpft er voll Andacht den Bindfaden auf, biegt das Einschlagpapier auseinander und hält eine Schachtel in Händen, die abermals kreuzweis verschnürt ist. Mit geduldiger Liebe entwirrt er auch hier einen dreifachen Knoten und stellt danach fest, daß der Deckel zudem noch mit Klebstreifen festgemacht wurde ... Etwas Wertvolles schickt ihm da Gisela, fürst sich in riesige Ankosten, er aber barmt um ein lumpiges Streichholz! Er schämt sich. Mit zitterndem Messer zertrennt er so sauber wie möglich den Streifen und lüftet den Deckel ... mit klopfendem Herzen. Noch einmal: gelbes Einerschlagpapier. Bruno wickelt und wickelt, es nimmt schier kein Ende. Was hat ihm nur Gisela ...

Da fällt ein Rärtchen heraus, auf der Maschine geschrieben: „Vergiß Deine Hölzer! Vergiß aber nicht — Deine Freunde!“ Aus dem gelben Papier aber leuchtet ein blaues Paket mit dem Aufdruck: Sicherheitszündhölzer ...

**PALMOLIVE-SEIFE**, die 2-Minuten-Schönheitspflege  
zur Erzielung einer gesunden, reinen Haut (siehe Gebrauchsanweisung)

1 Stück 32,-  
3 Stück 90,-

# Die „Revolution“ der Stierkämpfer

Zwischenfälle in allen spanischen Arenen. — „Wir wollen keine Ausländer!“ — Nur die Stiere freuten sich

Am Tage des „Santo Idoro“ verkündeten alle spanischen Stierkämpfer einen Streik und ließen sich widerstandslos in die Gefängnisse abführen.

„Auf in den Kampf!“

85 Feiertage jährlich gibt es in Spanien, aber auf keinen warten die Menschen auf der Pyrenäen-Halbinsel mit soviel Spannung, wie auf den Tag des Heiligen Idorius. Denn dies ist der alljährliche Termin für den Beginn der Stierkampf-Saison. In den großen Städten öffnen sich die Riesensarenen den Zuschauern der „aficionados“ zum ersten Male wieder nach viermonatiger Pause, in den Dörfern wird der Markttag herausgeputzt, dessen Balkone bald von fächelnden Schönen besetzt sind.

So war es auch dieses Jahr. Vor der neuen Plaza de toros in Madrid kauten sich Zehntausende. Sie kauften die Stierkampf-Zeitungen, knackten Sonnenblumenkerne und warteten sehnsüchtig auf den Augenblick des Einlasses. Die gefürchteten Stiere der Züchterei Murria sollten diesmal ja kämpfen! Manuel Ortega, Marcell Lalanda und Armellito Chico waren in Riesenlettern auf den von blutroter Farbe strotzenden Plakaten als Matadore angekündigt.

Besonders Armellito Chico wurde vom Publikum beim prunkvollen Einzug der Toreadores begeistert bejubelt. Er sollte zum ersten Male in Spanien kämpfen, nachdem er in seiner Heimat Mexiko und im übrigen Mittel- und Südamerika die Besucher der Arenen zu Stürmen des Enthusiasmus hingewirrt hatte. — Dann legte sich die dumpfe Stille fieberhafte Erwartung über die dichtgedrängten Ränge. Durch das Tor schoß der Stier in die große, sandgelbe Runde. „Loro!“ — „Loro!“ brüllten die Zuschauer ihm zu und machten sich auf einen ganz großen Kampf gefaßt. — Doch da geschah das Unerwartete.

Menschen überfluten die Arena

Wie auf ein Kommando sprangen in die Arena 10, nein 50, nein 100, 200 Menschen! Der Stier stand verblüht, die Guadrilleros mit ihren großen, roten Capas in der Hand begriffen nicht, was hier vorging. Mitten in die Arena traten jetzt in ihren schimmernden Uniformen Manuel Ortega und Marcell Lalanda. Sie schlangen sich auf die Pferde ihrer Picadores und geboten dem Meer brandender Entrüstungsschreie Ruhe. Während der Stier aus der Arena geführt werden mußte, verlas Ortega ein Manifest, das zu gleicher Stunde auf allen Stierkampfpfählen Spaniens kundgetan wurde.

„Wir tapferen Toreadores erklären den Streik!“

„Wir verdienen unser Brot schwer, wir tapferen, spanischen Toreadores!“ begann das Schriftstück. „Wir verlangen eine Arbeitsgesetzgebung, die uns vor Ausnutzung und ausländischer Konkurrenz schützt. Der Stierkämpfer Armellito Chico hat keine spanische Arbeitserlaubnis. Trotzdem darf er hier kämpfen. Wir verlangen, daß Armellito Spanien sofort verläßt. Zum Zeichen unseres Protestes werden wir tapferen Stierkämpfer am heutigen Sonntag an keinem Plaze Spaniens kämpfen!“

Man kann es nicht schildern, welche Erregung sich des Publikums nach diesem unerhörten Ereignis bemächtigte. So stürmten in Madrid die Zuschauer nun ihrerseits in die Arena und versuchten, die streifenden Stierkämpfer nebst ihren Helfern zu lynchen. Die wenigen Männer der „guardia civil“ waren machtlos gegen diese Tausende enttäuschter „Runkelrüben“, die mit der kuren Wut von Stieren die Rassen führten und ihre Eintrittsgelder zurückholen wollten. Erst als man einen besonders gefährlichen Stier in die Arena ließ, flüchteten die Eindringlinge. So blieb das muskulöse braune Tier alleiniger Sieger auf dem Platz und jagte sogar die Hüter der Ordnung über die Holzbande. Eine Kuh mit einer Glöde am Hals lockte dann den triumphierenden Stier in seinen Stall zurück.

Romantischer Protestmarsch zum Arbeitsamt

In ganz Spanien zogen nun die Matadore mit ihren bunt gekleideten „Guadrillas“, den gepanzerten „Picadores“ und den schneidfertigen „Bandilleros“ vor die Arbeitsämter und verlangten färmend eine Arbeitsgesetzgebung für Stierkämpfer. Vergeblich vertrugen die Behörden, in Madrid zu intervenieren. Nein, die Stierkämpfer wollten sofort bindende Besprechungen. So fand man schließlich keinen anderen Ausweg, als sie alleamt ins Gefängnis zu stecken.

Widerstandslos ließen sich die Toreadores einsperren: eine bessere Propaganda für ihre Demonstration konnten sie sich gar nicht wünschen. Es war ein toller Anblick, wie die Publikumsliebhaber mit ihrem blühenden Trotz Einzug ins Rittchen hielten. Was konnte schon sein? Sie würden dort ein paar amüsante Tage erleben, die Gefängnis„bullen“ bis aufs Blut reizen und dann elegant „erledigen“. Inzwischen würde man schon im Arbeitsministerium zu Madrid das Notwendige für die geforderten Gesetze tun, denn die neuen Herren Spaniens wissen ganz genau, daß das Volk zu jeder Revolution geneigt wäre, um seine Stierkämpfer aus dem Gefängnis zu holen. Aus diesem Grunde hat man auch die tapferen „Streiker“ nach zwei Tagen wieder entlassen.

Krankenhäuser für vergessene Berühmtheiten

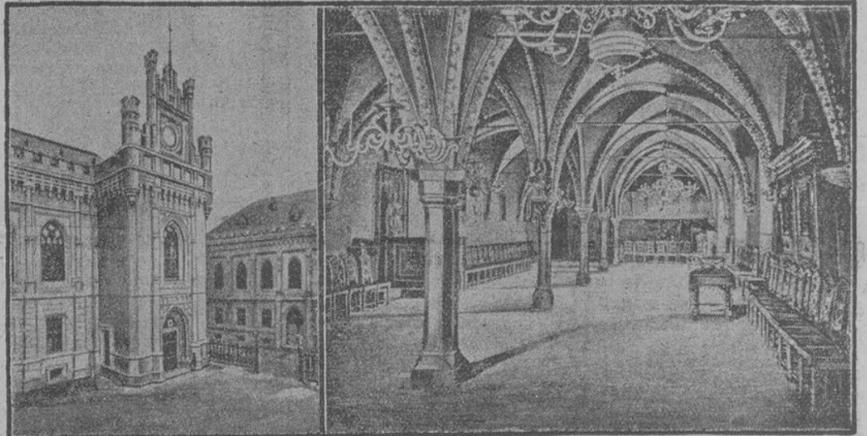
Was wollen nun die Toreadores eigentlich? — Sie verlangen bindende Verträge, um nicht von gewissenlosen Betrüglern ausgenutzt zu werden. Sie wollen die vagabundierenden „Gelegenheitsstierkämpfer“, die durch das Land ziehen, verbieten lassen. Schließlich fordern sie die Ausschaltung aller Ausländer von der blutigen „Runde“ des Stierkampfes, und die Errichtung einer Pensionskasse sowie einer Krankenversicherung. Denn das Elend der alten, „abgewrackten“ Matadore, die nach Jahren des Triumphes im tiefsten Elend sterben, verlange eine Abhilfe. — So wird der seltsame Streik der Stierkämpfer letzten Endes wohl ein befriedigendes Ergebnis haben, — wenn auch nicht das befriedigendste, daß die Stierkämpfer sich nach einem „bürgerlicheren“ Beruf umsehen und die Tierquälerei des Stierkampfes ein Ende findet.

Eröffnung des Olympischen Postamts

Am Mittwoch wurde in Berlin das im Eingangsgebäude des Olympischen Dorfes gelegene Postamt eröffnet. Neben dem Verkauf von Wertzeichen übernimmt dieses Postamt die Annahme und Ausgabe von Postsendungen, Telegrammen und Ferngesprächen. Die auf diesem Postamt aufgegebenen Sendungen erhalten einen eigenen Tagesstempel mit der Inschrift: „Berlin Olympisches Dorf“.

Letland will dieses deutsche Kulturdenkmal vernichten

Die lettische Wirtschaftskammer in Riga hat ihre Absicht bekundet, das Haus der Großen Gilde in Riga niederzureißen, an dessen Stelle ein Kongreßgebäude erbaut werden soll. Sollte diese Absicht in der Tat verwirklicht werden, so würde hier eine Kulturbarbarei erfolgen, die nicht scharf genug gebremst werden kann. Bei den Gildehäusern in Riga handelt es sich um die ältesten deutschen Kulturdenkmäler im baltischen Raum. Das Haus der Großen Gilde beispielsweise stammt in seinen ältesten Teilen aus dem 13. Jahrhundert. Das Bild zeigt links das Haus der Großen und der Kleinen Gilde in Riga, rechts den großen Saal im Haus der Großen Gilde. (Donath, R.)



Schram's Puddingpulver muß es sein, Denn Schram's Pudding schmeckt fein!

## Klein Rößle kömmt im du Penib

Ein Roman von Sport und Viehe von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

Der Pariser Schnellzug lief infolge eines Unglücksfalles, der sich Stunden vorher ereignet und die Strecke für einige Zeit unpassierbar gemacht hatte, mit großer Verspätung in Berlin ein, so daß Schmidt erst nach acht Uhr vor seinem Hause ankam. Er hatte von unterwegs ein Telegramm geistert, das seine verspätete Ankunft anmelde sollte. Verwundert sah er die herabgelassenen Jalousien, hinter denen kein Lichtschimmer andeutete, daß er erwartet würde. Aber schon öffnete Martekat, der das Vorfahren des Autos gehört hatte, die Haustür. Während Schmidt den Chauffeur entlohnte, brachte Martekat den Koffer ins Haus. Schmidt folgte ihm in den hell erleuchteten Flur und wollte eben den Mund zu einer Frage öffnen, als er erschreckt die rotgeweineten Augen des Dieners bemerkte.

„Um Gottes willen, Martekat, was ist passiert?“ Die Augen des treuen Ostpreußen nahmen einen trampfhaft starren Blick an, um die aufs neue aufsteigenden Tränen zu unterdrücken.

Da warf Schmidt Hut und Mantel von sich, und ohne weiteres zu fragen, stürzte er, von Angst gepackt, die kleine Treppe hinauf. Aber schon stand Martekat neben ihm.

„Herr Oberleutnant — Herr Oberleutnant, erschrecken Sie nicht! Gehen Sie nicht hinein, ich muß Ihnen erst sagen —“

Aber Schmidt sah ihn wortlos beiseite und ließ die Tür auf. Eine eigentümliche Luft, gemischt mit dem Geruch leicht sämelnder Kerzen, wehte ihm entgegen. Auf einer schwarz drapierten Erhöhung stand ein Sarg. Zwei Kerzen brannten am Kopfende. Die Hände gefaltet, den Kopf etwas auf die Brust gedrückt, lag Sophia Schmidt da. Ihr kleines Gesicht war gelb mit bläulichen Schatten, und um den Mund lag ein verhärteter Zug.

Schmidt starrte stumm auf die Tote. Minuten vergingen. Leise, vorsichtig fast, trat er näher. Er wollte sich über ihr Gesicht beugen. Aber der Rand des Sarges war zu hoch, oder man hatte sie zu tief gebettet. So hob er nur die Hand und berührte vorsichtig freihand, als ob sie furchtbar wäre, ihre Wangen. Sie fühlte sich hart und gespannt und von eisiger Kälte an. Erschreckt zog er die Hand zurück, hob sich auf die Fußspitzen, und nun gelang es ihm, indem er sich angezogen vorbeugte, einen Kuß auf die Schläfe zu drücken. Aber im gleichen Augenblick brach es in ihm empor, und unhemmbar, wie ein Krampf,

durchschüttelte ihn ein Schluchzen und lautes Weinen, das irgendwo aus seinem Inneren emporstieß und ihn packte und immer wieder aufs neue durchflutete. Machtlos diesem hervorbrechenden Schmerz ausgeliefert, sank er neben dem Sarg zusammen.

Die Beerdigung war vorüber. Als ein Einsamer war Schmidt in sein Heim zurückgekehrt. Mit einem tiefen Seufzer ließ er sich an seinem Schreibtisch nieder und holte den Brief hervor, den er in Sophias Zimmer gefunden hatte, und auf dem in den kleinen, runden Schriftzügen seiner Frau die Worte standen: „Erst nach meiner Beerdigung zu öffnen.“

Vorsichtig schnitt er ihn auf, entfaltete ihn und las:

Lieber Robert! Schwerer als der Tod wird mir der Abschied von Dir, den ich eigentlich schon von Dir genommen, damals, an dem Abend, als wir jenes letzte lange Gespräch hatten. Glaube jedoch nicht, daß ich einen bösen Entschluß gefaßt hatte. Aber ich gebe es zu, daß ich mir stündlich überlegte, wie ich dich freigeben könnte. Ich hatte daran gedacht, mit Fräulein von Jastrow zu sprechen, aber, lieber Robert, Gott war gütig, er hat mich allem überhoben. In den acht Tagen Deiner Abwesenheit erfüllte er mir den Wunsch, um den ich mich quälte. Eine Grippe, der meine schwache Lunge nicht gewachsen war, sollte mich abrufen aus dieser Welt — ich fühle es. Und so waren meine letzten Tage voll dankbaren Glückes für all die Jahre, die Gott mir an Deiner Seite beschieden hat. Es war das Glück eines ganzen Menschenlebens, zusammengedrängt auf ein Jahrzehnt. Wie leicht war es darum so überwältigend groß und tief. Denn Du, Robert, hast mir in diesen Jahren an Glück und Freude gegeben, was ein Mensch dem anderen nur an Glück zu geben vermag. Wenn ich Dir eine kleine Hilfe und Stütze war, wie ich es glaube, so hat auch das mein Glück erhöht. Ich danke Dir für alles und segne Dich, und möge Gott Dich in diesem Leben noch so glücklich machen, wie es Dein gutes, edles Herz verdient.

Lebwohl, Du mein Lieber, Du Einziger, Guter! Ich umarme Dich innig, ganz innig!

Ganz langsam faltete Robert Schmidt den Brief zusammen und verschloß ihn wieder im Schreibtisch. Regungslos blieb er sitzen und starrte zum Fenster hinaus. Seine Seele war noch so erfüllt, daß kein klares Denken in ihm war. Herbstrote Blätter fließen am Fenster vorbei. Der leise Wind hatte sie aus den wilden Weinranken gelöst, die die Hauswand hinaufkletterten, Sophias Fenster im ersten Stock dicht umschlossen. Ohne sich dessen recht bewußt zu sein, folgten seine brennenden Augen jedem der sinkenden roten Blätter auf seinem langsamen Todesflug. Immer neue kamen von oben herab, segelten vorüber und verschwanden in der Tiefe. Sein Schauen wurde allmählich bewußter, die Starre seines Blickes löste sich, und seine Gedanken kreisten, gleichsam in Spiralen, wie die Blätter draußen, um Sophias Leben und Tod. Die Stunden schwand dahin. Länglich waren keine fallenden Blätter mehr zu sehen, tiefe Dämmerung lag im Zimmer und schattete hinter dem Fenster. Martekat trat unversehens ins Zimmer, knipfte das Licht

an und erschraf, als er seinen Herrn immer noch still am Schreibtisch sitzen sah; er glaubte ihn längst fortgegangen und stammelte eine Entschuldigung wegen der Störung. Schmidt sah ihn an mit einem Blick, der aus weiter Ferne zu kommen schien. Dann wandte er sich wieder dem Fenster zu, und seine Worte kamen wie unter großer Anstrengung und doch knapp und unbetont, als ob ihn keinerlei besondere Empfindung bewegte.

„Ich bin für niemand zu sprechen. Niemand wird vorgelesen. Niemand — unter keinen Umständen. Verstanden? Dieser Befehl gilt bis auf Widerruf.“

Am selben Abend schrieb er an die „Hellas“ und erbat sich einen vierwöchigen Urlaub.

Einam und verschlossen lebte Schmidt in seinem Häuschen dahin. Meist sah er im Zimmer der Verstorbenen, und nur in den Nachmittagsstunden zwischen fünf und sieben konnte man ihn, wenn es durch Zufall gelang, einen Blick durch Haustor, Diele und Hintertür zu werfen, einen müden, alternden Mann, langsam aber rastlos im Garten umhergehen sehen. Immer den einen Weg hinauf und den anderen kleinen Weg hinunter. Auf und ab, auf und ab!

Die Trainingsstunden in der „Hellas“ fielen aus, das Manuskript über die Geschichte des Schwimmsports, die Schmidt von einem großen Verlag in Auftrag hatte, lag halbvollendet auf dem Schreibtisch, an die Vorbereitung seiner Vorlesungen an der Sporthochschule schien er überhaupt noch nicht gedacht zu haben, trotzdem sie doch Anfang November beginnen sollten.

So ging der Oktober vorüber, die Novemberwinde wirbelten rascheln die welken Blätter im Garten durcheinander. Manchmal flog eins wie ein müder Schmetterling und fiel wieder hin, tot, erdfarben. Unbekümmert um Blätterwelken und Wind schritt Schmidt im Garten auf und ab.

Die Kälte wurde bereits recht fühlbar. Der Wind stand heute, wie all die letzten Tage, aus dem Osten, aus der sibirischen Tiefebene. Schmidt fröstelte ein wenig. Er überlegte, ob er hineingehen sollte, aber drinnen im Hause fühlte er seine Einamkeit noch stärker. Jägernd blieb er an der Tür, die vom Garten ins Haus führte, stehen. Leise wurde sie geöffnet, und Martekat trat verlegen auf Schmidt zu.

„Herr Oberleutnant, da ist eine Dame, die sich nicht abweisen läßt, sie müße Herrn Oberleutnant sprechen!“

„Wußt? Dame? Nein!“

Schüchtern verfluchte Martekat: „Herr Oberleutnant, es ist die junge Dame, die damals hier war zum Tee.“ Er trat verlegen hin und her. „Fräulein —“

Das klare Wissen seines Herzens übertäubend, fragte Schmidt: „Fräulein Rauthe?“

Der Diener schüttelte den Kopf: „Nein“, sagte er leise, „Fräulein von Jastrow.“

Schmidt hob sich heftig um, Martekat den Rücken zu lehrend. So blieb er eine Weile mit gesenktem Kopf stehen. Dem anderen schien die Zeit endlos zu währen, aber er wagte nicht, seinen Oberleutnant zu stören. Endlich rief Schmidt, ohne seine Haltung zu ändern, halbblau mit heiserer Stimme hervor: „Führe sie hierher!“ (Fortsetzung folgt.)

### Deutsch-ungarisches Kulturabkommen unterzeichnet

Von dem Bevollmächtigten des Deutschen Reiches und des Königreichs Ungarn wurde am Donnerstag mittag im Arbeitszimmer des Reichserziehungsministers ein Abkommen über die geistige und kulturelle Zusammenarbeit unterzeichnet.

In der Präambel des Abkommens heißt es: „Der Führer und Kanzler des Deutschen Reiches und Seine Durchlaucht, der Herr Reichsverweser des Königreiches Ungarn, bejelt von dem aufrichtigen Wunsch, die aus alter Tradition verwachsenen wechselseitigen kulturellen Verbindungen auf allen Gebieten zu vertiefen, sowie den gegenseitigen Austausch der kulturellen und geistigen Güter beider Nationen und damit das gegenseitige Verstehen beider Völker nach Kräften zu fördern, haben beschlossen, ein Abkommen über die geistige und kulturelle Zusammenarbeit der beiden Staaten abzuschließen.“ Als Bevollmächtigte und Delegierte des Deutschen Reiches unterzeichneten die Herren Reichsminister Ruft und Reichsminister Dr. Goebbels, für das Königreich Ungarn Se. Erz. der königlich-ungarische Kultusminister Dr. Somar.

In Artikel 1 des außerordentlich umfangreichen Abkommens erklären beide Regierungen, ihre besondere Aufmerksamkeit der Pflege und Erhaltung der kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen, die der Förderung der deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen dienen, zuzuwenden. Die königlich-ungarische Regierung wird fernerhin das Kollegium Hungaricum unterhalten und neben den vier deutschen philologischen Lehrstühlen an den Universitäten in Budapest, Szeged, Debreczen und Pecs an der Budapester Universität einen Lehrstuhl für deutsche Literatur errichten. Die deutsche Reichsregierung wird ihrerseits den Lehrstuhl für ungarische Sprache und Literatur sowie das ungarische Institut an der Berliner Universität erhalten. Der neue Lehrstuhl für deutsche Kulturgeschichte an der Budapester Universität wird mit einem reichsdeutschen Gelehrten besetzt werden. Die deutsche Regierung wird an der Budapester Universität ein deutsches Rektorat für technische und Wirtschaftswissenschaften errichten, während seitens der ungarischen Regierung die Errichtung eines Rektorats an der Universität Leipzig vorgesehen ist. Die Lehrstühle werden nur im Einvernehmen beider Regierungen und immer nur durch die Staatsangehörigen des anderen Staates besetzt werden.

In Artikel 3 des Abkommens wird der Austausch von Professoren geregelt. Danach sollen in jedem Studienhalbjahr mindestens zwei Professoren von einer Hochschule des anderen Landes zu Gastvorlesungen eingeladen werden. Außerdem ist ein kurzfristiger Austausch von Hochschul-Assistenten vorgesehen.

Laut Artikel 4 werden die Regierungen der beiden Staaten zur Unterstützung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten von Fall zu Fall Arbeitsplätze für Gelehrte des anderen Staates in ihren Hochschulen und Forschungsinstituten zur Verfügung stellen. Die gegenseitig von den beiden Regierungen für den Hochschüleraustausch bewilligten Stipendien werden pro Semester auf die Zahl von sechs bestimmt. Jedes Stipendium besteht neben dem Erlaß der Studiengebühr in der Gewährung freier Wohnung und freier Verpflegung oder in der Zahlung eines angemessenen Barbetrages.

Nach Artikel 6 werden die Hochschulen beider Länder sich für einen regen Austausch von Studentengruppen zu Ferienkursen einsehen. Auch ein Praktikantenaustausch für Hochschüler, die eine praktische Tätigkeit während ihres Studiums oder unmittelbar nachher zur Ergänzung ihrer Berufsausbildung ableisten, ist vorgesehen.

In Artikel 9, der sich einleitend mit dem Ausbau des Schüleraustausches beschäftigt, heißt es: „Beide Regierungen werden die für die Jugend des anderen Staates wechselseitig zu veranstaltenden Studientreffen und -lager unterstützen. Sie werden ferner um die Durchführung von Gemeinschaftslagern, an denen die Jugend beider Staaten teilnimmt, bemüht sein.“

Bei der Auswahl von Jugend- und Studentengruppen sowie der Stipendiaten werden die Vertragspartner ihre besondere Sorgfalt darauf verwenden, eine Auslese zu treffen.

In Artikel 13 des Abkommens heißt es, daß die ungarische Regierung Sorgfalt auf den Unterricht der deutschen Sprache in den ungarischen Mittelschulen (Gymnasien) und höheren Handelsschulen verwenden wird. Die deutsche Reichsregierung erhält die reichsdeutsche Schule und die deutsche Sprachschule für Handelsturse in Budapest aufrecht.

Die beiden Regierungen werden sich gegenseitig über diejenigen wissenschaftlichen und literarischen Werke verständigen, deren Uebersetzung in die andere Sprache oder deren Verbreitung im anderen Lande sie für besonders erwünscht halten.

Der Buchbestand in den Bibliotheken beider Staaten soll aus dem Kulturleben des anderen Staates ergänzt und vermehrt werden. Die Tätigkeit all derjenigen Künstler beider Länder soll gefördert werden, deren Werke nach ihrem Gegenstand und kulturellen Wert durch ihre Darstellung in Theater, Film und Rundfunk beiderseitig besonders geeignet erscheinen. Das Abkommen sieht ferner in Kürze den Abschluß einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Filmbwesens vor.

Die wissenschaftlichen und künstlerischen Ausstellungen sollen ausgetauscht werden, ebenso wie die Rundfunksender der wechselseitigen Uebersetzungen aus den Programmen der Sender des anderen Staates vermittelt werden.

Zur Durchführung dieses Abkommens und zur regelmäßigen Fühlungnahme zwischen den zuständigen Stellen beider Staaten wird ein gemischter Ausschuss eingesetzt, der sich aus den Mitgliedern des von jedem Staat zu ernennenden Regierungsausschusses zusammensetzt. Das Abkommen wird einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

### „Ebelblüte“ des Parlamentarismus

Ein klassisches Beispiel für die Auswüchse, denen der Parlamentarismus fähig ist, lieferte im nordrischen Unterhaus der unabhängige Unionist Tommy Henderson, der eine ununterbrochene Rede von neunstündiger Dauer hielt, in der sämtliche Verwaltungsweige behandelt wurden. Henderson stellte hiermit einen neuen Rederekord auf; denn die bisher längste Rede dauerte „lediglich“ sechs Stunden. Nur sieben Abgeordnete und drei Kabinettsmitglieder waren ausdauernd genug, um den Erguß von Anfang bis Ende über sich ergehen zu lassen. Allerdings schlummerten mehrere von ihnen nach einigen Stunden sanft ein. Der parlamentarische Sekretär des Arbeitsministeriums hatte sich der Länge nach auf der Bank ausgestreckt, bis er vom Präsidenten des Unterhauses zur Ordnung gerufen wurde. Um 1.43 nachts leitete der Dauerredner einen Satz zum erstenmal mit den Worten ein: „Um zum Schluß zu kommen...“ Die Abgeordneten, soweit sie nicht schliefen, brachen in einen spontanen Beifall aus, als der Redner schließlich um 3.50 Uhr ganz unvermittelt sich auf seinem Platz niederließ.

### Wilhelm Kleinmann 60 Jahre alt

Der stellvertretende Generaldirektor der Reichsbahn 60 Jahre — Glückwunsch des Führers

Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Parteigenosse Wilhelm Kleinmann, feiert heute seinen 60. Geburtstag.

Kleinmann wurde am 29. Mai 1876 in Barmen geboren. Nach Ausbildung bei der Eisenbahndirektion Elberfeld und Erfüllung der Militärdienstpflicht wurde er von 1904 bis Kriegsausbruch bei der Eisenbahndirektion Elberfeld, bei der Generaldirektion der Elsaß-Lothringischen Reichseisenbahnen in Straßburg und bei der Eisenbahndirektion Saarbrücken verwandt. Mit Beginn des Krieges zum Feldbahnendienst eingezogen, wurde er zunächst auf dem westlichen und später auf dem östlichen Kriegsschauplatz eingesetzt.

Nach Abtrennung des entrienen Gebietes trat er Mitte 1922 als Betriebsleiter zur Reichsbahndirektion Oepeln. Januar 1923 wurde er betriebstechnischer Leiter der Oberbetriebsleitung West in Essen. Mit dem Ruhrkampf erfolgte die Ueberführung der Oberbetriebsleitung West nach Elberfeld, von wo er den passiven Widerstand der deutschen Eisenbahnen organisierte und die Umleitungen um das besetzte Gebiet durchführte.

1924 wurde er zum Direktor bei der Reichsbahn befördert. Am 1. Juni 1935 wurde er zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Köln bestellt. Am 25. Juli 1933 wurde er zum ständigen Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn ernannt.

Kleinmann gehörte Jahre vor der Machtergreifung der NSDAP an. Er ist SA-Brigadeführer und Mitglied der Obersten SA-Führung. Ebenso ist er den oberste Leiter des Bahnschutzes.

Der Führer und Reichskanzler hat dem stellvertretenden Generaldirektor Kleinmann nachstehendes Glückwunschsreiben überhandt:

„Lieber Parteigenosse Kleinmann!

Zu Ihrem morgigen 60. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für weitere erfolgreiche Arbeit aus. Ich gedenke an diesem Tage mit Anerkennung Ihres langjährigen Wirkens an verantwortungsvollen Stellen im Dienste des deutschen Vaterlands in Krieg und Frieden und überjende Ihnen als äußeres Zeichen dieser meiner Würdigung Ihrer Verdienste mein Bild.

Mit deutschem Gruß  
gez. Adolf Hitler.“

Der Stellvertreter des Führers spricht zu den Beamten

Das Hauptamt für Beamte in der Reichsleitung der NSDAP. veranstaltet gemeinsam mit dem Amt für Beamte des Gaues Groß-Berlin am 4. Juni in der Deutschlandhalle eine Großkundgebung der Beamtenschaft, auf welcher der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, richtungweisende Ausführungen machen wird. Aus allen Gauen des Reiches werden Beamtensvertreter an dieser Kundgebung teilnehmen.



OVERSTOLZ 5 PF. OHNE MDST.  
RAVENKLAU 6 PF. MIT GOLDMDST.



# GÜLDEN RING

Mit Goldmundstück  
4 Pfg

Auch abseits von den grossen Strassen bekommen Sie Haus Neuerburg-Zigaretten immer frisch. Denn sie haben TROPEN-Packungen, die durch einen Verschluss-Streifen besonders abgedichtet sind. Infolgedessen bleibt dem Tabak Duft und Frische und Ihnen die Freude am Rauchen erhalten, wo immer Sie diese Zigaretten auch kaufen.

Haus Neuerburg  
G.M.B.H

Norden

**Zu Pfingsten**

die schönen neuen Schuhe

8.50, 6.90,  
5.40, 4.90.

Hochelegante  
D.-Leinenschuhe

braun und weiß,  
Bauernleinen  
4.50, 3.50,  
2.90, 2.40.

Leinen-Spangenschuhe 2.50.



**T. F. Damm**  
NORDEN



**Niederdeutsche Bühne Norden  
Nörder Pingstspil**

Mittwök, 3. Juni, s'abends kateer na 8 Uer  
bi Remmers (Börse)

„Leben in de Buud“

Kummedie in dree Bedriefen fan Carl Budich  
De Stään kösten I. (numm.) 1.30, II. 0.80 RM., för Schölers 50 Pfg.  
Förferkoop bi Braams Hindenbörgstraat.

NORDEN

Offiziellste Mobilien-  
Sünn-Verficherungsb-Ordnung  
auf Gegenseitigkeit in Norden - - Gegr. 1828

Versicherung gegen Feuergefahr,  
Blitzschlag und Explosion.

Vermittlung von Versicherungen jeder Art.

Auskunft durch die Direktion, Norden,  
Hindenburgstraße 35 und durch die Agenturen.



DER AERO FERNBUS

Dieser mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattete „Aero“  
Stromlinienautobus - der erste in Ostfriesland laufende - trifft  
Mitte Juni ein bei

**Cassens, Hage**

Omnibusverkehr

Telephon 2484

**Der Pfingstverkauf  
ist in vollem Gange!**

Alle Abteilungen meines großen  
Lagers weitfeiern miteinander,  
Ihnen das Schönste und Beste so  
preiswert wie möglich zu bieten.

Bitte warten Sie nicht bis zu!

**T. F. Damm**  
Norden



**Gepflegte Qualitäten**

erkennen Sie am eleganten Schnitt, der erprobten  
Passform und im Tragen an der stets gleichblei-  
bend soliden Innen-Verarbeitung und Ausstattung.  
Hauptpreise für Mäntel:

45.- 55.- 65.- 75.-

Einfache Ausführung: 32.- 35.- 42.-

Hauptpreise für Anzüge:

48.- 58.- 68.- 88.-

Einfache Ausführung: 29.- 35.- 43.-

Ferner: Sport-, Wetter-, Jünglings- und Knaben-Kleidung!

**B. H. Bührmann**

J. G. Rose Nachfolger

Norden, Westerstraße 91



**Arbeitsbank Norden**

Heute

**Berammlung**

um 20.30 Uhr im Parteihaus.

Der Bezirksarbeitsbankwarter.

**Grasmäher**

Kaja-Keg - Cormid -  
Krupp

**Schwadenrechen**

Martin und Ota

**Seurechen**

in allen Größen  
sofort ab Lager lieferbar

**Eve G. Eben, Norden**

**Gesunde Nahrung -  
gesunde Kinder!**

Naturreine Kinder-Nährmittel  
im **Reformhaus Norden**,  
Hindenburgstr. 116.  
Fragen Sie den Reformhaus-  
Fachmann!

**Inferiere in der „DZ“**

**Kleereuter**

sofort lieferbar

**Eve G. Eben, Norden**

Fernruf 2410.



Man soll dem Kind eine  
Kamera schenken,  
sie wirkt erziehend, lehrt  
schauen und denken.  
Die Freuden, die wir der  
Jugend geben,  
bewahrt sich das Kind für  
das spätere Leben!

**Drogerie Ihnen**

Foto-Handlung, Norden  
Telefon 2258

**Sielacht Esens.**

Die diesjährige  
**Schau der Tiese und  
Wasserzüge**

in der Sielacht Esens beginnt  
wegen der starken Veruntrau-  
tung der Wasserläufe

am 10. Juni.

Die Pflüchtigen werden auf-  
gefordert, gegen die Zeit ihre  
Pfländer schaufrei herzustellen,  
insbesondere eingetretene Ufer  
auszuheben und zu lothen. Nicht  
gut gereinigte Streden werden  
sofort auf Kosten der Verpflich-  
teten ausverdingen.

Die Herren Bürgermeister  
werden gebeten, Vorstehendes in  
ihren Gemeinden befanntzugeben.

Esens, den 28. Mai 1936.

Die Sielrichter:  
Bremser, Bangerk.

**NEUE Kinder-  
Schuhe**

formschön,  
fussgerecht  
und  
haltbar!



**Unsere Kinder-Schuhabteilung**

ist so reich sortiert in den beliebten neuen  
Formen und Farben in Kinderschuhen

Für jedes Alter das Richtige!

Bitte kommen Sie mit Ihren Kleinen zu uns.

K.-Sandalen  
K.-Turnschuhe  
K.-Springschuhe  
K.-Leinenschuhe

**T. F. Damm**  
Norden

**Zu Pfingsten für den Herrn**



ein Paar Lingel-Schuhe  
ein Oberhemd  
Hut, blaue u. farbige Mützen  
Krawatten  
Socken, Hosenträger  
Handschuhe oder Gürtel  
von

**W. Adelmann, Norden, Adolf-Hitler-Straße 17.**

**Anzeigen-Annahmeschluß**

für die Pfingstausgabe

**Heute abend**



DOPPELTE  
**Pfingstfreude**  
IM EIGENEN  
**OPEL**

Alle Modelle sofort lieferbar.  
Veranlassen Sie heute noch  
telefonisch eine unverbind-  
liche Probefahrt, damit Ihr  
eigener OPEL Pfingsten schon  
zu Ihrer Verfügung steht.  
VON RM 1650 AN AB WERK  
Er kostet wenig - er verbraucht wenig

in Wittmund: H. Wessels . . . . . Tel. 141  
in Aurich: Hippen & Romaneschen Tel. 624  
in Emden: J. Janssen . . . . . Tel. 2508  
in Hage: G. C. Cassens . . . . . Tel. 2175

# Ratgeber für den Pfingstausflug

## Pfingst-Eutfahrten nach Delfzyl



mit Dampfer „Booruitgang I“  
 1. Pfingsttag Abfahrt Emden (Delft)..... 15 Uhr  
 Rückfahrt ab Delfzyl..... ca. 18 Uhr  
 2. Pfingsttag Abfahrt Emden (Delft)..... 13 Uhr  
 Rückfahrt ab Delfzyl..... ca. 18 Uhr  
 Fahrpreise: Mk. 1.20, resp. Mk. 0.60 für Kinder bis zu 10 Jahren.  
 Listeneintragung Mk. 0.30.  
**Sohann Zimmermann, Emden, Am Delft 17**  
 Am Pfingstamstag 30. 5.  
 fährt ein Dampfer um 14 Uhr ab Emden-Außenhafen.

## Upiever bei Jever „ZUM FORSTHAUS“

Am ersten Pfingsttage ab 7 Uhr  
**Frühkonzert**  
 An beiden Pfingsttagen ab 15 Uhr  
**Konzert** - Ausgeführt von der  
 Fliegerhorstkappelle, 20 Mann.  
**Eintritt frei!**  
 Die Straße Siebethshaus über Waldschlößchen zum Forsthaus ist ausgebaut

## Meyers Hotel Bad Zwischenahn

Aeltestes Haus am Platze  
 Einziger Garten direkt am See  
 Angenehmer Wochenendaufenthalt - Pensionspreis 3.50 RM.

## HOTEL BUSCH

Inh. Hermann Cording, Westerstede  
 Die bekannteste GASTSTÄTTE DES AMMERLANDES  
 Renoviert - - - - - Historische Ecke

## Tempels Gasthof Emden-Borssum

An beiden Pfingsttagen  
**großer Ball**

Außerdem bringen wir unsern großen, schattigen Garten in Erinnerung. - Ia Getränke - solide Preise!

## Luffahrt nach Langeoog



an beiden Pfingsttagen!  
 Kleinbahn ab Esens... 8.30 Uhr  
 Schiff ab Bensenstel... 9.00 Uhr  
 Rückfahrt ab Langeoog 18.00 Uhr  
 Kleinbahn ab Bensenstel 19.45 Uhr  
 Fahrpreis 2 Mark

## Vergnügungspark „Onkel Heim“

H. Niewöhner, Papenburg  
 Kinderbelustigung - Tanzveranstaltungen

## Hotel Hilling / Papenburg

Jeden Sonn- und Feiertag  
**KONZERT UND TANZ**  
 Behagl. Räume für große u. kleine Gesellschaften

## Autobus-Sonderfahrten zu Pfingsten

Am 1. Pfingstfeiertag ab Central-Hotel Emden, 14 Uhr  
 nach Verumerfeh und Lütetsburg  
 Fahrpreis 1.50  
 Am 2. Pfingstfeiertag ab Central-Hotel Emden, 17 Uhr  
 zum Norder-Pfingstmarkt  
 Fahrpreis 1.-  
 Fahrradhaus Frieden, Emden, Telefon 3934

**23000**  
 Leser sichern den Erfolg Ihrer Anzeige in der **OTZ.**

## Schiffahrt der Inselgemeinde Langeoog

Am 2. Pfingsttag ab 7 Uhr abends in den oberen Räumen  
**Unterhaltungsmusik mit Tanzveranstaltungen**  
 E. Mingers, Neuharlingersiel

## Jeder Ostfrieser einmal auf Baltrum

**Tagesausflüge nach Baltrum am Pfingstsonntag, dem 31. Mai 1936**

1. Abfahrt von Norddeich um 7.45 Uhr (Personenzug an Norddeich 7.35 Uhr) - Rückfahrt von Baltrum um 17.15 Uhr, (Personenzug ab Norddeich 19.23 Uhr) - Fahrgeld pro Person für Hin- und Rückfahrt 2.- RM., Kinder die Hälfte.
2. Abfahrt von Wester-Accumerstel um 7.45 Uhr - Rückfahrt von Baltrum um 18 Uhr - Fahrpreis pro Person 1.50 RM., Kinder die Hälfte.

Baltrum-Linie Küper, Meyer, Fischer & Co.

## Brünnchen

Das Naturparadies des Kreises Norden, prangt jetzt in vollem Blüten Schmuck!

Wald, Wälder, Moor u. Grün  
 Angenehmer Aufenthalt bei Friedewold im Kompagniehaufe.

## Restaurant „Zur guten Quelle“ NORDEN

**Norden Norddeich**  
 Halte meine Räumlichkeiten sowie Garten allen Ausflüglern bestens empfohlen. Es ladet freundlichst ein **Heinrich Elts.**

Vergnügungsanzeigen gehören in die **OTZ**

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

**Emden Straßbenennungen**  
 Die nachstehenden Straßen erhalten folgende Namen:  
 1. Die bisherige Goethestraße heißt künftig: **Admiral-Scheer-Straße.**  
 2. Die bisherige Schützenstraße heißt künftig: **Otto-von-Webbigen-Straße.**  
 3. Die neuangelegte Straße vor dem lutherischen Friedhof zwischen der Adolf-Hitler-Straße und der Menjo-Miting-Straße heißt künftig: **Goethestraße.**  
 Emden, den 26. Mai 1936.  
 Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

# ATA

*Vielfältig im Gebrauch*

# ATA

*Überall richtig!*

**h e n f e l s s c h e u e r p u l v e r**

### Zu verkaufen

Eine Woche altes **Stamm-Ruhfalk** zu verkaufen.  
 Lukas Van, Neermoor.

### Baustellen

Mehrere an der Landstraße Kleinheide, und zwar in der Nähe der Schule, belegene  
 sind durch mich zu verkaufen.  
 F. Bremer, Notar, Norden.

### Eß- u. Futterkartoffeln

verkauft.  
 Jann Scholmann, Victorbur-Wilde.

### Kleider, 1. Schnitt

(Drahtballen) sowie ein Quantum **Industrie-Ekstaroffeln** veräußert.  
 J. Grenzmann Bw., Halbmond.

### Rüchenbüfett, Sofa u. Tisch

Emden, Geibelstraße 56, pt.

### Zu verkaufen ein eichen. Schreibtisch

und ein **Altenschränk**  
 Ansch.-Jahr 1930. No. zu erst. bei der OTZ, Leer.

### Zu verkaufen

**6-Sitzer Citroen** 10/45 PS., fahrber., j. gut erh.  
**Ford Omnibus 13** Modell T, preisw. z. verkauf.  
**Wellblech-Schuppen** (15-20 qm) zu kauf. gesucht.  
 Ernst Hinrichs, Wittmund, Telefon 263.

### Einige 1000 Schöfen

**Mohe** zu verkaufen.  
 Diet Binnemann, Niepe.

### Zu kaufen gesucht

**Altes Silbergeld** taufte  
 Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

### Geucht schwere

**Abmelkfühe**  
 mit gutem Euter, mittelfähig, Farbe egal.  
 Evert Buhr, Norden, Fernruf 2528.

### Zu vermieten

**Gut möbl. Zimmer** mit voller Verpflegung zum 1. Juni zu vermieten.  
 Zu erfragen unter E 675 bei der OTZ, Emden.

### Werdet Mitglied der NSD

### Zu mieten gesucht

Suche in Engerhase, Oberborg oder Umgegend  
**2-3-Zimmer-Wohnung**  
 Angebote unter A 232 an die OTZ, Aurich.

### Verloren

**Geldbörse** mit ca. 30 RM Inhalt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben: NSB, Emden, Neuestr. 1.

### Verloren auf der Straße

Westeraccum-Dornum-Aurich  
**schwarze Sandtasche** m. Geldbörsen, goldener Damenuhr und Papieren.  
 Abzugeben Gendarmerie Westeraccum.

### Inseriert in der OTZ.

### Vermischtes

**Nehme einige Kühe auf Futter oder in Weide**  
 Zu kaufen gesucht  
**2 gute Stammluftälber**  
 Gebe evtl. tragende eingetr. Zuchtja, zum zweitenmal ferlend, in Tausch. Off. unt. E 674 an die OTZ, Emden.

**Anzeigen-Annahmeschluß**  
 für die Pfingstausgabe  
**Heute abend**



**Fesche Handschuhe, schöne Strümpfe**

zu Pfingsten, das darf nicht fehlen! Hier die günstigen Preise für unsere guten Qualitäten:

**Spezial**  
ein Strumpf in 1 B-Sortierung, künstliche Seide, viertache Ferse, Sohle und Spitze, besonders feinfädig, alle modernen Töne, besonders preiswert, auch in plattiert **0,95**

**Elegant**  
besonders feinfädig, bewährte Qualität, künstliche Seide **1,15**

**Sonderklasse**  
der gute, kräftige Strumpf, immer wieder verlangt, tausendfach bewährt, alle modernen Töne **1,45**

**Kniestrümpfe**  
5 Qualitäten, alle mod. Farbtöne **1,65**  
**1,45 1,25 0,95 0,65**

**Handschuhe**  
in weiß und farbig, künstliche Seide mit hübscher Stulpe **0,95**

**Handschuhe**  
sehr elegant Tricot-Charmeuse, künstliche Seide mit hübscher Stulpe **1,65**

**Wollmer Brand, Emden**  
Zwölf Jahre bei dem Vorkauf  
Das führende Fachgeschäft.  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

**ANPOLLO**

Ab heute  
Freitag

**Jung und alt erleben**

Wer hätte nicht mit Begeisterung die Abenteuer-Romane Karl May's gelesen? Wer möchte nicht Karl May im Tonfilm sehen?



Täglich 6.15 u. 8.30 Uhr. / An beiden Pfingsttagen ab 3.30 Jugendliche haben Zutritt!  
**KARL MAY**  
**Durch die Wüste**  
**1. Abenteuer**

**Empfehle zum Fest in bester Qualität**

Rind-, Schweine-, Mastkalb- u. Sauglammfleisch zu billigt gestellten Preisen.

Hoher und gelochter Schinken im Anschnitt.

**W. Friedrichs, Emden**

Neuestr. 28. Fernruf 2181.

Umwälzende Neuerung auf dem Gebiete der Heißwasserbereitung  
**2-3 Braunkohlenbriketts für ein Bad!**

Warmes Wasser zu jeder Stunde  
Für Bad und Haushalt durch den sparsamen



**Liegestühle**

von... 2.50 RM an

**Gartenstühle**

Gartenschirme

von... 4.95 RM an

**Gartenschläuche**

sowie sämtliche anderen Artikel zur Gartenpflege.

**Jentsch & Zwickert**

EMDEN

**Das gute Spezialgeschäft**



\* Handarbeiten \* Wäsche \*

Washleder-Handschuhe

in allen modernen Farbtönen 4.95 3.95

Seiden-Handschuhe

in den neuesten Ausführungen

2.45 1.95 1.45 0.95

Stoff-Handschuhe

in reicher Auswahl 1.95 1.45

\* Strümpfe \* Handschuhe \*

Annemarie **Brabber**

EMDEN · AM BOLLWERK neben den Lichtspielen

**Bestellen Sie noch heute die D33.**

**Lanz-Grasmäher und Harkmaschinen**

in schwerer und leichter Ausführung kaufen Sie jetzt vorteilhaft bei

**Schmiedemeister David Barth, Oldersum**

Bei evtl. fehlenden Ersatzteilen bietet Ihnen mein Lager schnellsten Ersatz, da selbige für sämtliche Maschinen vorrätig. — Unter günstigen Bedingungen habe noch einen gebr. Heuwendler zu verkaufen. D. O.

EMDEN

Für die Feiertage empfehle prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie ff. Würstwaren  
Spezialität: Friesenwürstchen

**Hermann Köbler**  
Fleischmeister,

Emden, Am Bollwerk 8, Tel. 2324.

gutes Wetter und einen leichten

**Gut**

von **Genovy Lindolff**  
Emden, Kleine Brückstr. 29

**Fahrräder**

von 32.00 RM. an

Fahrraddecken von 1.15 RM an

Fahrradschläuche

Schutzbleche von 0.60 RM an

Elastiksättel von 0.65 RM an

Lenker von 2.90 RM an

Bremsen von 1.15 RM an

von 0.65 RM an

erhalten Sie im

**Fahrradhaus Frieden**

Emden, Daalerstr. 5 Tel. 3934



**Für den Pfingst-Ausflug**

die Kamera und das Aufnahme-Material von

**Genovy Soluff**

Emden, Neutorstraße 20

Optik — Photo — Kino

**Was der Herr für Pfingsten noch benötigt**

**Sporthemden** . . . . . 2.75

**Oberhemden weiß** . . . . . 3.50

**Oberhemden moderne Muster** . . . . . 3.45

**Hosenträger mit Lederpatte** . . . . . 0.68

**Hosenträger extra lang** . . . . . 0.78

**Krawatten** breit geschnittene Form moderne Farben und Streifen  
**0.78 0.58 0.45 0.35**

**Sportgürtel** . . . . . 1.- 0.75 0.30

**Poloblusen mit 1/2 Arm** . . . . . 1.25

**Poloblusen mit langem Arm** . . . . . 1.50

**Sämtliche Kleinigkeiten**

wie Manschettenknöpfe, Aermelhalter, Sockenhalter usw.

**Socken Phantasie-Muster** . . . . . 0.85 0.58

**Schostek**

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

Emden - Zwischen beiden Seelen



Der günstige Eindruck eines gastronomischen Betriebes kann durch nichts mehr als durch eine schlecht gedruckte Speisekarte verwischt werden!

Zur Gestaltung „appetitregender Drucke“ stehen wir mit geschultem Personal und reichen Erfahrungen zur Verfügung!

**OTZ.-DRUCKEREI**

**Anzeigen-Annahmeschluß**

für die Pfingstausgabe

**Heute abend**

**Preiswerte**

**Herren-Anzüge**

Gute Stoffe — Beste Verarbeitung  
Mk. 39.- 44.- 49.- 54.- 62.-  
69.- 72.- 79.- 82.- 88.-

**Herren-Gabardine-Mäntel**

Nur die führenden Markenfabrikate  
Mk. 39.- 44.- 49.- 52.- 65.-  
Bekannt allergrößte Auswahl bei

**Backhaus**

Emden Leer

**Pfingstmann - das linblisn Sutt**

ladet zum Pfingstkauf ein!

Die Dame findet in meiner Damen-Konfektion eine erlesene Auswahl geschmackvoller Neuheiten; und zu Preisen, die sie gewiß gerne hört.

Einige Beispiele;

Mäntel, gute Stoffe . . . . . 32.- 18.- 12.50 9.75

in allen Größen und Weiten vorrätig

Kostüme . . . . . 49.- 38.- 26.- 19.50

gute Kammgarnqualitäten

Kleider, moderne Stoffe . . . . . 34.- 22.- 13.- 9.50

hübsche Macharten

Kleider- u. Rock-Komplets in reichhaltiger Auswahl

Röcke, gute Stoffqualitäten . . . . . 5.90 4.75 3.50 2.75

Blusen in vielen Macharten . . . . . 5.75 3.90 2.50 1.90

Beachten Sie bitte stets meine Fenster und orientieren Sie sich über die modischen Neuheiten

**Peter Eilts, Emden** Telefon 2474

# Mit „Hindenburg“ unterwegs

Erlebnis einer Nordatlantikkfahrt mit Deutschlands jüngstem Zeppelin

Von Karl Reuscheler

„... zur zweiten Nordatlantikkfahrt des neuen Zeppelin... morgen Abend müssen Sie in Frankfurt sein, das Luftschiff startet um 20 Uhr.“ Ich träume doch nicht? Nein, ich wurde wirklich aus Berlin angerufen dieserhalb, die Membran des Fernsprechkörpers hat dies wohlverständlich wiedergegeben. „Sie sollen für die NS-Presse mitfahren.“ Mitfahren!!! Es wird einem im Leben manches schöne Geschenk zuteil. Das Leben selbst ist ja ein Himmelsgeschenk, dessen Gnade wir nur selten begreifen. Frontsoldaten, die heil aus den Todesklüchten der Großkämpfe hervorgingen, wissen vielleicht am meisten davon. Das Größte und Schönste kann immer nur ein Geschenk sein, dessen jähe Fülle uns überrascht. Mitfahren! Das ist wirklich ein außerordentliches Geschenk. Tausend Gedanken und Bilder drängen da auf einmal durch den Kopf. Mit dem „Hindenburg“ über den Atlantik nach Neuyork! Und morgen schon! Die Kürze der Zeit verbietet jede Phantasieschwelgerei. Sofort müssen die Vorbereitungen beginnen. Es ist Wochenende. Bisum, Devisen, Karten und so fort sind noch zu beschaffen. Es hat gerade noch alles geklappt. Schon sind wir auf der Reichsautobahn Richtung Westflughafen Frankfurt. „Dort, die Halle!“ Hoch und einiam reckt sie sich aus den Kiefernwäldern. Im Hotel „Frankfurter Hof“, wo die Fahrgäste sich zu bestimmter Zeit einfinden müssen, ist reges Leben. Die amerikanische Sprache herrscht vor. Viele Fragen, viel Papier, viel Geld. Erst ist auch noch eine kurze ärztliche Untersuchung. Anstehende Krankheiten müssen ferngehalten werden; das Herz wird untersucht. Um 20 Uhr soll der Start sein. Viele Tausende Zuschauer umlagern schon den Westflughafen, um den Start zur Atlantikkfahrt mitzuerleben. Starter Sturmwind macht jedoch den Start vorerst unmöglich. Er muß auf die frühen Morgenstunden des Sonntag verschoben werden. Bei Sonnenaufgang spätestens muß sich der Wind legen, der das Luftschiff in dieser Lage sehr unliebsam herabdrücken könnte. Die Passagiere werden in Omnibussen bereits zwischen 10 und 11 Uhr zum Luftschiffhafen gebracht. Die Anfahrtsstraßen sind verstopft mit Tausenden zurückstehender Autos der enttäuschten Neugierigen. Nach kurzer Zollrevision besteigen vierzig Passagiere das Luftschiff. Man schläft zum ersten Male in seiner Kabine, noch in der Halle. Das muß aber ja das Erlebnis des Starts nicht veräümlen, dafür wird der Obersteward verantwortlich gemacht. Wie freundlich ist die Kabine, wie bequem und vollendet zweckmäßig! Elektrisches Licht, Heiß- und Kaltwasser, alles wie im modernsten Hotel. Raffiniert die Sauglüftung und Heizung. Alles ist so vielversprechend. Voll Erwartung der großen und schönen Dinge, die da kommen werden, klettert man in sein Bett, um die wenigen Stunden vor Sonnenaufgang noch zu schlafen.

## Ueber morgenliches Land

Der Sonntag ist endlich angebrochen. Um 4 Uhr früh ist schon wieder alles auf den Beinen. Das vielversprechende dumpfe Brummen der Motoren hat die feinhörigen Passagiere aufgeschreckt. Niemand möchte das Erlebnis des Starts ver-

säumen. Zwei SA-Stürze marschieren an, die Haltemannschaften. Bald schon brechen die ersten Sonnenstrahlen durch die weitgeöffneten Tore der Riesenhalle. Immer noch läßt der Start auf sich warten. Es ist schon 5.30 Uhr. Außer den Haltemannschaften und dem Luftschiffpersonal sind nur wenige Angehörige der Fahrgäste in dieser frühen Frühe anwesend.

Jetzt endlich ist der langersehnte Augenblick gekommen. Langsam wird der stolze Luftriesen aus der Halle gezogen und von dem jungen blauen Sonntag angelacht und ordentlich ermuntert. Der eigentliche Start selbst ist ja bekanntlich das Werk weniger Sekunden. Das geht bei den Zeppelinlinien wunderschön und federleicht. Man schwebt einfach hoch, was man nur daran merkt, daß plötzlich die Menschen kleiner werden und die Erde einen Respektabstand von einem nimmt. Bei etwa 150 Meter Höhe sehen die Motoren ein mit ihrem Lied, das uns nun mindestens zweieinhalb Tag über den Ozean immer begleiten wird. Ein dumpfes, behäufenes, fernes Lied, das sich niemanden aufdrängt und niemanden stört, das Lied aber auch einer Kraft, die sich selbst den Orkanen des Ozeans überlegen weiß.

Und nun beginnt die Fahrt ins Blaue, über morgenliches Land zuerst, sonntäglich verträumt noch unter der frühen Sonne. So niedrig gleiten wir über buschige, saftig grüne Buchenwälder, daß wir sogar aufgeschreckte kleine Waldvögel wahrnehmen. Wir werden gleich Frankfurt überfliegen. Schon genießen wir jenen souveränen Ueberblick, jene Ueberlegenheit der Vogelschau, die dem Menschen mit der Eroberung der Luft als eines der schönsten Geschenke der Technik zu eigen wurde und immer wieder neu entzückt. Abstand zu den Dingen gewinnen, um sie damit erst neu und ganz wieder zu entdecken und für immer zu besitzen, das ist es.

## Ueber der Goethestadt

Wie Kinderpießzeug grüßen blühblanke Borstadtiedlungen inmitten von Gärten heraus, wie Leppiche sind Wiesen weich gebreitet, wie das Wollfell üppiger Schafe träufeln die Buchenwälder jetzt die hügelige Erdoberfläche. Die großzügigen Bänder der Reichsautobahn werden besonders von den Amerikanern an Bord immer wieder bewundert. Wir sind auf 250 Meter getiegen. Frankfurt und die Silberstraße des Main tauchen auf. Die alte Goethestadt schläft noch. Von hier oben tritt ihr moderner Großstadtcharakter fast ganz zurück. Unter unseren Augen ist wirklich jenes Altfrankfurt auferstanden, das Goethe in Dichtung und Wahrheit so lebendig beschreibt. Wir suchen den Römer, die Fünffingergasse, schauen die Oper, das liebe Gassengewirb deutscher Altstädte, die menschenleeren Hauptstraßen, alles in einem zarten Morgendunst gehüllt. Zuletzt fällt der Blick noch auf das eigenartige moderne Gebäude der IG-Farben, gebaute Zweckstrebigkeit. Mein Kabinengenosse, ein Herr aus dem Westen Amerikas, verrät mir voll Stolz: „Sehen Sie, in dieser schönen Stadt bin ich geboren.“ Er ist schon 38 Jahre in Amerika und kommt alle fünf Jahre herüber nach Deutschland. Mit Nordwestkurs verlassen wir

Frankfurt, den ersten Westflughafen, um bei Köln den Rhein zu gewinnen. Jetzt erst hat man Ruhe und Sammlung, einmal das ganze Bild in sich aufzunehmen. Das Taunushügelland mit seinen lieblichen Tälern, Burgen und Dörfern im morgentlichen Sonnenglanz und in sonntäglich-feierlicher Ruhe nimmt uns gefangen. Es teilt auch uns eine freundige Stimmung mit. Doch die Bilder wechseln rasch. Als um 1/7 Uhr schon in der Ferne Bonn am Rhein auftaucht, da merken wir erst, wie rasch wir dahingleiten. Eisenbahnzüge unter uns scheinen wie Schneden zu kriechen. In den Dörfern und bei einzelnen Bauernhöfen schauen wir Menschen, die uns zuwinken, winzig klein wie Ameisen. Wir kommen zum Rhein. Das ist eine Lust; die Dampfboote und Schlepper grüßen uns mit Sirenengeheul. Wie mag das Luftschiff schon ausschauen von unten, im blauen Morgenhimmel gesehen! Köln! Dom und Häuser, Winkelwerk und Rheinbrücken eine Symphonie. Auch Köln schläft noch. Um 1/7 Uhr sind am Sonntag in einer Großstadt nur wenige zu sprechen. Selbst die sonst so lebendig pulsierende Höhe Straße liegt verlassen da. Nur ganz wenige Einzelgänger können das überaus schöne Schauspiel genießen. Auf dem linken Rheinufer, in Köln-Deutz, lenkt ein großer Vergnügungspark aller Augen auf sich. Busig nimmt sich von oben die Katerbahn aus, umgeben von zahlreichen Karussells, ein merkwürdiger, laderer Kontrast zu der Majestät des Domes und der Herdentraulichkeit der zusammengepferchten Häuser.

## Richtung Holland

Nun gehts Richtung Holland. Belgien und Frankreich haben ein Ueberfliegen nicht genehmigt. Vielleicht haben sie keine Freude daran. Während ich mich mit einem Schweizer Journalisten über den wunderbaren Wiederaufstieg Deutschlands unterhalte, den der Schweizer nicht wortreich genug rühmen kann, klingt die originelle Gongschmelodie durch die Passagerräume des „Hindenburg“, um zum ersten Frühstück einzuladen. Die Melodie erfand einer der Stewards, ein alter Flieger und Seemann. Die einzelnen Tische sind mit Flieder, Rosen und Nelken geschmückt; freundlich läßt der Speiseraum ein, sich gütlich zu tun. Die lustigen Wandgemälde, die ganze lichte Ausstattung der Räume des Luftschiffes sind schon viel beschrieben worden. Da sitzen wir nun, vierzig Amerikaner, darunter fünfzehn Deutsche, fünfundzwanzig Amerikaner in 300 Meter Höhe elegant über die Maas, die holländische Grenze, gleitend, und es bleibt selbst dem verwöhntesten Weltmann nichts mehr zu wünschen übrig. Munter fliehet schon die Unterhaltung an den Tischen, wie sollte aber auch nicht in solcher Hochstimmung. Man lernt sich kennen. Typen, Schicksale tun sich da auf, aber wir wollen nicht aus der Schule plaudern. Die Namen der vierzig Passagiere stehen schwarz auf weiß gedruckt in einem feinen Reisevademekum, das jeder Passagier in die Hand gedrückt bekommt. Die bekannte Fliegerin Gräulein Antonie Straymann ist dabei, die vor vier Jahren als erste Frau vom Zeppelin aus einen Ueberlandflug in Südamerika mitmachte. Ein Herr ist dabei, der „eigentlich“ von Berlin nach Baden-Baden zum Golfspielen fahren wollte und uns auch tatsächlich die Ferienorte 2. Klasse vorwies. Ein kleiner Unfall am Anhalter Bahnhof brachte ihn in die Gesellschaft zweier zukünftiger „Hindenburg“-Passagiere, so daß er nicht einseh, warum nicht auch er statt nach Baden-Baden mit nach Neuyork fahren sollte. Man konnte das ja nach Hause telegraphieren: „Reiseplan geändert, unterwegs „Hindenburg“, Amerika“. Was es nicht alles gibt!

(Fortsetzung folgt)

## Stellen-Angebote

**Sauberes Hausmädchen**  
zum 15. Juni gesucht.  
H. Kossignol, Schlachternstr., Küstringen, Wilhelmshaven-Str. 64. Telefon 1198.

Gesucht zum 15. Juni freundliches junges **Mädchen**  
im Alter etwa von 25-28 Jahren, für Baden u. Haushalt (Lebensmittel-Geschäft) bei Familienanschluß u. Gehalt. Angebote, wenn mögl. m. Bild, bitte zu richten unter A 233 an die DZ, Aurich.

Suche f. m. frauenl. Geschäftshaus, m. 2 Kind. eine pass. **Haushälterin**  
im Alter p. 30-35 J. Off. u. N 681 a. d. DZ, Norden.

**Junges Mädchen als Kochlernende**  
ge sucht.  
**Hotel Dranien, Leer.**

Gesucht zum 1. Juli bzw. früher für Lehrhaus hat eine kinderliebe **Hausgehilfin**  
Offerten unter E 673 an die Geschäftsstelle der DZ in Emden.

Wegen Bezirksverweiterung suchen wir zwei **INSPEKTOREN**  
Wir bieten Fixum, Spesen und Umsatzprovisionen. - Verlangt wird eiserner Fleiß, organisatorisches und akquisitorisches Talent. Nur schriftliche Angebote m. Erfolgswachweis, Lichtbild und Lebenslauf an die **Hamburg-Mannheimer**  
Vers. Akt. Ges. - Geschäftsstelle Emden, Kl. Deichstr. 25.

Gesucht auf sofort eine **Gehilfin**  
für kleine Landwirtschaft. Harm Badberg, Oltien, Bever-Land.

Gesucht auf sofort ein einfaches junges **Mädchen**  
welches mit der Hausfrau sämtliche Arbeiten verrichtet. Reinhard Junter, Bauer u. Wirt, Bothorn.

Zum baldigen Antritt wird ein tüchtiges junges **Mädchen**  
ge sucht bei Familienanschluß u. Gehalt für den Haushalt. Vorstellung erwünscht. Friedrich Peters, Bauer, Neufriederlingroden bei Hohenkirchen. Telefon 234.

Suche krankheitshalber zum 15. Juni eine **Gehilfin**  
für landwirtsch. Betrieb. Willy Maad, Pitensholt über Westerbede. Tel. 379.

Stelle sofort einen ledigen **Schweizer**  
ein bei Familienanschluß und gutem Lohn. Bauer S. Helming, Altenküne, Kreis Vingen.

Gemischtwarengeschäft auf dem Lande sucht zum baldigen Eintritt einen **kräftigen Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen. Offerten unter E 665 an die DZ Emden.

## Pfingstbrot-anstellung

Durc **Kriegerkameradschaft Jhlow**  
Antreten der Kameraden bei Wwe. Kuhlmann am Sonnabend, dem 30. d. Mts., abends 7.30 Uhr. Anschließend Almhochzeit.

**Kampf unserer „Emden“**  
Am 2. Pfingsttag um 2.15 Uhr: Antreten der Kameraden beim Vereinslokal, von 2.30 Uhr bis 3 Uhr: Empfang auswärtiger Kameradschaften und Verbände, 3.15 Uhr: Abmarsch, 4 Uhr: Festrede. Ab 5.30 Uhr: **Ball im Festzelt**  
Fahrradaufbewahrung beim Kameraden - Flehner und beim Festzelt -

Es ladet freundlichst ein **Kriegerkameradschaft Jhlow**

**Buddingpulver**  
Vanille u. Mandel, 500 Gr. 38 Pfg.  
Rote Grütze u. Schokoladen, 500 Gr. 55 Pfg.  
Himbeer- und Erdbeerjast, 500 Gr. 85 Pfg.  
Erdbeer-Konfitüre 500Gr. 65 Pfg.  
**F. Lange, Aurich**

**Süssiger Käse**  
viertelfett, 10%, 500 Gr. 55 Pfg.  
halbfett, 20%, 500 Gr. 70 Pfg.  
vollfett, 45%, 500 Gr. 1.10 Pfg.  
**F. Lange, Aurich**

Das **Weiden von Schafen**  
auf meinen Pändereien ist jedermann **verboten.**  
E. Zimmermann, Moordorf.

**Rosinen o. St.**  
500 Gr. 25, 30, 35 u. 40 Pfg.  
Reis 500 Gr. 15, 20, 25 u. 30 Pfg.  
Sago 500 Gr. 30 Pfg.  
Griech 500 Gr. 26 Pfg.  
**F. Lange, Aurich**

## „Gammelfa“

zur Verhütung und Heilung von wunder Strichen erhält. bei **G. S. de Freese, Warfingsfehn**

**Der billige Obst-, Gemüse- und Blumenverkauf**  
findet statt am Sonnabend 10 Uhr Neermoor uf. bis 2 Uhr Wiesmoor.  
Obst, Gemüse und Blumen sehr billig.  
**Loers.**

Befrafung wegen Steuerhinterziehung.  
Durch Unterwerfungsverhandlung vom 25. Mai 1936 ist der **Gastwirt und Kolonialwarenhändler Bernhard Müller** in Wymeer wegen Steuerhinterziehung von a) Umsatzsteuer für 1933 bis Februar 1936 zu 3500,- RM b) Einkommensteuer für 1933 bis 1935 zu 1000,- RM **zusammen zu 4500,- RM** Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden; im Urteil ist angeordnet worden, daß die Befrafung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen ist. **Weener, 27. Mai 1936. Finanzamt Weener.**

## Emden

### 2. Entwässerungs-Verband.

**Die Schauung der Wasserläufe**  
ndet statt in Gemarkung **Ganderjum am 12. Juni, Oberjum " 13. " Aorichum " 15. " Tergast " 16. "**  
um 8 Uhr ab Haus des Bürgermeisters.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung gebeten und zur Teilnahme an der Schau geladen. **Oberjum, 28. Mai 1936. Adama.**

### Berklarung.

Zur Aufnahme der Berklarung über den **Anfall des Seeleichters „Irene Niehn“**  
im Emden Hafen am 26. 5. 1936 ist Termin auf den 29. 5. 1936, nachmittags 17.00 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 21, bestimmt. **Emden, den 28. Mai 1936. Amtsgericht Emden.**

### Schlachthof Emden Freibank

Sonnabend vormittag, 8.30 Uhr, Verkauf von **1000 Pfund Rind- und Schweinefleisch**



„Bleibende Erinnerungen an frohe Tage... durch Foto-Kameras u. gute Filme von“

### Solo-Bräunln

Emden - Neutorstraße

### Das Ende der Sommersprossen.

Niemand braucht sich mehr über Sommersprossen und Hautuneinigkeiten zu ärgern. Kaufen Sie sich noch heute **Polli-Oreme** und **Polli-Seife**, und Sie werden unter Garantie von dem lästigen Uebel befreit. Die **Polli-Kur** schafft außerdem einen prächtigen, zarten Teit. Preise v. M.O.75 bis 4.50 je nach Größe u. Stärke. Aber achten Sie genau auf die Marke „**Polli**“. Erhältlich **Med.-Drogerie Joh. Bruns, Emden. Gegr. 1876.**

### Fahrt ins Blaue!

Ein nur mit einem **Wanderer- oder Dürkopp-Motorrad** von **Peter Dirksen, Emden** Große Straße 55.

### Ausgabe der Lose

Die **3. Klasse** findet jetzt statt. **Staatliche Lotterie „Cinnabre Davids“** Emden, Zw. Bd. Sielen 31.

### Sicher werden Sie ihre Pfingsttour nicht ver-schlagen wollen!

**Ein zuverlässiger Wetter von Ahren-Diffhe** Emden, Kl. Brückstr. 30, wird Sie pünktlich weden.

# Ratgeber für den Pfingstausflug

## Aurich

**Tivoli, Aurich** direkt am Wald gelegen.  
Mittwochs, Sonnabends, Sonntags  
**Konzert und Tanz**  
Hans Becker bei günstigem Wetter i. Freien

An beiden Pfingstfeiertagen  
ab 4 Uhr  
**Landwirtschaftliche Auktionshalle, Aurich**  
**Tanz**

**Schiffhof, Wolla**  
bei Aurich  
An beiden Pfingsttagen ab 4 Uhr  
**TANZ**

Am Sonnabend abend und an beiden Pfingstagen  
**Großes Volksfest**  
bei Gastwirt Janssen, „Schießstände“-Wallinghausen

**Nahe / Upstallsboom**  
An beiden Feiertagen ab 4 Uhr  
**Unterhaltungsmusik und Tanz**  
Es ladet ein **B. Jansen**

**Böselverein „Ostfrisia“ Moorburg**  
hat am 2. Pfingsttag ein  
großes öffentliches  
**Preisboßeln**  
bei Gastwirt Jansen, Moorburg  
Abends ab 7 Uhr Tanz  
Es ladet freundlichst ein  
**BOSELVEREIN „OSTFRISIA“**

**Die Kriegerkameradschaft Plaggenburg**  
feiert am Pfingstmontag ihr  
**35. Stiftungsfest**  
im Festzelt bei Kamerad Götz  
verbunden mit einem großen Freischießen an beiden Pfingsttagen.  
Festfolge: Pfingstmontag von 14 bis 15 Uhr Empfang der auswärtigen Kameradschaften und Vereine. 15 Uhr Umarmung, anschließend Festansprache des Kreisführers Kamerad Starke, Aurich. Danach Unterhaltungsmusik und gemütliches Beisammensein, ab 18 Uhr großer Ball im Festzelt. Alle Volksgenossen und -genossinnen sind herzl. eingeladen  
**Kameradschaftsführer und Festausschuß**

**Wofin haben wir Pfingsten?**  
Zum großen  
**Zellfest mit Freischießen**  
bei Mutter Jansen — Schießstände  
in Wallinghausen am 30. und 31. Mai  
und am 1. Juni (Pfingsttag). Anfang  
des Freischießens am ersten u. zweiten  
Pfingsttag, 9 Uhr — Es ladet ein Böselverein „Freiheit“

**Gasthof Thun, Moorhusen**  
Am 2. Pfingsttag  
**großer Ball**  
Anfang 7 Uhr. Eintritt und Tanz frei.

## Leer

**Klostermanns Garten Logabirum**  
Fernsprecher: Amt Leer 2687  
Das Haus der guten Qualitäten.  
Eigene Konditorei.  
Rühmlichst bekannte Spezialitäten:  
Apfelkuchen mit Schlagsahne  
Kaffee — Ostfr. Tee — Eis  
Mittagessen (bei größeren Gesellschaften  
vorher Anmeldung erbeten)

**Gasthof u. Café „Zum Klosterwald“ Hesel**  
Bes. Fr. Meyer Anruf: Holttand 31  
bietet seinen Gästen und Ausflüglern  
einen gemütlichen Aufenthalt und  
frohe Stunden.  
Schöne Lokalitäten / Veranda u. Garten / Feine gepflegte Getränke.

**Gastwirtschaft und Café „Frisia“ Loga**  
Inh.: H. Schütte  
Gartenanlage in geschützter Lage  
ruhiger angenehmer Aufenthalt  
gepflegte Getränke, sorgsame Bedienung  
erstklassiges Café — — la Speise-Eis

**Holttand** wird immer mehr das Ziel vieler Ausflügler!  
**Preyts Räume und Garten**  
laden zur fröhlichen Einkehr ein. — Ein Spaziergang  
durch den schönen Park bietet allen eine angenehme  
Abwechslung.

**Sauthoffs Gartenwirtschaft Heisteide b. Leer**  
Herrlichste Gartenanlage  
von Leer und Umgebung  
Kinderspielgeräte verschiedener Art

**Der Empsbillon in Leerort**  
Inh. Hans Käte  
mit dem schönen Blick auf die Ems,  
bietet allen Besuchern einen angenehmen Aufenthalt

**Barkeis Garten, Heisteide**  
An beiden Pfingsttagen großes  
**Wolfsfuß**  
Am zweiten Pfingsttag  
**Rekrutenball**  
Anfang 7 Uhr — Eintritt 50 Pfg.  
Tanz frei! — — — Tanz frei!  
Es ladet hierzu freundl. ein  
**Gastw. C. Verhaas, Hesel**

**Gast- und Gartenwirtschaft zum Upstallsboom, Loga**  
Bes. H. Janssen  
Bekannt durch seine gut ge-  
pflegten Speisen u. Getränke

Empfehle allen Pfingst-Ausflüglern  
meinen großen Garten und schön  
renovierten Saal — — — — —  
An beiden Pfingsttagen  
**Preis-Schießen** von der Krieger-  
Kameradschaft auf dem Schießstand  
Am zweiten Pfingsttag ab 3 Uhr: **Garten-Konzert**, abends  
**Tanz** im Saal. — Reelle Bedienung. — Gute Getränke  
Es ladet freundlichst ein  
**F. Heykes, Holterfehn**

## Emden

• Ein neues Ausflugsziel in Wollhusen •

Der alte Gartenwirtschaftsbetrieb von Oostermann in Wollhusen ist in anderem Besitz übergegangen. Die Innenräume des Lokals sind vollkommen überholt, aber auch der schöne, große Garten ist so hergerichtet, daß er mit seinen vielen schönen Lauben und sauberen Gartenmöbeln für jung und alt einen angenehmen Aufenthalt bietet. Besonders Ausflügler, Familien, Schulen u. Vereine werden hier eine ideale Unterhaltungs- und Erholungsstätte finden  
**Pfingst-Programm:**  
Am 1. Tag von 6-8 Uhr **Frühkonzert**, von 4-7 Uhr nachm. **Garten-Konzert** mit Tanzeinlagen im Freien. Abends ab 8 Uhr **großer Ball**. Eintritt und Tanz frei. Am 2. Tag von 4-7 Uhr nachm. **Garten-Konzert** mit Tanzeinlagen im Freien, ab 8 Uhr abends **großer Ball**. Der neue Wirt sorgt dafür, daß zu soliden Preisen aus Küche und Keller nur das Beste geboten wird. Also:

Wer Pfingsten froh verleben will, der besuche  
**Mundt's Garten-Restaurant Emden-Wollhusen**

**TIVOLI RESTAURANT EMDEN**  
Sonnabend und an beiden Pfingst-Feiertagen  
**Konzert, Tanzeinlagen**

**Lindenhof - Emden**  
An beiden Pfingsttagen  
**TEETANZ**  
Abends **GESELLSCHAFTSTANZ!**

**Meine Gastwirtschaft mit Veranda**  
in nächster Nähe des Hafens halte ich allen Ausflüglern zum Besuch bestens empfohlen.  
**J. Vienna, Emden-Nesetland**

**Café und Konditorei Funke**  
EMDEN, Neutorstraße  
bietet angenehmen Aufenthalt

**Konzerigarten „Schweizerhof“ Marsweg**  
An beiden Pfingsttagen: **Großer Betrieb!**  
**Konzert und Tanz im Freien.** Moderne Musik  
Kinderbelustigung

**Hinte**  
Am zweiten Pfingsttag:  
**Tanzkränzchen! O. Feldkamp**

**„Zur Linde“** An beiden Pfingsttagen: **Feiner Tanz / Stimmung — Humor — Tanz und Eintritt frei!**  
**Willms Borssum** Gemütl. Aufenthaltslokal am Platze. Niedrige Preise. Reelle Bedienung.

**Schwarzer Bär, Emden**  
**Täglich Tanz**

**Greetsiel**  
Gasthof „Zum hohen Hause“  
Angenehme Aufenthaltsräume  
Zweiter Pfingsttag  
**TANZ**  
**Werbung schafft Arbeit**

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 124

Freitag, den 29. Mai

1936

## Leere Stadt und Land

Leer, den 29. Mai 1936.

### Aufruf zum Reichshandwerkertag 1936

An die DZ-Walter und führenden Meister des deutschen Handwerks.

Reichshandwerksmeister W. C. Schmidt erläßt zum Reichshandwerkertag 1936 (5. bis 10. Juni) folgenden Aufruf an das Führerkorps des deutschen Handwerks:

Der Reichshandwerkertag 1936 steht vor der Tür. In enger Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und des Reichsstandes des deutschen Handwerks sind die Vorbereitungen getroffen worden. Frankfurt am Main, die Stadt des deutschen Handwerks, ist für den diesjährigen Führerappell gerüstet.

Das Führerkorps des deutschen Handwerks hat nunmehr unter Beweis zu stellen, daß die Arbeit der Handwerksführung in den letzten Jahren erfolgreich gewesen ist. Die Öffentlichkeit sieht auf Euch! Von Eurem Auftreten hängt es ab, wie das deutsche Volk in Zukunft das Handwerk wertet. Der Eindruck, den der diesjährige Reichshandwerkertag hinterlassen wird, ist bestimmend für die Erfolge unseres ferneren Schaffens. Daher erwarte ich, daß jeder Teilnehmer durch diszipliniertes Verhalten zur Hebung des Ansehens des deutschen Handwerks beiträgt.

Ihr DZ-Walter und führenden Meister des deutschen Handwerks habt in den vergangenen Jahren Eure Pflicht erfüllt. Unter teilweise erheblichen persönlichen Opfern habt Ihr Eure Kraft darein gesetzt, die Angehörigen unseres Berufsstandes nicht nur organisatorisch zusammenzuführen, sondern auch weltanschaulich, sozialpolitisch auszurichten und wirtschaftlich zu fördern. Groß waren die Aufgaben, die ich Euch stellen mußte, und schwer waren die Wege, die manchmal zu gehen waren. Als treue Soldaten unseres Führers seid Ihr Euren Berufskameraden als jetzt Vorbild und Ratgeber gewesen. Daß das deutsche Handwerk wieder mehr und mehr zu Ehren kommt und die Anerkennung von Partei, Staat und Volk gefunden hat, ist nicht zum kleinsten Euer Verdienst.

Aber das Ziel ist noch lange nicht erreicht, und daher gilt es, mit noch größerer Zähigkeit, noch stärkerer Begeisterung, noch höherem Opferwillen weiterzuarbeiten, damit das Handwerk in sich gesunde und sich nicht nur als notwendiges, sondern auch als wertvolles Glied in die Volksgemeinschaft einfügt. Wenn ich Euch also zum Reichshandwerkertag nach Frankfurt am Main rufe, so geschieht dies nicht um ein Fest zu begehen, sondern zum Zweck ernstester Arbeit. Zahlreich sind die Probleme, die noch von uns gestellt werden. Nur dann, wenn ein einheitlicher Wille das gesamte Handwerk erfaßt und zur Tat uns vorwärts drängt, kann es uns gelingen, das große Werk zu vollbringen, zu dem wir berufen sind.

Der Leistungsdruck des diesjährigen Reichshandwerkertages „Arbeit und Ehre“ weist darauf hin, daß das deutsche Handwerk nur durch den Einsatz all seiner Kräfte und Fähigkeiten den Kampf mit dem Schicksal meistern wird, daß weiter die Arbeit nur dann von Segen sein kann, wenn sie aufs engste mit dem Ehrbegriff verbunden ist. Das Handwerk kann in des Wortes wahrstem Sinn nur durch Arbeit wieder zur Ehre kommen, und, nachdem Weg und Entwicklung durch die nationalsozialistische Gesetzgebung sichergestellt sind, müssen die großen Rechte, die uns im Dritten Reich eingeräumt worden sind, durch die selbstverständliche und freiwillige Übernahme noch größerer Pflichten ausgeglichen werden.

Ihr DZ-Walter und führenden Meister seid mir dafür verantwortlich, daß der Gemeinschaftsbegriff, den das Handwerk aus der Vergangenheit herübergebracht hatte, sich in eine Leistungsgemeinschaft umsetzt, die den Weg für die praktische Arbeit im Dienst des deutschen Volkes freimacht. Ihr seid mir dafür verantwortlich, daß das Handwerk sein Tun und Handeln ausschließlich von der nationalsozialistischen Idee leiten läßt und sein Wollen und Wirken dem Aufbauwert unseres Führers dienlich macht.

Der Reichshandwerkertag 1936 wird eine Reihe grundlegender Arbeitsrichtlinien für Euch bringen. Die größte Sorge aber wird der Erhaltung unseres Nachwuchses gewidmet sein. Ich erwarte von den führenden Meistern und DZ-Waltern, daß sie die ungeheure Bedeutung gerade dieser Aufgabe voll erkennen und keine Mühe scheuen, um sie zum Erfolg zu führen. Darüber hinaus werden am Reichshandwerkertag in zahlreichen Arbeitstagen weltanschauliche, wissenschaftliche und soziale Probleme zur Erörterung stehen, deren Kenntnis und Beherrschung für jede fruchtbringende weitere Tätigkeit unentbehrlich sind.

Wäge der Reichshandwerkertag, der im verheißungsvollen Zeichen der gemeinschaftlichen Besehung der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk und des Reichsstandes des deutschen Handwerks steht, die Früchte zeitigen, die ich von dieser Veranstaltung erhoffe.

Wäge das Führerkorps des deutschen Handwerks zeigen, daß es gewappnet ist für den Kampf um die Wiedererlangung unseres Volkes und damit auch die Wiedergeburt des deutschen Handwerks. W. C. Schmidt.



O. J. Bild

### Gute alte Mühle zwischen Börger und Sönel

Gegen Teilzahlungsverkäufe ohne Anzahlung.

Das Einigungsamt für Wettbewerbsstreitigkeiten in Steinfurth hat auf Veranlassung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Teilzahlungsverkäufe, bei denen keine Anzahlung zu leisten ist, als gegen die guten Sitten verstoßend für unzulässig erklärt. Die Anpreisung „ohne Anzahlung“ bedeuere für die Verbraucherhaft einen Anreiz zum Schuldenmachen. Die Bestrebungen gingen heute aber mit Recht auf eine weite Anwendung des Barverkaufs. Gerade wirtschaftlich schwachstellte Volksgenossen würden durch eine solche Ankündigung leicht zu unüberlegten und unnützen Käufen verleitet. Die Anpreisung sei daher unlauter, womit nicht gesagt sei, daß in einzelnen Fällen nicht tatsächlich solche Kreditkäufe ohne Anzahlung abgeschlossen werden dürfen.

## Der Rundfunk-Werbetag in Leer

otz. Gestern stand unsere Stadt im Zeichen der Werbung für den Rundfunk. Wir brichteten bereits über die Funkschau in der Adolf Hitler-Strasse. Heute sei noch etwas über die Entstörungsschau der Deutschen Reichspost nachgeholt, zu der Telegrapheninspektor Wragge-Oldenburg die erforderlichen Erklärungen gibt und die allgemeiner Beachtung wert ist. An einer besonderen Schalttafel wurde der Wert der Entstörung anschaulich erläutert. Dem Besucher wurden Störungen verschiedenster Art vorgeführt, die dann nach Einschaltung eines Kondensators sofort beseitigt waren. Es wurden alle möglichen Störungen berücksichtigt, so durch den Motor einer Maschine, durch Licht für Reklamezwecke, durch elektrische Glöden usw. Die Entstörung geschieht hauptsächlich durch Kondensatoren und Drosseln. Die Entstörungsschau zeigt ferner einen Störspannungsmesser, der feststellt, wie weit eine Entstörung möglich ist und welches Mittel dazu angewandt werden muß. Das ist ein Fortschritt gegenüber früher, wo man lediglich nach dem Gehör schätzen mußte. Jetzt kann man die Möglichkeit der Entstörung ablesen. Ferner war ein Koffer von Interesse, in dem sich Abhörgeräte zur Feststellung einer Störquelle befinden. Die Beamten beraten die Rundfunkteilnehmer in der Feststellung der Schäden ihrer Röhren. Durch ein Röhrenprüfgerät läßt sich die Güte der Röhren nachprüfen. An der Wand ist eine Karte der Rundfunkstationen der Deutschen Reichspost angebracht. Im Bezirk der Oberpostdirektion Oldenburg gibt es 34 Rundfunkstationen. In Oldenburg befindet sich die Bezirks-Rundfunkzentralstelle. Das billigste Entstörungsmittel kostet 0,95 RM., das sich also jeder Volksgenosse beschaffen kann. Auf die Entstörungsschau sei noch einmal besonders hingewiesen.

Aus Anlaß des Rundfunk-Werbetages war der Werbetag der Reichsrundfunkkammer in Leer. Er gab mittags ein Platzkonzert am Kriegerdenkmal und durch-

### Für den 30. Mai:

Sonnenaufgang 4.11 Uhr Mondaufgang 14.54 Uhr  
Sonnennuntergang 20.47 Uhr Monduntergang 1.27 Uhr

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 6.03 und 18.24 Uhr  
Norderney . . . . . 6.23 und 18.44 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 8.55 und 21.16 Uhr  
Weener . . . . . 9.45 und 22.06 Uhr  
Westbauderhehn . . . . . 10.19 und 22.40 Uhr  
Papenburg, Schleuse 10.24 und 22.45 Uhr

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Das Hochdruckgebiet, das am Donnerstag mit seinem Kern über dem mittleren Atlantik lag, und dessen Ausläufer sich bis nach Mitteldeutschland hinein erstreckte, brachte uns mit nordwestlicher Strömung kalte Polarluft und damit eine erhebliche Abkühlung, verbunden mit starker Bewölkung und vereinzelten Niederschlägen. Inzwischen hat sich zwischen Island und den Färöern eine ziemlich kräftige Störung entwickelt, die sich ostwärts nach Südskandinavien hin zu verlagern scheint. Ihr südlicher Ausläufer dürfte nicht ohne Einfluß auf unser Wetter sein. Dieses wird infolgedessen zwar wieder etwas wärmer werden, im übrigen wird es aber bewölkt bleiben mit einer Neigung zu mäßigen Niederschlägen.

Aussichten für den 30. 5.: Etwas wärmer, bewölkt und unbeständig.

Aussichten für den 31. 5.: Voraussichtlich wieder freundlicher, aber noch nicht ganz beständig.

Barometerstand am 29. 5., morgens 8 Uhr: . . . . . 761,5

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 12°

Niedrigster . . . . . 24 C + 7°

Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . -

Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 15°, Luft 14°

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland, Ostfriesische Inseln, Norderney, Schlüchter-Wassertiefe.

Die Wassertiefe auf der Barre beträgt zur Zeit nur 1,2 Meter. Von der Aufnahme der Betonung wird abgesehen, da mit einer Verbesserung gerechnet werden kann. Auf Nordseehandbuch Seite 453 (Schlüchter) wird hingewiesen. Es wird dringend geraten, nur bei steigendem Wasser einzulaufen.

### Konditormeister D. Mölenkamp †

otz. Konditormeister Mölenkamp-Leer wurde gestern nachmittags plötzlich und unerwartet aus diesem Leben abberufen. Ueber Tag hatte der Meister noch fleißig in seinem Berufe gearbeitet; nachmittags klagte er über Müdigkeit, ruhte etwas und wurde von einem Herzschlag betroffen, der dem rastlos tätigen Manne ein Ziel setzte. Meister Mölenkamp ist in den Seelen gestorben. Ehre seinem Andenken!

otz. Neue Meister. Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Aurich bestanden die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk: Andreas Franken-Emden, Peter van Fiedel-Emden und Diederich Rosenfink-Leer. Ihre Meisterprüfung im Müllerhandwerk bestanden: Ludwig Nagge-Weener, Gilt Gilt-Buttforde, Bernhard Kroon-Belchotenweg, Gerhard Frerichs-Diochtersum und Wilhelm Schöler-Wittmund.

otz. Die Pfingstferien der Schulen haben gestern begonnen. Sie dauern eine Woche. Nach einigen Arbeitswochen setzen dann die großen Ferien ein. Lehrern und Schülern sind einige schöne Erholungstage zu wünschen.

für die Straßen. Durch Schallplattenübertragungen und sonstige Darbietungen wurde auf die Bedeutung des Rundfunks aufmerksam gemacht. Nachmittags fand im Saal des Tivoli eine gut besuchte Kinderveranstaltung statt.

Der Höhepunkt des Rundfunk-Werbetages war die Abendveranstaltung im Tivoli, die unter dem Motto stand

#### „Leer sendet seinen bunten Rundfunkabend“

Der Saal war sehr gut besetzt. Die Teilnehmer an der Veranstaltung erregten sich an einer sehr abwechslungsreichen Programmfolge. Der Abend wurde mit einer Ansprache des Kreispropagandaleiters Strankmeyer eröffnet. Er wies auf die Bedeutung des Rundfunk-Werbetages, der von der Partei und der Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkhändler unserer Stadt veranstaltet wird, insbesondere auf die Funk- und Entstörungsschau hin, in der sich jeder Volksgenosse kostenlos beraten lassen könne. Die Schau ist bis Sonnabend jedermann zugänglich. Ferner machte er auf den Werbetagen der Reichsfernleitung aufmerksam und hob den Wert der Rundfunkwerbung hervor. Besonders begrüßte er die Mitwirkenden, insbesondere die aus der Kampzeit noch bekanntere Gaupapelle Entelmann. Er wies ferner auf die Möglichkeit hin, einen Volksempfänger zu gewinnen, der hauptsächlich einem Volksgenossen zufallen solle, der noch kein Rundfunkhörer sei. Am Abend wollte man beweisen, daß der Ausspruch des Römers „Frisia non cantat“ nicht zutrifft. Auch in Leer müßten die fernstehenden Volksgenossen für den Rundfunk gewonnen werden.

Eine weitere Ansprache hielt Gaufunkstellenleiter Antshofer über die Idee des Rundfunks im nationalsozialistischen Staat. Der Redner überbrachte die Grüße des Gauleiters und der Reichsrundfunkkammer. Er ging davon aus, welche traurige Erbe der Rundfunk aus der Systemzeit habe antreten müssen. Der Nationalsozialismus habe mit der künstlichen Hochhaltung der Preise durch die Schaffung des Volksemp-

fängers aufgeräumt. 2 1/2 Millionen Volksempfänger seien auf den Markt geworfen. Es sei ein beachtliches Zeichen, wenn Deutschland jetzt 7 1/2 Millionen Rundfunkhörer habe. 555 000 Volksgenossen seien aus sozialen Gründen von der Zahlung der Rundfunkgebühren befreit. Zehntausende käme die Gebührens-Spende zugute. Die neue deutsche Kultur, die auf dem Gedanken von Blut und Boden, Volkstum und Rasse aufgebaut sei, könne durch den Rundfunk jedem Volksgenossen nahegebracht werden. Er sei durch den Rundfunk ständig mit dem Führer verbunden. Das sei besonders im März des Jahres bei der großen Friedensaktion des Führers klar geworden und in den folgenden Wochen, bis das deutsche Volk am 29. März ein entscheidendes Bekenntnis zum Führer ablegte. Auch in den Kampf gegen Hunger und Kälte habe sich der Rundfunk gestellt. Durch die Wunschkonzerte sei ein außerordentlich großer Beitrag dem WVB zugeführt worden. Der Redner schloß mit einem Hinweis auf die Front und Entföhrungsaktion und forderte die noch abseits stehenden Volksgenossen auf, auch Rundfunkhörer zu werden.

Nun widmete sich ein recht vielseitiges Programm ab. Die Gantapelle Entelmann wurde stürmisch begrüßt. Sie hat nichts von ihrem alten Scheid aus der Kampfzeit verloren. Märche, Dichtungen, Welzer, Charakterstücke kamen ergötzt zum Vortrag und fanden starken Anklang. Ein besonderes Gepräge erhielt der Abend durch die Mitwirkung des Spielleiters des Reichstheaters Hamburg, Hans Martens-Gansen, der die Ansage übernommen hatte und sich auch als Humorist und Stimmungsmacher hervortat. Er trug mehrere Gedichte, hoch- und plattdeutsche Lieder und mundartliche Darbietungen vor und machte sich besonders als echter Hamburger Junge sehr nett. Bei seinen Liedern wurde er von dem Musiker Philipp auf dem Klavier begleitet. Auch seine Darbietungen wurden viel belacht und fanden großen Anklang. Der Männergesangsverein „Euterpe“ trug mehrere schlichte Volkslieder vor. Unter der Stabsführung des Chorleiters Müllerer klappten die Liedvorträge ausgezeichnet. Eine besondere Ueberraschung waren vier frohe Sänger, die aus Weener kamen. Sie erwiesen sich als ein gut aufeinander abgestimmtes Quartett mit außerordentlich ansprechenden Organen. Sie mußten sich wiederholt zu Zugaben verstehen. Das Quartett, das bereits wiederholt im Rundfunk gesungen hat, darf sich jederzeit hören lassen. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß es so etwas selten in Deutschland gibt. Und so wurden auch gestern Abend die klaren Vorträge des Quartetts beifällig aufgenommen.

Gegen Ende des Abends wurde der Volksempfänger verlost. Das Los fiel auf Nummer 576. Der Gewinner war Baumunternehmer Appel-Voga. Der reichhaltige Abend hat allen Teilnehmern gut gefallen und hoffentlich dazu beigetragen, die noch abseits stehenden Volksgenossen für die Idee des Rundfunks zu gewinnen. Dann hat der Rundfunk-Verbetag auch in Leer seinen Zweck erfüllt. Der Abend wurde mit einer Ansprache des Kreispropagandaleiters Straumeier, einem Siegheiß auf den Führer und dem Gesang der Nationallieder geschlossen.

### Reiseverkehr zu Pfingsten

#### Appell der Reichsbahn an das Publikum.

Er wieder kann man beobachten, daß die Schaffner in den Reisezügen durch den Verkauf von Fahrkarten, insbesondere von Zuschlagkarten, mehr als notwendig von ihren übrigen Dienstgeschäften, wie Betreuung hilfsbedürftiger und reisunfähiger Volksgenossen, abgehalten werden. Daher bittet die Reichsbahn, zur glatten Abwicklung des zu erwartenden starken Reiseverkehrs zu Pfingsten die Fahrkartensäfte und die Zuschlagkarten möglichst frühzeitig und möglichst für die ganze Reisetrecke zu lösen.

## Die von Derchschausche Bibliothek in Aurich

### Von Staatsarchivar Dr. Kochendörffer

Wie schon mehrfach auch in der Presse bekanntgegeben wurde, besteht die Absicht, der im Entstehen begriffenen Ostfriesischen Landes-Volksbücherei, die in der ehemaligen „Alten Kanzlei“ in Aurich eingerichtet werden soll, auch die zur Zeit noch im Gebäude des Preussischen Staatsarchivs in Aurich untergebrachte Bibliothek des ehemaligen Regierungspräsidenten Christoph Friedrich von Derchau anzugliedern. So mag es denn von Interesse sein, einiges über Derchau und seine Büchersammlung zu erfahren. Ueber ihn selbst liegt ein Aufsatz von dem damaligen Oberlehrer Dr. Rohmann in Gmden vor (Jahrbuch der Gesellschaft für Bildung Kunst und vaterländische Altertümer zu Gmden 5. Band, Gmden 1882) und über seine Bibliothek ein Aufsatz von Oberlandesgerichtsrat Dr. Fabricius in Celle (ebenda 8. Band, Gmden 1889). Die folgenden Ausführungen stützen sich im großen und ganzen auf diese beiden Aufsätze.

Zunächst seien hier einige kurze Daten aus dem Leben Derchschaus angeführt. Christoph Friedrich von Derchau, dem bekannten altpreussischen Adelsgelehrten entstammend, ist am 12. Januar 1714 in Königsberg geboren. Er studierte an der Universität seiner Vaterstadt Philosophie, Mathematik und Rechtswissenschaft und machte zu seiner Weiterbildung Reisen durch Deutschland, Holland und Frankreich. Man hätte annehmen sollen, daß er sich einem Zivilberuf zugewandt hätte, das verweigerte indessen eine persönliche Begegnung mit König Friedrich Wilhelm I., der den ansehnlichen Junker kurzerhand zum Fähnrich ernannte. Als Offizier machte Derchau die ersten Feldzüge Friedrichs II. mit, nahm aber bald seinen Abschied, um als Konsistorialrat und Altkor bei der Oberamtsregierung zu Cloppenburg einzutreten. 1749 wurde er Geheimer Regierungsrat in Kleve und 1751 Regierungs- und Konsistorialpräsident in Aurich. Hier wirkte er bis zum Jahre 1785, wo er die wegen Alterschwäche erbetene Entlassung erhielt. Am 19. Dezember 1791 starb er auf seinem Gut Wilhelminenhof, wo er auch begraben liegt. Verheiratet war er seit 1759 mit Juliane Sophie von Wedel, die ihm nach kinderloser Ehe bereits 1774 im Tode vorausging.

Derchau war eine wissenschaftlich angeregte und anregende Persönlichkeit und betätigte sich selbst als Schriftsteller und Dichter. Aus seiner Beschäftigung mit den Wissenschaften erwuchs seine Bibliothek, denn bei dem Mangel an öffentlichen Büchersammlungen in Ostfriesland benötigte er eine Privatbibliothek. Derchau sammelte vor allem geschichtliche, klassische und belletristische Literatur, erst in letzter Linie, was überraschen mag, auch juristische. Bei seinem Tode schätzte man

## Neues Leben auf Vorkum

Auf Veranlassung der Kinder-Landverschönerung, Gau Dilsfeldorf, weckte auf unserer Insel ein Transport schwächlicher Großstadtkinder. Sie wurden von der hiesigen NSB übernommen und den freiwilligen Quartiergebern zugeführt. Dank der liebevollen Betreuung der Pflegerinnen haben sich die Kinder in den fünf Wochen ihres Ferienaufenthaltes recht gut erholt.

Unsere kleine Segler-Flottille, die schon manchen Badegast auf See hinausfuhr, zu eindrucksvollen Fahrten nach den Seehundsbänken mitnahm oder den Nachbarinseln brachte, ist wieder seelbar gemacht. Zuerst wurde der Schiffsboden gründlich unterfucht, dann die Deckung in Ordnung gebracht, und zuletzt ist den Booten auch äußerlich ein neues, schmales Gewand gegeben. Voraussetzlich finden die ersten gemeinsamen Fahrten schon an den Pfingsttagen statt. Aber auch sonst haben die Vorkumer ihre Vorbereitungen für die Saison vollendet. Ueberall ist in den letzten Wochen geputzt, getrichen und gründlich geschnitten worden, die Vorgärten sind instandgesetzt und frisch bepflanzt. Die Gaststätten prangen wieder im Festtagsgewand, um dem für die Feiertage zu erwartenden großen Besucherstrom auch äußerlich darzutun, daß alles zum Empfang gerüstet ist.

Pfingsten auf Vorkum! Mit den Feiertagen setzt auf Vorkum der Fremdenbetrieb großen Stil ein. Das Bremerhavener Orchester beginnt am 1. Feiertag mit den regelmäßigen Konzerten. Als erste gesellschaftliche Veranstaltung wird in der Wandelhalle an beiden Feiertagen etwas Besonderes geboten: „Drei Stunden am Rhein“ mit Willi Ostermann, dem bekanntesten Kölner Karnevalssoeten, den sicherlich jeder zumindest schon einmal im Rundfunk oder auf der Schallplatte gehört hat. Mit ihm treten vier weitere erstklassige rheinische Solisten und die Rheinlandmädel auf, womit die Gewähr für zwei fröhliche, ausnehmend beifällig aufgenommene Abende gegeben ist. — Am Pfingstsonnabend werden abends um 8 Uhr Vorkumer Mädchen und Jungen zusammen mit der Tanzgruppe des Heimatvereins auf der Wandelhalle einen großen Pfingstbaum errichten. Die Feier zur Errichtung des Baumes — ein alter Brauch auch auf der schönen Nordseeinsel — wird umrahmt werden von Lieddarbietungen der Vorkumer Kinder und Vorführungen von Volkstänzen durch die Trachtengruppe.

### 200 Führerinnen des WDM auf Langeoog.

Im Rahmen des Pfingstlagers der NS-Führerschaft im Gebiet 7 (Nordsee) auf der Insel Langeoog findet ein Treffen des WDM statt.

200 Mädel- und Jungmädelführerinnen aus den vierzehn Untergauen des Obergau Nordsee kommen auf die Nordseeinsel, um durch das Erlebnis des Lagers und durch gemeinsame Arbeitsbesprechungen für die kommenden Ferienlager in den Untergauen gesiegt zu werden. Während die Jungen ein regelrechtes Feltlager aufziehen, werden die Mädel im Dorf untergebracht.

Ebenso wie die Jungen sind sie in eine feste Lagerordnung eingegliedert. Jeden Morgen werden sie ihren Kräftsporn am Strand machen, sie werden gemeinsam die Frühe hüten und niederholen und am Tage singen, Sport treiben und ihre Ausrichtung für den Sommer bekommen. Viele Gäste von der Reichsjugendführung und aus den Gauen werden erwartet. Sie alle sollen teilhaben an dem Lagerbetrieb der Jugendführer- und -führerinnen, der richtungweisend sein wird für die Freizeitlager des Gebietes und Obergau Nordsee.

otz. Die NSG. „Kraft durch Freude“ teilt mit, daß die Pfingstfahrt nach Helgoland am 1. Juni gesperret ist.

otz. Bagband. Auto rast gegen einen Zug. Als ein aus der Richtung Stradholt kommendes Auto in voller Fahrt die Bahnüberfahrt bei der Mollerei passierte, kam gerade aus der Richtung Leer ein Zug. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Der Anprall war so heftig, daß das Auto gegen einen Mast der elektrischen Stromleitung geschoben wurde. Der Mast wurde eingeknickt. Ein Schmiedemeister wollte den Leitungsmast durch einen anderen ersetzen. Vorher mußte er die Leitungsdrahte vom Mast entfernen. Als er zwei Drahte gelöst hatte, drohte der Mast umzufallen. Von zwei Zuschauern wurde der Mast aber wieder aufgerichtet, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde.

otz. Collinghorst. Gestern Abend wurde von der Gaufilmstelle der Film „Frisiennot“ im Saal von Gastwirt Diekmann aufgeführt. Der Besuch war sehr gut.

otz. Ganderum. Hier wurde nunmehr mit der Ausbesserung einzelner Teile des Emsdeiches begonnen. Palttschiffe haben Busch und Stockpfeile angefahren. Das Einrammen der Stockpfeile geschieht im Handbetrieb. Durch diese Arbeiten haben sämtliche Arbeitslöcher in Ganderum wieder für längere Zeit Beschäftigung gefunden.

otz. Königsmoor. Hochbetrieb im Moor. Seit einiger Zeit herrscht im hiesigen Moorgebiet wirklich Hochbetrieb. Zunächst werden bei der staatlichen Moordomäne zwei große neuzeitlich eingerichtete Futterklos erbaut. Die Arbeiten werden von einer Bremer Silobauirma ausgeführt. Weiter wurde die Kultivierung einer unbeschbar großen Fläche Deulandes in Angriff genommen. Eine große Fläche Neukultur konnte schon mit Hafer bestellt werden. Auf den verlaufenen sowie privaten Mooren sieht man täglich reges Schaffen. Von früh bis spät sieht man Männer und Frauen beim Torfgraben beschäftigt, um den Bedarf an Brennholz für den nächsten Winter zu sichern.

otz. Loga. NSFDV-Verjammlung. Am Donnerstagsabend fand in dem Lokal Schütte eine Zusammenkunft der hiesigen Mitglieder der NSFDV statt, die eine besondere Note dadurch erhielt, daß der Kreisführer Hg. de Bries, Leer, anwesend war. Nach dem Einmarsch der Fahne und der Begrüßung hielt der Ortsgruppenleiter Kaste die neueingetretenen Kameraden herzlich in den Reihen der Kameraden und der Kameradenfrauen willkommen. Kamerad Kaste gab dann bekannt, daß die Kriegsoffizierkameraden in dem Erholungsheim in Wangerooge einen 10tägigen Aufenthalt finden können. Weiter erklärte er, daß die hiesige Ortsgruppe die beste Aussicht habe, für verschiedene Kameraden ein Grundstück zwecks Errichtung von Eigenheimen zur Verfügung gestellt zu bekommen. Vier Kameraden würden wahrscheinlich in absehbarer Zeit in den Genuß eines Eigenheims kommen können. Die rührige Tätigkeit ist ein Beweis, daß die Kriegsoffizier nicht vergessen werden. Weiter wurde dann noch die Durchführung des Programms anlässlich der am 14. Juni stattfindenden Denkmalseinweihung besprochen, bei der der Kamerad de Bries-Leer die Einweihungsrede halten wird.

otz. Neumoor. Einen empfindlichen Verlust erleidet ein Bauer dadurch, daß seine Mutterkuhe beim Füllen verblutete. Kurz nach der Geburt ging das Pferd ein.

otz. Odersum. Arbeiten am Deich. Im vergangenen Jahr wurde der Emsdeich von Odersumerfeld bis zur Seeschleuse erhöht und verfestigt. Hierbei ist die Deichtrampe, die in der Nähe der Seeschleuse liegt, durch die Sandtransporte usw. in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Oberemische Deichacht läßt augenblicklich die Deichaufahrt erhöhen und besetzen.

seine Bibliothek auf 14 000 Bücher, in Wirklichkeit waren es 7444 Werke in 9129 Bänden.

Zu seinem Testament vom Jahre 1785 schenkte und vermachte Derchau außer einer Sammlung von Medaillen und Kupferstücken der Königlich Preussischen Regierung in Aurich — Regierung im Sprachgebrauch des 18. Jahrhunderts ist nicht etwa die heutige Regierung, sondern das Landesjustizkollegium, das heutige Landgericht — seine Büchersammlung in der Absicht, da es in der Provinz Ostfriesland keine öffentliche Bibliothek gebe, sie zum Grundstock einer solchen zu machen. Diese Gedanken führte er in einer Niederschrift aus dem Jahre 1793 weiter aus, daß seine Büchersammlung „als eine Art von öffentlicher Bibliothek zur Beförderung der Gelehrsamkeit in hiesiger Provinz gereichen und den Freunden der Literatur zum Gebrauche in loco zu Diensten stehen möchte.“ Auch hoffte Derchau, daß ein Katalog gedruckt und ein Bibliothekar angestellt werden könnte. Aus diesen Hoffnungen ist weder damals noch später viel geworden. Zunächst freilich nahm die Regierung die Schenkung ohne Bedenken an und stellte die Büchersammlung im Bibliotheksaal des Schlosses auf. Zu den bewegten Zeiten die alsobald über Ostfriesland hereinbrachen und in denen sich Holländer und Franzosen, Preußen und Hannoveraner abwechselten, hören wir wenig von der von Derchschauschen Bibliothek, aber auch in den ersten Jahren der hannoverschen Herrschaft geschah für sie fast nichts. Ueberall und allen Behörden war sie im Wege, immer wieder mußte sie ihren Standort wechseln und nur ziehen, nicht zum Besten der Bücher, und nirgends wollte sich eine Kasse finden, die die Mittel zur Erhaltung und Verwahrung der wertvollen Sammlung hätte geben wollen. Im Jahre 1852 wurde sie sogar auf den Dachboden verwiesen, wo sie nach den amtlichen Berichten dem Verderben entgegenging. Ein Retter erschien ihr in dem Präsidenten des Obergerichts, Dankert. Er setzte es durch, daß die Bibliothek in einem anständigen Raum des Schlosses untergebracht wurde, und es gelang ihm auch, die Provinzialstände für sie zu interessieren, die für die Ausstattung eines Gutachtens 100 Taler bewilligten, sich zu gleicher Zeit aber auch maßgebenden Einfluß auf die künftige Verwaltung der Bibliothek zu sichern bestrebt waren. Das von der Bibliothekskommission zu Göttingen erstattete Gutachten sprach sich über die Bedeutung der von Derchschauschen Bibliothek sehr günstig aus und schlug vor, sie in hiesigen und trockenen Räumen unterzubringen, die Bücherbestände zu ergänzen, als Bibliothekar einen Gymnasiallehrer zu bestellen und einen neuen Katalog anzulegen. Aber so zweckdienlich diese Vorschläge auch waren, so gingen die Hoffnungen, denen sich Dankert hingab, leider nicht in Erfüllung. Die Landstände lehnten vielmehr seine Anregungen ab, so daß er in finsterner Verzweiflung sogar auf den Gedanken kam, die Büchersammlung einfach zu veräußern, was aber zum Glück dann noch unterblieb. Nur ein Katalog wurde angelegt.

Aber als er das Licht der Welt erblickte, erwies er sich als völlig unbrauchbar. Später gelang es noch, die Bibliothek wieder in den Bibliotheksaal überzuführen und sie der öffentlichen Benutzung zugänglich zu machen. Für die von Derchschausche Bibliothek brach endlich eine bessere Zeit an, als im Jahre 1872 das Staatsarchiv Aurich begründet und dessen Leiter danach auch die Führung der Bibliotheksgeschäfte übertragen wurde. Namentlich der erste Auricher Staatsarchivar, Ernst Friedländer, der auch als Herausgeber des Ostfriesischen Urkundenbuchs bekannt ist, hat sich der von Derchschauschen Bibliothek tatkräftig und verständnisvoll angenommen.

Nach Einführung der neuen Gerichtsordnung im Jahre 1879 wurde das Landgericht mit der Verwaltung oder Beaufsichtigung der von Derchschauschen Bibliothek betraut, ein Landrichter ihr Bibliothekar. Als Ende der achtziger Jahre für das Staatsarchiv ein eigenes Gebäude errichtet wurde, erklärte sich auf Wunsch der Preussischen Archivverwaltung der Justizminister damit einverstanden, daß die von Derchschausche Bibliothek in dem Neubau des Staatsarchivs aufgestellt und ihre Verwaltung an die Archivbehörde abgegeben werde.

Seit fast einem halben Jahrhundert befindet sich nunmehr die von Derchschausche Bibliothek in den ihr gaslich zur Verfügung gestellten Räumen des Staatsarchivs. Aber sie war vom jeher ein stiller Gast und ist es in diesen fünf Jahrzehnten auch geblieben. Wenn man gehofft hätte, sie würde im Staatsarchiv zu neuem Leben erwachen, und nach dem Willen ihres Stifters die Grundlage einer allgemeinen Ostfriesischen Bibliothek werden, so hat diese Erwartung getäuscht. Man kann nicht einmal sagen, daß sie auch nur zu wissenschaftlichen Zwecken benutzt sei, geschweige, daß die Auricher Rechtswahrer wie man wohl hier und da gehofft, hier juristische Studien betrieben hätten. Höchstens, daß sie einem Benutzer des Staatsarchivs als Kuriosum gezeigt wird, der dann freilich des Stammes voll ist über die Fülle der Literatur vergangener Jahrhunderte, die hier aufgeschichtet ist, und die Pracht der Lederbinden und des Goldschnitts der Bücher. Es bleibt zu bedauern, daß die von Derchschausche Bibliothek bei dem großen wissenschaftlichen Wert, den sie doch unstreitig besitzt, im Staatsarchiv ein totes Kapital darstellt. Angesichts des im Staatsarchiv herrschenden Raumangels mußte auch der Frage ihrer anderweitigen Unterbringung nahegetreten werden. So kann es nur als eine sehr glückliche Lösung betrachtet werden, daß dank dem Verständnis und der Bereitwilligkeit aller beteiligten Dienststellen, hauptsächlich dank der Initiative des Präsidenten der Ostfriesischen Landes-Volksbücherei gesichert erscheint. Möchte sie hier das werden, was das Ziel ihres Stifters war: die Grundlage für eine öffentliche Bibliothek in Ostfriesland!

073. **Schwerinsdorf.** Sommerfest der Kriegerkameradschaft. Zu dem bevorstehenden Sommerfest am 2. Pfingsttag sind die Vorbereitungen bereits getroffen. Der Festplatz auf der Adermannschen Wiese wird entsprechend hergerichtet. Das Tanzzelt sowie Buden aller Art werden jetzt auf der Festwiese aufgebaut. Hoffentlich ist das Wetter gut. Die Musik wird vom Motorsturm Kemels gestellt. Für Aufbewahrung von Fahrrädern und sonstigen Fahrzeugen ist gesorgt.

073. **Stiefelkamperfer.** Vom Baumarkt. Der Kolonist Andreas Hellmers, der die Fehlstelle seiner verwitweten Tante Frau Jelden übernahm, läßt eine neue Scheune erbauen. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Auch im benachbarten Benningafehn und Neufehn ist die Bautätigkeit recht reger. Das Wohnhaus für den Kolonisten Jelden ist soweit fertig gestellt, daß der Besitzer bereits eingezogen ist. Der Bauer und Gastwirt Harm Felten, Benningafehn, der seinem Sohn die Gastwirtschaft übertragen hat, läßt an dem Hause gegenüber der Gastwirtschaft größere Umbauten an der Wohnung und am Stallgebäude vornehmen. Auch im Neufehn wird stark gebaut. Die Neubauten von Parde, Fräulein Schön und Freudenberg sind bereits bewohnt oder fertig gestellt. Der Bootsmann Jan Brauer läßt sich an der Landstraße auf dem von seinen Schwiegereltern erworbenen Bauplatz ein Wohnhaus errichten. Das Baumaterial ist größtenteils schon angeliefert worden. Augenblicklich sind die Bauhandwerker eifrig beschäftigt.

073. **Timmel.** Brückenbau. Der Bau der Bunten Brücke geht seinem Ende entgegen. Die Arbeiten sind soweit fertig gestellt, daß die Brücke bald dem Verkehr übergeben werden kann.

## Mullerfindung und Umzugsbüro

Wetterhauderfahn, den 29. Mai 1936.

073. **Einweihung eines Stürmerkastens.** Nachdem im Laufe der letzten Monate an verschiedenen Stellen unseres Ortes Stürmerkästen aufgestellt worden sind, wurde nun am Mittwochabend auch in der 2. Südwiese bei der Gastwirtschaft Ammann ein derartiger Aushängekasten seiner Bestimmung in schlichter Weise übergeben.

073. **Dornen entfernen.** Zur Zeit beginnt wieder überall das Beschneiden der Dornhecken. Es ist daher wohl angebracht, daran zu erinnern, die abgeschnittenen Zweige und die Dornen gut zu entfernen und möglichst zu verbrennen. Besonders dort, wo Heden am Verkehrswege stehen, ist eine peinliche Entfernung der Dornen dringend erforderlich, weil sie barfuß laufende Kinder und auch den Kadsfahrern leicht zum Verhängnis werden können.

073. **Osthauderfahn.** Vom Luftschuh. Die Abschlussprüfung der Laienhelferinnen des Reichsluftschuhbundes, Ortsgruppe Osthauderfahn, Holterfahn und Langholt fand gestern Abend durch Dr. med. Schmidt, Rauberviehe statt. Das Ergebnis der Prüfung war gut. Fast alle Fragen, die gestellt wurden, sind beantwortet worden. Beteiligt waren 26 Personen. Der Kurus lag in Händen von Sanitätsführer J. Dencke-Wetterhauderfahn. Nach der Prüfung fand eine kleine Abschlussfeier statt.

## Sämtliche Musikkorps der Kriegsmarine kommen zum Staatsakt nach Laboe.

Bei der Einweihung des Marine-Chrenmals in Laboe werden auch die übrigen Standorte der Kriegsmarine durch Gemeinschaftsbesuch an der Feier teilnehmen. Es finden Vorträge der einzelnen Musikzüge und Ansprachen der Kommandeure nicht statt, da sämtliche Musikkorps in Kiel zusammengezogen werden.

## Mutter reist in die Ferien

Einmal keine Sorge um Zuhause. Schon über 106 000 deutsche Mütter kehrten gestärkt und froh heim

Gestern traf ich unseren Nachbarn. Er grüßte freundlich und erzählte mir gleich die große Neugier: „Was sagen Sie dazu? Meine Frau wird verheiratet.“ „Großartig“, erwiderte ich, „wohin denn?“ „St. noch nicht raus“, meint der Mann, „aber wahrscheinlich nach Thüringen. Sie hat es ja auch bitter nötig, so elend wie sie aussieht! Aber hätten wir allein je solche Reise bezahlen können? Nun kommt sie in ein Müttererholungsheim und kann einmal ein paar Wochen lang die Hände in den Schoß legen.“

Mit Kummer hatten wir's alle gesehen, wie diese brave Frau, die unermüdet vom frühen Morgen bis zum späten Abend für ihre Familie sorgte, immer schwächer und blässer wurde. Sie schaffte es nicht mehr; es war zuviel. Der Mann ging zur Arbeit. Und sie hatte eine Anwartsstelle dazu. Aber fünf Kinder erzfordern schon fast einen Menschen für sich. Da ließ ihre Kraft nach, der Haushalt klappte nicht mehr...

Und nun sollte sie verreisen! „Es wird mir ganz komisch vorkommen“, sagte die Frau, als ich wenig später mit ihr über die bevorstehende Verheiratung sprach.

„Sehen Sie“, erzählte sie mir dann, „erst war ich ja gar nicht dafür. Denn wie kann eine Mutter verreisen? Und was soll aus der Familie werden?, dachte ich. Aber wirklich — die NSB. schafft da für alles Rat. Ich soll mir keine Sorgen machen, hier es gleich. Und nun ist wirklich ein Weg gefunden. Die kleineren Kinder werden in einem Kinderheim untergebracht, unser Junge kommt während meiner Abwesenheit zu meiner Schwester, und meine Nachbarin hat sich erbötet, ein Auge auf den Haushalt zu haben und für meinen Mann und die beiden Kleinsten zu sorgen. Außerdem springt noch ein WM-Mädel ein, das jeden Tag hilft. Da kann ich also wirklich beruhigt verreisen...“

Das ist das Wichtigste, daß den Müttern, die von der NSB. in ein Müttererholungsheim geschickt werden, die Sorge um ihre Familie und ihren Haushalt abgenommen wird. Auf diese Weise können sie wirklich einmal die Lasten und Sorgen daheim lassen. Sie werden auf die Eisenbahn gesetzt und befinden sich schon ein paar Stunden später in einem jener vielen Heime, die in den verschiedensten Gauen Deutschlands für die erholungsbedürftigen Mütter geschaffen wurden.

Mutter weiß zuerst nicht, wie ihr wird. Sie sitzt irgendwo im Grünen im Liegestuhl, schaut in den blauen Himmel und in die grünen Bäume — und hat nichts zu tun, absolut nichts. Sie ist am ersten Tag erfüllt von fiebernder Nervosität, möchte nach dem Essen schauen und einholen gehen und die Wäsche waschen und Strümpfe stoßen — aber das Bild der Küche und

## Club am Rindmelund

Weener, den 29. Mai 1936.

### Frau Pannenburgs letzter Gang

073. Unter großer Anteilnahme von nah und fern wurde gestern die sterbliche Hülle der Frau Jeannette Pannenburg zur letzten Ruhe beigesetzt. Nachdem Pastor Hamer im Sterbehause die Trauerandacht gehalten hatte, setzte sich der lange Leichenzug in Bewegung. Im Zuge sah man den großen Verwandtenkreis der Hesse'schen Familie (Frau Pannenburg ist eine geborene Hesse). Dem Sarg folgte auch der frühere Landrat des Kreises Leer, Geheimrat Kleine. Vor dem Sarge schritten die Mitglieder des Sanitätshilfszuges, die auch den Ehrenträgerdienst übernommen hatten. Dem Zug ging ein Sanitäter mit den Orden der Verstorbenen voran. Auch folgte der Männergesangsverein „Harmonie“ zum Grabe. Zahlreiche Kranzgebenden zeugen von der allgemeinen Hochachtung, deren sich die Verstorbene erfreute. Kränze waren auch vom Kreisverein vom Roten Kreuz sowie vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Weener gestiftet worden. Auf dem reformierten Friedhof lang der Männergesangsverein „Harmonie“ an der offenen Gruft „Neben den Sternen wohnt Gottes Friede“. Nun ruht die große Wohltäterin, die so vielen Menschen unendlich viel Gutes getan hat, in kühler Erde. Sie wird von allen, die sie kannten, in guter Erinnerung behalten werden.

073. **Rundfunkwerbung.** Der heute von der Reichsrundfunkkommission zusammen mit der Partei veranstaltete Rundfunkkonzert wurde heute mittag mit einem Plakonzert des Rundfunk-Werbepagans eingeleitet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der große Rundfunkabend, der heute Abend um 8 Uhr im „Weinberg“ stattfindet. Humoristische Zwiegespräche, Rezitationen und Liedvorträge des Quartetts der „Harmonie“, die auf frisch geschnittener Platte wiedergegeben werden, füllen den Abend aus. Die Hauskapelle der NS-Kulturgemeinde wird ebenfalls mitwirken. Auch findet die Verlosung eines Volksempfängers statt.

### Leerer Filmbühnen

Karl May „Durch die Wüste“.

073. Der erste Karl-May-Film geht im Palast-Theater über die Leinwand. Aus der Jugendzeit weiß sich noch jeder zu erinnern, mit welcher Gier man die spannenden Erzählungen und Schilderungen Karl Mays verfolgte. Ebenso spannend und brüderlich ist dieser Film aufgezogen. Ein Abenteuer jagt das andere. Die Sensationen häufen sich. Der Spielleiter und die Kamera-Männer statten den Film mit allen Reizen fremdartiger Landschaft und der Schilderung arabischen Volkslebens aus. Fliegende weiße Arabergewänder, pausenlos hinstürmende Jagd auf Verberiden, wunderbare Helle des orientalischen Lichts, endlose Märche durch den Wüstenland, heimtückisch zerstörte Burgen, Silhouetten von Karawanen und plötzlich auftauchenden Reitern — die ganze Welt Karl Mays ist da.

### „Das letzte Fort.“

Dieser Film, der in den Zivoli-Lichtspielen läuft, ist der Typus des mit optischen Mitteln gemachten Spannungsfilms. Die Wirkungen und dramatischen Steigerungen kommen vorwiegend von der Kamera her. Wirkungsvoll gefundene Einzelheiten, prägnante Bildausschnitte, starke Vielseitigkeit zeichnen den Film aus. Curt Grant und Claude Rains sind zwei prächtige Soldatentypen, denen sich Gertrude Michael und Kathleen Burke in den weiblichen Hauptrollen gleichwertig anschließen.

### „Herbstmanöver.“

In dem Film ist Mars weniger wichtig als Amor. Vom Manöver ist wenig die Rede, aber desto mehr von der Liebe. Doch ehe es soweit kommt, muß ein grimmiger Rechtsstreit zwischen zwei Gutsnachbarn geschlichtet werden. Die soldatische Kameradschaft gibt das Vorbild und hilft mit einem köhnen Einfall Frieden. Georg Jacoby hat amüßig und unaufrichtig inszeniert und zeigt viele hübsche Bilder. Hier ist Leo Slezak ein grantiger Gutsherr, den die lebenswichtige Jugend zähmen muß, und seine Gegenpielerin ist die lakonische pointierende Ida Wülf. Dieser Film ist im Zentral-Licht zu sehen.

073. **Abschiedsfeier.** Wegen Erreichung der Altersgrenze Welpon hier, welcher vorige Woche seine Fußheilpraxis tritt am 1. Juni der Oberlademeister M. C. U. L. E. R. S. von hier in den Ruhestand. Culers stand im März vorigen Jahres 40 Jahre in den Diensten der Deutschen Reichsbahn. Er war bis jetzt auf dem Bahnhof Weener beschäftigt. Zu einer Abschiedsfeier hatte sich die Gefolgschaft des Bahnhofes mit ihrem Betriebsführer Reichsbahnoberinspektor Hennig in den Restaurationsräumen des Bahnhofes eingefunden.

073. **Reicherhöhungsarbeiten** werden fast im ganzen Kreise durchgeführt. Dadurch haben für die Sommerzeit wieder eine Anzahl Volksgenossen Arbeit gefunden. Die mit der Reicherhöhung auf der Straße Goldam-Sollborg beschäftigte Firma Mülling-Brüchve erhielt dieser Tage für die Erdbewegungsarbeiten eine große Anzahl neuer Loren.

073. **Selbstmord im Gefängnis.** Der vor einigen Tagen vom Schörrichter Ulrich wegen Meineids zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilte B. aus Weenermoor hat sich in seiner Zelle erhängt.

073. **Diele.** Neuer Meister. Der Schmied Ludwig fung ablegte, bestand jetzt vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Bielefeld seine Meisterprüfung ebenfalls mit dem Prädikat „gut“.

073. **Stapelmoor.** Drei neue Maschinen für die Molkerei. Drei neue Maschinen, die für den Betrieb der Molkerei Stapelmoor bestimmt sind, trafen dieser Tage auf der Eisenbahnstation Weener ein und wurden mit einem Lastauto zur Molkerei befördert. Der Molkerei steht jetzt unter anderem zwei moderne Zentrifugen für die Milchverarbeitung zur Verfügung.

073. **Tichelwarf.** Nach arbeitsreichem Leben verstorben. Nach einem langen, arbeitsreichen Leben verstarb hier im 87. Lebensjahr der Rentner Kriene Müller, der am 27. August 1849 in Holtshusen geboren war. Mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Albers, die am 25. 12. 1843 in Bunde geboren ist, konnte er am 1. August 1934 nach 65-jähriger Ehe das seltene Fest der eisernen Hochzeit feiern. Die Mutter des Verstorbenen erreichte ein Alter von 93 Jahren, eine Schwester wurde diese Woche 84 Jahre und ein Bruder erreichte auch ein Alter von über 80 Jahren. Eine erbgeliebte ostfriesische Familie! Der Verstorbene hatte 5 Söhne, von denen zwei dem Vaterland im großen Krieg ihr Leben zum Opfer gaben.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 25, Fernruf 2802.

D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschiffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Kreis-Verlag, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radach, beide in Leer. Rohndruck: D. S. Hopf & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Wannu

Unsere Geschäftsstelle

befindet sich ab

Dienstag, 2. Juni 1936,

im Hause des Herrn Robert

Schwenk, Buch- u. Papier-

warenhandlung,

Adolf-Hitler-Straße 43.

## „Offiziellste Vorzugszeitung“.

Zwangsversteigerungen

Zwangswiese

verkaufe ich am Sonnabend, dem

30. d. Mts., 11 Uhr, in Loga:

1 Kuhkalb;

ferner 12 Uhr in Leer. Auktions-

lokal Wwe. van Mark:

2 kupf. Wasser-Pumpen und

1 Bücherschrank

öffentlich gegen bar.

Käuferverammlung zu 1 Gast-

wirtschaft Upstalsboom.

Traupe, Obergerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

Kuhkalb zu verkaufen

5. Schule, Ammerjum

(Dedelob).

Gute hochtragende Kuh

zu verkaufen

Job. J. Saathoff, Stallbrüggerfeld

Ein gummi- u. ein eisenbereifter

Wagen

40-50 Zentner Tragkraft, 90 cm

Drehkranz, sehr gut erhalten,

bislig zu verkaufen.

Leer, Steinburggang 14.

Inferieren schafft Arbeit!

## Ferkel abzugeben

Jeremias Zimmermann,

Boeksetelerfahn.

Sehr gut erhaltener

moderner Kinderwagen

zu verkaufen.

Leer, Adolf-Hitler-Straße 17,

Seiteneingang.

## Zu kaufen gesucht

Roggenstroh

in Schofen zu kaufen gesucht.

B. Faber, Leer,

Plytenbergstr. 6, Fernruf 2473

## Vermischtes

Gesucht auf sofort ein kräftiger

Tischlerlehrling.

W. Dirks, Leer, Bremerstr. 48.

## Klempnerlehrling

stellt ein

E. Tamminga, Leer,

Ulrichstraße 47.

# ZENTRAL-LICHT

Freitag und Sonnabend 8 1/2 Uhr  
 1. Pfingsttag ab 5 1/2 Uhr + 2. Pfingsttag ab 4 1/2 Uhr  
 Ein Film fürs Herz! Liebe! Musik! Soldaten  
 Ein Film fürs Ohr! und eine  
 Ein Film fürs Auge! ganz große Besetzung!

## Herbstmanöver

Das erste militärische Lustspiel seit langer Zeit mit  
**Leo Slezak, Hans Söhnker, Ida Wüst,**  
**Sussi Hassolz, Susi Lannen**

Am 2. Pfingsttag, 2 Uhr: Jugend-Vorstellung.

## „DZ“ Dapenburg

### Unsere Geschäftsstelle

befindet sich  
 im Hause des Steinmetzmeisters  
 Dopmeyer, Kirchstraße 113

„Ostfriesische Tageszeitung“  
 Geschäftsstelle Dapenburg

Fernruf 420

## Die Kammereikasse

ist am 30. Mai 1936 geschlossen.  
 Weener. Der Bürgermeister.

Im Auftrage der Erben des  
 Landwirts **Emmo Peters** in  
**Esllum** werde ich am

**Mittwoch, dem 3. Juni,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 den gut geratenen

## 1. Grasschnitt

von ca. 25 Diemat  
 Außendeichs- u. Hammrichs-  
 Ländereien

Öffentlich meistbietend auf Zab-  
 lungsfrist verlaufen, und zwar  
 die Außendeichsländereien im  
 Fährhause und die Hammrichs-  
 Ländereien an Ort und Stelle  
**Leer. Dr. jur. Leemhuis,**  
 Notar.

Im freiwilligen Auftrage  
 werde ich am

**Freitag, den 5. Juni ds. Js.,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 bei Markt beginnend, den

## zweimaligen Grasschnitt

- für Geschw. Nebuhr, Markt,  
 von einem daselbst beleg.  
 Außendeichspfad,
- für die Oberledinger Deich-  
 acht (ehem. Amt Leer), von  
 dem neuen Deich bei Markt  
 und dem Vorlande daselbst,
- für Herrn Bauer S. Feen-  
 ders, Gillenborg, von 10 in  
 der Nähe der Gillenborger  
 Fähre beleg. Deichpfändern  
 und ca. 1 Diemat Außendeich

parzellenweise öffentlich meist-  
 bietend auf dreimonatige Zab-  
 lungsfrist verlaufen.  
**Weener. Peter Goeman,**  
 Versteigerer.

### Zu vermieten

Kraft Auftrags eine schöne  
**dreiräumige Wohnung**  
 hierorts alsbald zu vermieten.  
 Mietpreis 25 Mk.  
**Leer. Wilhelm Heyl,**  
 Auktionator.

Sie ersparen sich vielen Aerger,  
 wenn Sie für Ihre Sonntags-  
 Aufnahmen nur die besten  
**Marken-Rollfilme u. Platten**  
 kaufen. Diese erhalten Sie  
 in der unten verzeichneten  
 Drogerie, die auch Ihre Auf-  
 nahmen schnell und sauber  
 entwickelt, kopiert und ver-  
 größert.

### Germania-Drogerie, Leer

**Joh. Lorenzen**

Heute frisch  
**la Braunsch. Spargeln**  
**saftige Apfelsinen**  
**Apfel, Tomaten usw.**  
**Gemüse-Konserven**  
 sehr billig.  
**Deutsche Markenbutter**  
 jeden Morgen frisch.

**Heinrich B. Meyer,**  
 Leer, am Bahnhof.

### Für die Feiertage!

Empfehle erste Qualität in  
**Kind-, Kalb- und**  
**Schweinefleisch**

ff. Streichwurst  
 Prima Ausschnitt  
**Alfred Lehmann, Leer**  
 Telefon 2828.  
 Bestellungen werden prompt  
 ausgeführt.

### Patent-Rollos

100/180 cm, grün und creme, 5.—  
**O. Kampen, Leer.**

### Empfehle mich als Näherin

in und außer dem Hause.  
**Antje Wilten, Irbrove 166.**

### Fertige Särge

sowie Leichenwäsche  
 empfiehlt  
**Leer, Bergmannstraße 44**

**Werde Mitglied  
 der N. S. V.**



## Wohin

gehe ich am **2. Pfingsttag!** Zum **Goldenen  
 Stern, am schönen Klosterwald,** dort feiert die  
**Kriegerkameradschaft Schwerinsdorf und Umg.**  
 ihr diesjähriges

## VOLKSFEST

verbunden mit dem **25-jährigen Bestehen**  
 der Kameradschaft.

Festprogramm: Am Sonnabend, dem 30. Mai, abends  
 8 Uhr: **Kameradschaftsabend.**

Am 2. Pfingsttage, dem 1. Juni, von 2.30 bis 3 Uhr:  
 Empfang der auswärtigen Formationen, anschließend  
 Ansprache und **Konzer t** im Festzelt von Gebr. Greß.

Ab 5 Uhr: **Großer Fest-Ball.**

Verlängerte Polizeistunde! Buden auf dem Festplatz  
 vorhanden. Es ladet ein:  
**Der Kameradschaftsführer. Der Festausschuf.**  
 Fahrräder können auf dem Festplatz untergebracht werden.

### Gasthof Marienheil

Am 1. Pfingsttag von 3 Uhr an  
**Großes Garten-Konzer t**  
 2. Pfingsttag, ab 4 Uhr  
**Großer öffentlicher Ball**

Es ladet freundlichst ein **G. Brinkmann.**

### Gasthof zum Schinken, Detern

Am 2. Pfingsttag  
**Großer Ball**

Es spielt die Kapelle Behmann.

Am 1. Pfingsttag ab 3 Uhr **Gartenkonzert**  
 Am 2. Pfingsttag **Gartenkonzert** mit nachfolgendem

## BALL

Es ladet freundlichst ein **A. Kramer, Idatehn.**

## Pfingsten Tanz bei Ww. Schäfer, Steenfelderkloster

### Gasthof Jacobs, Großwolderfeld

## Herrlicher Ausflugsort!

2. Pfingsttag **TANZ** / la Musik / Anfang 6 Uhr /  
 Eintritt frei / Tanzband 50 / Lagerkapelle Hugo Zimmermann

Achtung! Achtung!

## Der schönste Ausflugsort

ist **Klosterbusch bei Strücklingen**

Am 1. Pfingsttag 5 Uhr, Frühkonzert, nachm. Ball  
 Am 2. Pfingsttag ab 3 Uhr, Konzert mit großem Ball  
**Karussell und Buden aller Art am Plage**

### In Gütezeiten

aller Art, in Tee, Kaffee u. Kakao  
 bietet Ihnen das Spezial-Geschäft  
**D. S. Deletrichs**  
**Leer, Brunnenstraße 34**  
 die Qualität, Auswahl und den niedrigen Preis, so daß Sie  
 stets zufrieden sind. Überzeugen Sie sich bitte!

### Elegante Stroh- u. Erntehüte

in allen Größen und Preisen wieder vorrätig.  
**Julius Müller, Leer.**

### „Adler“, „Triumph“ zu den und Spezial-Fahrräder

zu den bekannt  
 niedrigen  
 Preisen  
**Gebr. von Aswege, Loga**

### Pfingsten ist nahe!

In reicher Auswahl und zu niedrigen Preisen  
 halte ich noch für Sie bereit:

**Wäntal, Klaidau, Oluzüya,**  
**Güln, Ufusa, Wöfsha usw.**

**H. Brahm, Jheringsfehn.**

## Käse

in großer Auswahl  
 bekannt und milde im Geschmack, mit  
 und ohne Kümmel, können Sie billig  
 kaufen, wenn Sie zu ... **„Alandia“**  
 laufen. Inh. Köster, vorm. Molkerei Loga

## Fahrräder!

Auf einem Markenfahrrad  
 in die schöne Natur!  
 4 versch. Qualitäts-Marken  
 in Herren- und Damen-  
 Rädern!

Spezial-Fahrräder in großer Auswahl empfiehlt zu niedrigen Preisen  
**A. Boelsen, Deenhüser-Kolonie**

### Ernst Schmidt

## Tabakwaren-Spezialgeschäft

Leer in Ostfriesland  
 Adolf-Hitler-Str. 11  
 am Kriegerdenkmal

### „Lindenhof“ Nortmoor

An beiden Pfingsttagen:  
**TANZ.**  
 Es ladet freundl. ein  
**Heinr. Töpfer.**

Am Sonnabend, dem 30. Mai,  
 Anfang 8 1/2 Uhr,  
**Großer Preisfest**

wozu ich herzlich einlade.  
**Ernst Schäfer,**  
**Collinghorst.**

Ab 1. Pfingsttag wieder  
**großes Preischießen**

3 Schuß 10 Pfg.  
 1. Preis 1 Fahrrad,  
 2. Preis 1 Ruhebett,  
 3. Preis 1 Regulator.  
 Weitere 7 wertvolle Preise.

### „Alandia“

Leer, Adolf-Hitler-Straße.

## Geschenke

finden Sie preiswert  
 u. in groß. Auswahl in  
**Strohbad's Glaswaren-**  
**haus, Leer, Hindenburgstr. 14**

### Neu eingetroffen!

Große Auswahl in  
**Geschenkartikeln**  
 zu allen Preisen.

**J. Schüller,**  
**Neermoorer-Kol.**

### Arterien- verkalkung

zu hohen Blutdruck, Reizbar-  
 keit, Schlaflosigkeit, Schwindel  
 und Angstgefühl verhindert **Arterien**  
 Flasche RM. 1.85. Kein Knoblauch

Drog. Drost, Hindenburgstr. 26  
 Drog. Halmer  
 Drog. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20

### Familiennachrichten

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß  
 entschlief am 28. Mai plötzlich und unerwartet  
 mein lieber, herzenguter Mann, unser guter,  
 uns unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager  
 und Onkel

**der Konditormeister**

## Dietrich Mölenkamp

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Frau Friederike Mölenkamp.**

Die Beerdigung findet statt am Dienstag,  
 dem 2. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Sterbe-  
 hause aus.

### Freiwillige Feuerwehr Breinermoor e. V.

Am 27. d. Mts. verstarb  
 unser früheres Mitglied

## Berd Rannen

Der Verstorbenen, der  
 zwangsläufig vor noch nicht  
 langer Zeit zur Freiwilligen  
 Feuerwehr Jolmbusen über-  
 getreten ist, war Mitbes-  
 gründer unserer Freiwilligen  
 Feuerwehr.

Sein Andenken wird bei  
 uns stets in Ehren bleiben.  
**Der Brandmeister.**

### Weener, den 28. Mai 1936.

Heute verstarb  
 im 87. Lebens-  
 jahre der Krieger-  
 vater

## Krine Müller

aus Tichelwarf.  
 Wir werden seiner stets  
 in Ehren gedenken.  
**Nat.-Goz.**  
**Kriegsopferversorgung,**  
 Ortsgruppe Weener.  
**Der Obmann.**

Zu der Beerdigung treten  
 die Kameraden im Dienst-  
 anzug am 1. Juni 1936,  
 nachm. 1 1/2 Uhr, bei der  
 Schule in Tichelwarf an.

Aschendorf - Gümmling

Papenburg, den 29. Mai 1936.

Zum Verlauf des Kreistages der NSDAP. des Kreises Aschendorf-Gümmling am Sonntag, dem 5. Juni in Papenburg.

otz. Wie wir vor einigen Tagen mitteilten, findet am Sonntag, 5. Juni, für den Kreis Aschendorf-Gümmling der NSDAP. erstmalig in Papenburg ein Kreistag der Bewegung statt, zu dem die Mitglieder aller der NSDAP. angeschlossenen Gliederungen und Organisationen sich einfinden werden.

Zur Festlegung des Ablaufs des Kreistages der NSDAP. hatte in Vertretung des Kreisleiters der NSDAP. des Kreises Aschendorf-Gümmling, Kreisgeschäftsstellenleiter Pp. Thiele-Aschendorf, für Donnerstagabend bei Hülsman in Papenburg eine Sitzung einberufen, an der die führenden Volksgenossen der Bewegung, ihrer Gliederungen, Formationen und Organisationen teilnahmen.

7 Uhr morgens großes Beden des Musikzuges des Sturmabmarschs z. B. V. im Stadtgebiet Papenburgs, und zwar am Obenende und Untenende.

9 Uhr morgens Kundgebung des NS.-Lehrerbundes des Kreises Aschendorf-Gümmling. Für die Führer der SA. soll im Verlaufe der Vormittagsstunden eine Führerbesprechung stattfinden.

11 Uhr Antreten der Politischen Leiter der NSDAP. zum Appell der Nürnbergfahrer auf dem Marktplatz-Untenende.

11.30-12.30 Uhr Aufmarsch des SA.-Sturmabmarschs I/229 und des SS.-Zuges Papenburg unter Vorantritt des Musikzuges des Sturmabmarschs z. B. V. Der Zug wird sich vom Gasthausanal nach dem Untenende bewegen.

12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen der Kreistagteilnehmer auf dem Marktplatz am Untenende. Die festlichen des Sturmabmarschs I/229 werden ein schmackhaftes Gericht, Erbsen mit Speck, Kochen. Für die Beschaffung von Eßgeschirr und Böffel hat jeder Eßenteilnehmer selbst zu sorgen.

12.30-13.30 Uhr Plakonzert des Musikzuges des Sturmabmarschs z. B. V. am Untenende in der Nähe des Rathauses.

14 Uhr Kundgebung der Hitlerjugend bis etwa 15 Uhr. Zu der Kundgebung wird die gesamte Hitlerjugend des Kreises erscheinen. Auch das Deutsche Jungvolk und der BDM. werden geschlossen an der auf dem Marktplatz beim Rathaus vorgesehene Kundgebung antreten, zu der sowohl der Bannführer als auch der Ober-Gebietsführer erwartet werden.

15 Uhr Beginn der Einzeltagungen der Gliederungen und Organisationen der Bewegung in acht verschiedenen Sälen und Lokalen Papenburgs. Es tagen 1. Ortsgruppen-, Organisations-, Personalamts-, Block- und Zellenleiter, 2. Propaganda-, Film-, Funk- und Presseleiter, der Agrar-Politische Apparat, sowie die Abteilung der Arbeitsgemeinschaft für Schadensverhütung, 3. Kassenleiter und Hilfskassenobmänner, 4. Ortsleiter der DJV., Betriebszellenobmänner, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter, Ortsbetriebsgemeinschaftswalter, Zellen- und Blockwarter, sowie Orts- und Betriebswarte der NSG. „Kraft durch Freude“, 5. NS.-Volkswohlfahrts-Ortsgruppenamtsleiter, einschließlich der Abteilungsleiter, Zellen- und Blockwarter, sowie das „Amt für Volksgesundheit“, 6. Amts für Beamte, Schulungsleiter, 7. Ortsgruppenwarter der NSDAP. und Amtsleiter der NSDAP., 8. NS.-Frauenhilfsleiterinnen und deren Amtswalterinnen.

17 Uhr Großkundgebung auf dem Marktplatz beim Rathaus mit Gauleiter Carl Röber. Die Kundgebung, zu der außer den auf etwa 5000 organisierten Volksgenossen geschätzten Teilnehmern noch einige weitere Tausend Volksgenossen aus dem gesamten Kreise erwartet werden, soll etwa eine Stunde dauern. Die Papenburger Gesangsvereine werden die durch eine Lautsprecheranlage übertragene Kundgebung mit Gesangsdarbietungen umrahmen.

18 Uhr Beginn des großen Umarmes durch die Stadt, an dem außer den uniformierten und organisierten Volksgenossen die gesamte Zivilbevölkerung teilnimmt. Der gewaltige Umarmes, bei dem mehrere Musikkapellen im Zuge marschieren werden, findet seinen Abschluß mit einem Vorbeimarsch am Gauleiter beim Hotel Hüling.

Abends finden in mehreren Sälen der Stadt zum Abschluß des Kreistages, der gegen 19 Uhr mit dem Vorbeimarsch am Gauleiter offiziell sein Ende gefunden hat, Maßnahmen der SA. statt. Die SA. wird mit der NSDAP. des Kreises die Ausgestaltung der Abendveranstaltungen übernehmen, so daß jedem Besucher ein inhaltreicher und genussreicher Abend bevorsteht.

Ueber Einzelheiten der Durchführung des Kreistages, die von den zuständigen Stellen bearbeitet werden, berichten wir zu gegebener Zeit näher. Schon heute kann von dem Kreistag der NSDAP. des Kreises Aschendorf-Gümmling gesagt werden, daß er Meßenaufmärsche und Kundgebungen bieten wird, die Papenburg in dem gleichen Ausmaß noch nicht erlebt haben dürfte.

otz. Am kommenden Mittwoch feierliche Einholung des neuen Schellenbaumes des Sturmabmarschs z. B. V. Wie wir schon gestern berichteten, wird der Sturmabmarsch z. B. V., der beim Aufmarsch der SA-Gruppe Nordsee in Bremen am 6. und 7. Juni die Spitzengruppe des gewaltigen Zuges stellen wird, am kommenden Mittwoch seinen neuen Schellenbaum in feierlicher Weise einholen. Um 10 Uhr früh soll der Sturmabmarsch z. B. V. zur Verwaltung marschieren, wo der Schellenbaum abgeholt und in festlichem Zuge nach dem Rathausplatz getragen werden soll. Hier soll die einheimische Bevölkerung noch einmal vor dem Abbrücken des Sturmabmarschs zum Aufmarsch der SA-Gruppe Nordsee in Bremen die Gelegenheit haben, das Schauspiel eines Sturmabmarschs-Aufmarsches zu erleben. In Bremen wird dann zum ersten Male der neue Schellenbaum des Sturmabmarschs z. B. V. an dem Führer der Gruppe Nordsee vorübergetragen werden. — Wie wir erfahren, beabsichtigt der Sturmabmarsch z. B. V. mit seinem Musikzug am 13. und 20. Juni je ein Konzert in Papenburg durchzuführen, wobei auch der neue Schellenbaum in Erscheinung treten soll. Die Volksgenossen von Papenburg und Umgebung seien schon heute auf die beiden Konzertveranstaltungen empfindend verwiesen.

otz. Die Stadtklasse Papenburg macht bekannt: Auf diehebung der Grundbesitz- und Hauszinssteuer für Juni 1936 in der Zeit vom 1.-15. 6. 1936 wird hingewiesen. Steuerbestimmungen s. Rückseite des Steuerzettels.

Papenburger Hafen.

Angelommene Schiffe: Rohn Gott mit uns, Heil-Audwigshafen, leer von Emden; MS Bernine, Hensmann-Oberbaudersheim, leer von Mosermünde; MS Grete, Weid-Papenburg, mit Steinen von Feenung; Müttichiff Hoffnung, Brand-Papenburg, leer von Tuzendorf; Müttichiff Kehrweieder, Hillebrand-Papenburg, leer von Reener; Müttichiff Anna, Abbeiden-Papenburg, mit Steinen von Raiken; abgegangene Schiffe: Rohn Bernhard, Gerdelmann-Daren, mit Holz nach Dortmund; Rohn Baden 65, Köppler-Mannheim, mit Holz nach Münster; MS Josefina, Raitwasser-Papenburg, mit Torf nach Leer.

otz. Aschendorf. Vom Bahnhof. Der Bahnhofsvorplatz, der sich in schlechtem Zustand befindet, ist nunmehr behelfsmäßig mit Schotter angefüllt und macht dadurch zunächst einen sauberen Eindruck. Es ist jedoch zu wünschen, daß die Reichsbahn im nächsten Jahr den Platz regelrecht pflastern läßt.

otz. Dörpen. Die ersten Bienenschwärme sind da. Im benachbarten Orte Mill ring ein Junfer auf seinem Stabe den ersten diesjährigen Bienenschwarm ein. Das gleiche Glück hatte auch ein Junfer in Lorup, der ebenfalls den ersten diesjährigen Bienenschwarm einfangen konnte. Die Maichwärme gelten als besonders wertvoll.

Alte Juni und Provinz

1000 Jahre Jever — 400 Jahre Stadt. Großes SA-Spiel der SA-Brigade 63.

Der Höhepunkt des ersten Festtages der vom 21. bis 28. Juni stattfindenden großen Jubelfeier der Stadt Jever wird nach einem feierlichen Festakt nachmittags der Aufmarsch der SA-Standarte 19 und der Gliederungen der SA-Reserve-Standarden 52 und 54 sein mit der anschließenden Aufführung des großen SA-Spiels „Wir sind die Brüder der Zeit“ durch alle SA-Formationen. Die Leitung der Aufführung dieses SA-Spiels, das in eindrucksvollen Bildern den Aufbruch unseres Volkes vor einem großen geschichtlichen Hintergrund schildert und den Weg aufzeigt von dem vergangenen Jahrtausend in die neue Zeit, hat SA-Brigadeführer Gieseler, Oldenburg, übernommen. Nach der Aufführung des SA-Spiels folgt eine Besichtigung der SA-Formationen durch Gruppenführer Böhmer, Bremen, und mit einem Vorbeimarsch schließt die Veranstaltung ab.

Neues Naturschutzgebiet im Kreise Verden.

Der Landrat von Verden hat die ersten Schritte eingeleitet, die Halbinsel in der Gemeinde Scharnhorst unter Naturschutz stellen zu können. Die Halbinsel nannte Hermann Löns „rote Bete“, weil an dem Ufer dieses kleinen Heidebaches vor 1100 Jahren 4500 Niederachsen hingerichtet wurden. Im Kreise Verden stehen unter Naturschutz: Wacholderheide bei Ramelien, Dünen bei Neumühlen, Kalmia augustifolia zwischen Meyerdamm und Dytterdamm, Heidefläche südlich von Kirchlinteln, der Blender See und eine Wacholdergruppe zu beiden Seiten der Landstraße Verden-Lüneburg in der Gemeinde Brunsbrock.

Mitternachtsmusik im Harz am Pfingstsonntag.

Ein musikalisches Erlebnis besonderer Art erwartet die Pfingstbesucher des Harzes. Am Pfingstsonntag, den 31. Mai, spielt von 23 bis 24 Uhr die Mitternachtsmusik in folgenden Orten: Bad Harzburg, Bad Lauterberg, Bad Gandersheim, Goslar, Nordhausen, Osterode, Seesen, Walkenried und Bad Sachsa.

Auf der Landstraße überfallen und betäubt.

In der Nähe von Laer (Landkreis Osnabrück) wurde auf der Landstraße zur Nachtzeit ein Auto aufgehalten, in dem sich ein bewußtloser Mann befand, der erst nach längerer Bemühungen zur Besinnung kam. Nach der Ermittlung handelt es sich um einen Viehhändler aus der dortigen Gegend, der von einer Reise von Dortmund zurückkam. Er gab an, das Nacht mit einem Wagen angehalten, überfallen und um 13 500 M. beraubt worden zu sein. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit sind noch im Gange.

Seine Geliebte erschossen.

Im Stadtteil Harburg ereignete sich eine Liebesstragödie. Der 44jährige Stegmann, der bereits seit längerer Zeit mit einer 43jährigen Witwe ein Verhältnis unterhält und das in den letzten Wochen getrübt wurde, drang, nachdem er die Tür eingeschlagen hatte, in die Wohnung seiner Geliebten ein und gab auf sie mehrere Schüsse ab, die ihren sofortigen Tod zur Folge hatten. Nach der Tat brachte der Mörder sich selbst mehrere Schüsse bei, so daß er in lebensgefährlichem Zustande einem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Da es in den letzten Tagen verschiedentlich zu Auseinandersetzungen zwischen Stegmann und der Frau gekommen war, wurde Stegmann zu dieser Tat veranlaßt.

Tödlicher Betriebsunfall.

In einer Sandsteinfabrik bei Lüneburg kam ein 51jähriger Arbeiter während der Arbeit einer Maschine zu nahe, wobei er vom Getriebe erfasst und herausgeschleudert wurde. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er bald darauf erlag.

3 336 Kindern zum Dasein verholfen.

Die Witwe Friederike Senger in Göttingen konnte in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag begehen. Sie war 45 Jahre in Bremen bei Göttingen als Hebamme tätig und hat in dieser langen Zeit 3 336 Kindern zum Dasein verholfen.

Von unsern Landsleuten in Amerika

otz. Viel Arbeit gibt es jetzt drüben zu verrichten, und das mag der Grund sein, weswegen die Landsleute nichts Besonderes zu berichten wissen. Der lange und strenge Winter hat die Feldbestellung ohnehin schon aufgehoben, und nun geht es mit aller Kraft an die Arbeit. Der April hat in manchen Gegenden noch für einige unangenehme Neberrassungen gesorgt. So teilt uns ein Landsmann aus dem Staate Texas mit, daß durch heftige Nachfröste die Obstbäume und Sträucher stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind und befruchtet werden muß, daß es in diesem Jahre nicht mehr ganz viel mit dem Obst wird.

Aus Flanagan im Staate Illinois berichtet uns ein Landsmann von dem Verlauf der ersten Wahlschlacht in diesem Jahre, die Wahl für die Nomination des Gouverneurs im Staate Illinois. Unser Landsmann ist mit Recht darüber erboht, daß bei dieser Gelegenheit in der Presse in gehässiger Weise über die Kandidaten geschrieben wurde, die aus Deutschland eingewandert sind. Die Demokraten hatten neben dem jetzigen Gouverneur einen Mann aufgestellt, der in Deutschland geboren, früh nach Amerika gekommen war und es hier zu Ansehen und Leistung gebracht hatte. Der Zeitungsmann konnte es nun nicht unterlassen, sein Mißfallen gegen diesen Fremden zu äußern; was wird er nun tun, wenn der Deutsche nun auch noch die meisten Stimmen für sich bucht kann? — Im März wurden ebenfalls im Staate Iowa Lokalaufnahmen durchgeführt, in denen es um die Neubestellung der Beamten als Stadtoberrhaupt, Schatzmeister usw. ging. Es ist nicht verwunderlich, daß bei diesen Wahlen auch eine ganze

Anzahl unserer ostfriesischen Landsleute gewählt wurde. Die deutschen Einwanderer müssen dann doch wohl nicht so sehr auf den Kopf gefallen sein!

Nicht nur in der Winterzeit um Weihnachtsfest herum kreuzen zahlreiche Landsleute von drüben die Reise über den Ozean an, sondern auch im Sommer wird gern ein Besuch, inwieweit dieser ermöglichen läßt, durchgeführt. So beucht aus dem Staate Iowa ein Landsmann seine Heimat, Schott bei Marienhaf, jetzt wieder. Von seinem Wohnort bis Newport macht er die Fahrt mit dem Auto, das er auch mit nach Deutschland nehmen wird. Die Gelegenheit, die die Reedereien den Reisenden für die Mitnahme von Autos bietet, ist arbeitsordentlich günstig, und alle Landsleute, die auf ihren Deutschlandfahrten ihren eigenen Wagen mitgenommen hatten, haben das nie bereut, denn so konnten sie unabhängig von der Bahn die Heimat und die deutschen Gauen kennenlernen.

Folgender Fall kann sich nur in Amerika ereignen haben: Ein Landsmann in einem Orte von Illinois war von ein paar Versicherungsbeamten aus dem benachtigten Chicago des Betruges verklagt und kurzerhand verhaftet worden. Der beschuldigte Landsmann verklagte nun die Beamten wegen ungesetzlicher Verhaftung; seine Klage wurde erhört, und ihm wurde vom Gericht ein Schadenersatz von 15 000 Dollar zugesprochen. So kann man in Amerika schnell reich werden.

Sieben Landsleute wurden in den letzten Wochen wieder auf fremder Erde zur letzten Ruhe gebettet. Wenn von den Landsleuten, die in Amerika sterben, auch die meisten ein ziemlich hohes Alter erreichen, so gehört es doch zu den Seltenheiten, daß drüben das hundertste Lebensjahr überschritten wird. Kürzlich starb nun in Baileyville im Staate Illinois die Ostfriesin Wilhelmine Nitz im ge-

segneten Alter von hundert Jahren und einigen Monaten. Sie wurde in Weenermoor geboren und kam 1878 nach Amerika, wo sie im Dezember des vergangenen Jahres ihren hundertsten Geburtstag feiern konnte. Alle anderen sechs gestorbenen Landsleute wurden in verschiedenen Orten des Staates Iowa — in dem wohl die meisten Ostfriesen wohnen — zur letzten Ruhe gebracht, und alle sechs erreichten ein hohes Alter. Es sind dies der Landsmann Jakob Schlorholz in Lake View, der 88 Jahre alt wurde; seine Wiege stand in Tuzlum. 86 Jahre alt wurde Minna Reinte, die in Alley starb. Mit elf Jahren wanderte John Albert Smith — er hat früher früher Schmidt geheißt — nach Amerika aus und starb in Waverly; er wurde in Leer geboren. Viermal hat er sich in den langen Jahren, die er in der Fremde wohnte, verheiratet, und alle Frauen starben vorher, auch die letzte; außerdem mußte er verschiedene seiner Kinder zum Friedhof bringen. Im hohen Alter von über achtzig Jahren starb Witwe Lohr in Lake View; in der Senger Gegend war sie zu Hause, und sie wanderte bereits im jugendlichen Alter von acht Jahren mit ihren Eltern aus. In Jhren wurde Joe P. de Neui geboren, der auch bereits mit zehn Jahren übers große Wasser fuhr und nun im Alter von 75 Jahren in Lyon gestorben ist. 1886 wanderte der Ostfries Carl Kloster nach Amerika aus, wo er zunächst als Zimmerer und später als Farmer lebte; er starb in Buffalo Center. — Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit konnte das Ehepaar Abbo R. Browner in Clara City in Minnesota in geistiger und körperlicher Frische feiern; die beiden wurden in Weenermoor getauft und fuhrten später in ihre neue Heimat, wo sie mit zu den ersten Ansiedlern gehören und wahre Pionierarbeit im fremden Lande geleistet haben. F. R.

